

50. BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG



ZEHNTER BERGISCHER KUNSTPREIS

**50.
BERGISCHE
KUNSTAUSSTELLUNG**

„Flächenbezogene Kunst“

mit dem

Bergischen Kunstpreis 1996

gestiftet von der
Stadt-Sparkasse Solingen

vom 21. 6. bis 18. 8. 1996

DEUTSCHES
KLINGEN
MUSEUM
SOLINGEN

STÄDTISCHE
GALERIE




Klosterhof 4
42653 Solingen-Gräfrath
Telefon 0212/598 22
Telefax 0212/59 39 85

1249 eingereichte Arbeiten von 454 Künstlerinnen und Künstlern - mit diesen Zahlen hat die Bergische Kunstausstellung in ihrem Jubiläumsjahr den bisherigen Höhepunkt erreicht. Nie war das Interesse der Kunstschaffenden an einem solchen Forum im Gräfrather Klingmuseum größer.

Kunst will und braucht den Dialog mit dem Publikum. Sie benötigt Partnerinnen und Partner mit eigenen Erfahrungen in formaler wie inhaltlicher Auseinandersetzung mittels Pinsel und Zeichenstift. Einsichten und Verständnis für das Bildnerische treten heute oft zurück hinter handfeste Naturwissenschaften und neuerdings die Virtuosität im Internen-Surfen. Sie gelten mehr als die sprichwörtlich brotlose Kunst, die um ihre ohnehin eher geringe Stellung in den schulischen Lehrplänen bangen muß.

Vermögen hier die Ausstellungen der ganz Großen: Vermeer, van Gogh, Matisse, Andy Warhol etwas zu ändern? Das muß man sich angesichts des riesenhaften Zuspruchs fragen. Die Auseinandersetzung mit Kunst findet eher anderswo statt. „Kleinere“ Ausstellungen wie diese, mit Raum für Dialog und Muße, ohne Andrang, bieten eine Chance, die es wahrzunehmen und damit auch für die Zukunft zu wahren gilt.

Wenn im Herbst dieses Jahres das neue Solinger Kunstmuseum seine Pforten öffnet, dann sind alle Erfahrungen, Erkenntnisse, Erwartungen und Ansprüche, die sich in langen Jahren mit der Bergischen Kunstausstellung verbunden haben, beste Voraussetzung für die Weiterentwicklung dieser wertvollen kulturellen Veranstaltung unserer Region.



Gerd Kaimer
Oberbürgermeister

Vorwort

1987 habe ich, noch ohne Verantwortung für sie zu tragen, zum ersten Mal das Zustandekommen der jährlichen Bergischen Kunstausstellung beobachten können. Der organisatorische Aufwand bei den Künstlern und der Museumsmannschaft war groß, das Ergebnis, also was in den Ausstellungsräumen und im Museumsumfeld schließlich zu sehen war, ließ einige der damals jüngsten Tendenzen in der Kunstszene vermissen. Dabei waren die Voraussetzungen günstig: ein neuer Kunstpreis, finanziell attraktiv von der

Stadt-Sparkasse ausgestattet, und ein geographisches Einzugsgebiet, von dem bekanntermaßen wichtige Impulse für die Kunst ausgehen. Die Qualität einer jurierten Ausstellung, deren Initiatoren 1947 einen ungehinderten Einblick in das aktuelle künstlerische Schaffen einer Region geben wollten, steht und fällt mit der Qualität der zur Jurierung eingelieferten Arbeiten.

Aufstrebende und alteingesessene Künstler gleichermaßen müssen sich aufgefordert fühlen einzureichen.

Seit 1988 hat sich das Museumsteam zunehmend darum bemüht, die Selbstverständlichkeiten und die Besonderheiten der Bergischen Kunstausstellung zu betonen und herauszuarbeiten. Angesichts der Tatsache, daß die Künstler auf eigenes Risiko und auf eigene Kosten Arbeiten zu einer Jurierung mit ungewissem Ausgang anliefern, gehört es zu den Selbstverständlichkeiten, daß der Ort Museum sich der Kunst rigoros öffnet, d.h. den Künstlern so wenig Einschränkungen und soviel Unterstützung wie möglich zukommen läßt, alle Objekte und Bilder gleichermaßen delikat behandelt. Selbstverständlich ist inzwischen auch, daß die Jurierung so anonym wie irgend möglich erfolgt. Von den Juroren ist niemand über die Umstände der Einlieferung, über die Person des Künstlers/der Künstlerin oder über andere Hintergründe informiert. Es zählt nur, was ersichtlich ist.



Werbung 1995

Zu den Besonderheiten der „Bergischen“ gehört, daß es 50 Jahre lang keine Vorbedingungen und auch keine Vorauswahl der infrage kommenden Künstler und Kunstwerke gegeben hat, sieht man einmal von der geographischen Begrenzung auf das ehemalige Territorium der Grafen und Herzöge von Berg ab. Einreichen kann jeder, der selbstbewußt genug ist, das Jury-Urteil herauszufordern. Der



Walter Früngel und der Bergische Kunstpreisträger 1993 Martin Schwenk

Verzicht auf eine Vorauswahl führt natürlich zu einer enormen stilistischen und qualitativen Breite und eben auch zu einer gewissen Chancengleichheit, zumal alle Arbeiten physisch im Museum präsent sind.

Chancengleichheit allerdings nur, wenn die Jury auch Mitglieder aufweist, die im Umgang mit der Kunst so eingeübt sind, daß sie für die Stärken des Unbekannten aufnahmefähig sind. Sehr viel Mühe hat das Museum deshalb darauf verwendet, neben den üblicherweise drei Juroren aus

der Kulturverwaltung, den drei aus den Künstlerorganisationen, drei jährlich wechselnde unabhängige Spezialisten, Professoren, Künstler, Sammler oder Museumsleute, für diese Aufgabe zu gewinnen. Der Anreiz mit den eigenen Arbeiten in die Köpfe dieser Fachjuroren zu kommen, wird für manchen Künstler ausschlaggebend gewesen sein bei der Entscheidung einzureichen oder nicht. Nicht immer gelingt es der Jury, allen museumsinternen Anforderungen an eine Ausstellung mit der getroffenen Auswahl zu



Brigitte Burgmer, Installation Feuerbach, Reflektionshologramm unter Wasser, 1993



Nach der Eröffnungs-Performance „Linie im Raum“ von Hans-Georg Pink (Zeichnung), Evan Parker (Saxophone) und Hilke Kluth (Tanz), 1993

genügen. Aus diesem Grund sind mehrfach Künstler ergänzend - also außerhalb der Jurierung - zur Ausstellung eingeladen worden. Vor allem für Kunst im Außenbereich ist ein Ausschreibungsverfahren wie das der Bergischen nicht geeignet.

Die Gestaltung des Katalogs sowie die Ausgestaltung der Eröffnungs- und Begleitveranstal-

tungen sowie der Werbung für die Bergische Kunstausstellung sind Belege dafür, wie sehr diese Ausstellung in den letzten Jahren vom Deutschen Klingenmuseum ernst genommen worden ist. Die 51. Bergische Kunstausstellung wird im neuen Kunstmuseum Solingen stattfinden, ein Erbe, über das sich das neue Museum freuen kann.

Hans Knopper

Stadt-Sparkasse Solingen - der Kunst verbunden



Oberbürgermeister Gerd Kaimer, Bürgermeister Georg Schlösser, Bergische Kunstpreisträgerin 1992 Nobuko Sugai, Walter Früngel, Arnold Lück

Seit rund 200 Jahren existieren Sparkassen. Ihre Hauptaufgabe sehen die Sparkassen traditionell darin, allen Bevölkerungskreisen, der Wirtschaft und den Kommunen, ein preiswertes Angebot kreditwirtschaftlicher Leistungen bereitzustellen. Aber das Wirken der Sparkassen geht weit über die Kreditwirtschaft hinaus: Sie helfen auch den Freizeitbereich des Menschen zu gestalten und legen ein starkes gesellschaftliches Engagement an den Tag.

Nie gab es Generationen, die mit so viel Zeit und Bildung herangewachsen sind wie die heutigen und für die die Kultur zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gehört. In einer Zeit stagnierender oder gar schrumpfender Kulturretats der Länder und Kommunen bleibt es nicht aus, daß klassisch öffentlich finanzierte Felder wie die Kultur und der Sozialsektor zunehmend auf andere Finanzierungsquellen

angewiesen sind. Wir als Stadt-Sparkasse Solingen haben es uns zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Vielfalt in Solingen durch unser Engagement zu fördern. Die Verantwortung in Gesellschaft und Region ist ein zentraler Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie.

Die Bergische Kunstausstellung kann nunmehr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Ohne Zweifel handelt es sich hierbei um eine der bedeutendsten Einrichtungen im Bereich der bildenden Künste innerhalb Solingens. Diese Ausstellungsreihe durchlebte sowohl Höhen als auch Tiefen.

Um die Attraktivität der Kunstausstellung zu steigern, lobte die Sparkasse Solingen erstmals 1987 einen Kunstpreis aus, der seitdem als neue Tradition jedes Jahr zur Eröffnung verliehen wird. Dieser Kunstpreis ist mit insgesamt 10.000,- DM dotiert. Er ist gesplittet in den Preis der

Jury in Höhe von 7.000,- DM und den Publikumspreis in Höhe von 3.000,- DM. Diese Zweiteilung ist auf die in der Anfangszeit geführte Diskussion zurückzuführen, in der es um die widersprüchliche Auffassung der Kunst seitens der Künstler und der des Publikums ging. Wir denken, auf diesem Wege beiden Seiten gerecht zu werden und gleichzeitig die Diskussion jedes Jahr neu zu beleben.

Der Kunstpreis hat zweifellos dazu beigetragen die Attraktivität der Bergischen Kunstausstellung erheblich zu steigern. Er hat trotz seiner vergleichsweise kurzen Tradition vieles bewirkt. So kommentierte die Rheinische Post am 26.03.1988: „Die Bergische Kunstausstellung befindet sich im Umbruch. Die Ausschreibung eines hoch dotierten Kunstpreises von Seiten der Stadt-Sparkasse Solingen hatte in diesem Jahr eine nicht zu erwartende Flut von Bewerbern zur Folge.“

Dieser Trend ist bis heute ungebrochen. Die Zahl der Einreichungen zur diesjährigen Ausstellung belegt dies deutlich.

Aber auch kritische Stimmen begleiten alljährlich die „Bergische“. Den einen fehlt das Lokalkolorit, andere wünschen sich eine noch breitere Vielfalt.

Die Trennung in „raumgreifende“ und „flächenbezogene“

Kunst wird einerseits begrüßt, um mehr Künstlern die Teilnahme an der Ausstellung zu ermöglichen. Andererseits führt diese Regelung dazu, daß nur ein Ausschnitt der vielfältigen Ausdrucksformen präsentiert wird, und dem Publikum so ein umfassender Überblick fehlt. Hier gilt es, die Ausrichtung immer wieder neu zu überdenken.

Solange aber leidenschaftlich

über die Bergische Kunstausstellung und den Kunstpreis diskutiert wird, ist eines sicher: Die Kunst in Solingen lebt.

Wir freuen uns, durch unser Engagement die Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt auch in kultureller Hinsicht zu steigern. Denn wer die Kunst nicht übt, verliert sie bald!

Auf diesem Wege sprechen wir Frau Dr. Grotkamp-Schepers, Herrn Knopper und den vielen Helfern des Deutschen Klingensmuseums unseren Dank für die langjährige, fruchtbare Zusammenarbeit aus.

Walter Früngel

Vorsitzender des Vorstandes der Stadt-Sparkasse Solingen



Walter Früngel übergibt den Publikumspreis 1987 an Martina Dünwald, rechts: Helga Budde-Engelke, Bergische Kunstpreisträgerin 1987

Der Künstler und sein Publikum

Präludium I

Gefragt nach der Verträglichkeit zwischen dem erweiterten Verständnis von Kunst als Ausdruck der Kreativität aller und der Wirklichkeit des Museums als privilegiertem Ausstellungsort für wenige, antwortet Beuys 1980: »Deswegen traue ich der Effektivität der Museen schon seit langer Zeit nicht. Die Hauptarbeit vollzieht sich eben deswegen nicht mehr im Museum. Die Hauptarbeit vollzieht sich in den Organisationen, auf der Straße, in großen Versammlungen, in Informationen, Diskussionen, Vorlesungen usw.« Der ganze bunte Strauß der Ökologiebewegung, deren Teil Beuys war und sein wollte, ist mittlerweile in seinen Herbst eingetreten. Und die »Versammlungen? Informationen? Diskussionen?« - Gibt es auch noch, nur nicht mehr als Zusammenkunft unzufriedener, in ihrem Widerstand selbstbewußt werdender Zeitgenossen. Stattdessen gibt es Konferenzen karrierebewußter, zuweilen auch mit dem Schicksal hadernder Parteitage delegierter. Der verbleibende Überschuß an Besprechungsbedarf wird abgeschöpft von den Talkshows: Palaver für die Quote und fürs Unterhaltungsbedürfnis einer Mediengesellschaft. - Sollte am Ende das Museum wieder zu Ehren kommen?

Präludium 2

Kunstaussstellungen sind die Schnittstellen zwischen Künstler und Publikum. Daß im Verhältnis beider nicht alles zum Besten steht, hat sich herumgesprochen. Gleichwohl wäre auch dies

»Rekreation des Gemüts«, muß erfahren werden. Zwangsläufig hängt das Glück der Betrachtung dabei nicht an jedem Bild. Wer wollte bestreiten, daß Gegenwartskunst auch gefällig ist und schmeichelt, daß auch sie ihre dekorative Wirkung sucht und

erwartet werden, aus welchen Quellen Kunstwerke schöpfen, wenn wir sie als »wirksam« erfahren.

Behandelt wird das Verhältnis Künstler-Kunstwerk-Publikum. Betrachtet wird es im Medium der Kunst selbst.



Abb. 1 Jochen Gerz, Performance WELCOME HOME, 1980, Badischer Kunstverein, Karlsruhe

kein schlechter Anlaß für eine neue Hinwendung zur Kunst, genauer: für die Hinwendung zum Neuen in der Kunst, für die das Anstößige der Werke der Anstoß wäre für ein erneuertes, ein geschärftes, auf jeden Fall aber für ein konfliktberechtigtes Wahrnehmen. Daß solche Ästhetik dem Genuß zuarbeitet, dem der Erkenntnis und der

insofern einigermaßen disponiert ist für Treppenaufgänge von Staatsgalerien und Wohnzimmerwänden? Doch nicht davon soll hier die Rede sein. Die Frage gilt dem Widerspruchsgestalt der zeitgenössischen Kunst. Dabei ist die Versuchsanordnung so gewählt, daß auch nähere Auskünfte darüber

Contrapunctus I Welcome home oder: Wie Kunsterwartungen ent- täuscht werden

Verstörungen zwischen Künstler und Publikum sind nicht zu übersehen. Die fotografische Momentaufnahme aus der Performance Welcome home des in Paris lebenden Aktionskünstlers Jochen Gerz zeigt das ganze Ausmaß der Bescherung (Abb. 1).

Am Rande der Wissenschaftstagung Kunst Vermittlung Öffentlichkeit, veranstaltet 1980 vom Ulmer Verein für Kunst- und Kulturwissenschaften, wird Zuschauern und Tagungsteilnehmern unvermittelt ein Stolperstein vor die Füße gelegt. »Die pünktlich um 20 Uhr hereingelassenen Zuschauer, nicht nur Teilnehmer der Tagung«, protokolliert der Augenzeuge Walter Grasskamp, »nahmen in den wie für einen Vortrag bereitstehenden Stuhlreihen Platz, um festzustellen, daß Gerz zwischen diesen auf dem Boden liegt und anfängt, umherrollend die Zuschauer zu vertreiben und die Stühle umzustürzen und wegzudrücken.« Die Einladung erweist sich als Falle. Die Sitzgelegenheiten, von denen die Besucher annehmen mußten, daß sie aufgestellt waren, um sich nach dem Brauch zum Publikum formieren zu können, sind nicht zum Sitzen da. Betroffen wird den Anwesenden bewußt, daß sie Teil der Aufführung werden, der sie nur beizuwohnen wünschten.

»Nackt von den Füßen bis zur Hüfte, darüber in eine Rolle aus dünnen Bambusstäben eingezwängt, aus der nur eine Hand herausragt, die ein Tonbandgerät

hinter sich herzieht, hat es Gerz entsprechend schwer, sich blind umherzuwälzen, aber er erkämpft sich in kurzer Zeit ein freies Terrain.« Das anarchisch agierende Wesen im Bambuskorsett wird zum Störfaktor - fürs Publikum und dessen Kunst-erwartungen. Gerade hat man sich entschlossen, einer Manifestation der Gegenwartskunst beizuwohnen, sieht man sich im nächsten Moment bereits böse in seinen Erwartungen enttäuscht! Das drückt auf die Stimmung. Entsprechend schwankt die Befindlichkeit der Teilnehmer zwischen verständnisloser Anteilnahme und teilnahmslosen Unverständnis. Ratlosigkeit, Belustigung, Empörung steht jedem mehr oder weniger im Gesicht geschrieben. Am Ende schlägt Enttäuschung um in Aggression. »Eine entschiedene Zeitgenossin stürmt plötzlich auf ihn zu, überschüttet ihn lautstark mit einer ideologiefreien Brühe von Schlagworten, findet alles eine einzige Unverschämtheit, droht, nie wieder zu einer seiner Performances zu kommen, und verrät gerade dadurch unfreiwillig, wie ihr etwas unter die Haut gegangen ist, an die sie sonst wohl nur Wasser und CD läßt.«

Interludium I

Solche Wegelagerung speist sich aus historisch weit zurückliegenden Quellen. Sie erinnert an die Verweigerungshaltung eines Diogenes aus Sinope, dem Kyniker, dem Gründer und der Berufungsinstanz der kynischen Philosophie, dem asketisch lebenden, der Staatsgewalt mißtrauenden Mann in der Tonne. Wir kennen ihn als Nietzsches »tolle Menschen«, der mit der Laterne auf den Marktplatz tritt

und »einen Menschen sucht« und wir kennen ihn als Kritiker des vornehmen, des staatstragenden Philosophierens. Raffael hat ihn in den Stanzen des Vatikans gerechterweise dem Aristoteles und dem Platon in den Weg gelegt. (Abb. 2) Lasziv lagert, belagert Diogenes seitdem die Stufen, die nach oben führen. Wer zur Wahrheit will, muß an ihm vorbei. Die Existenz liegt der Essenz voraus. Wer nicht nach unten schaut, kommt zu Fall.



Abb. 2 Raffael, Die Schule von Athen (Ausschnitt), Rom

Interludium 2

Und es sei erinnert an die altjüdischen Propheten, deren Gerichtsworte von eigentümlichen Zeichenhandlungen begleitet und beglaubigt waren und die wir deshalb vielleicht mit einigem Recht als die ersten »Aktionskünstler« der (Kunst)Geschichte ansprechen können: Ahia von Silo zerreißt seinen Mantel (I. Kön. 11,30), Jesaja schreibt rätselhafte Worte auf eine Tafel (Jes. 8,1), geht »nackt und barfuß« unter die Leute (Jes. 20,2), Jeremia zerbricht einen Krug (Jer. 19,1), kauft einen Acker (Jer. 32,7), macht sich ein Joch und legt es auf seinen Nacken (Jer. 27,2) und Hesekiel schließlich ritzt erst ein Stadtbild auf einen Ziegelstein, um anschließend unbeweglich 390 Tage auf seiner linken und 40 Tage auf der rechten Seite zu liegen, bis die symbolische »Belagerung« durchgestanden ist. (Hes. 4,1-8)

Ähnlichkeiten mit »lebenden« Kunstwerken und Performances wie Welcome home ausgeschlossen? Was begegnet wieder an dieser und an anderer Stelle?

Contrapunctus 2 mit

Material

Blindekuh oder: Überraschungsgäste mit Instrumenten

Das Verhältnis zwischen Publikum und seinen Erwartungen einerseits, dem Künstler und seinen Hervorbringungen andererseits ist auch das Thema von Beckmanns Blindenkuh. (Abb. 4) Entstanden in Amsterdam zwischen 1944 und 1945, ist dieses »äußerste Bild« - Tagebucheintragung vom 1.7.45 -, mit seinen zwei mal vier Metern zugleich Beckmanns grstes, aber auch letztes, vollendetes Tryptichon. Parabelhaft diskutiert der Maler hier den Eintritt der Kunst in das Leben.

Die Tryptichonform selbst erscheint durch eine Art »Aufspaltung« erzeugt, indem das Mittelbild »aus heiterem Himmel« in eine Situation zufälliger, unkoordinierter, blinder Gesten und Verhaltensweisen eintritt. Gäste und Zaungäste des »grossen Cafés«, der »grossen Bar«, des »Cabarets« oder des »grossen, grossen Ochsenfestes« -

alternative, von Beckmann später wieder fallengelassene Namensgebungen -, haben sich hinter den beiden Säulenhälften versammelt und sind hingegeben ihren mehr oder weniger gelangweilten und geschwätzigen Handlungen und Kontemplationen. Die konzentriert-konzertierende Aktion der Figuren auf der Mitteltafel scheint diese Publikums- und Öffentlichkeitszenerie gleichsam an die Peripherie zu drücken. Dort wird der Platz folglich eng. Zugleich ist dadurch angedeutet, daß diese Sphären der haltlosen Zerstreuung und unbestimmten Erwartung ihren Bezugspunkt in der Mitte haben.

Von dessen Themenkreis wird bezeichnenderweise Beckmanns Bemerkung »Die Götter« kolportiert. Tatsächlich erinnert vieles an diesem »Konzert« an eine dionysische Sphäre. Dionysos selbst sehen wir im Vordergrund in halbsitzender, halblierender Position die Flöte spielend, begleitet von einer zweiten Flöte, einer Harfe und einem Rhythmusgeber. Seine blaugrün schimmernde Haut, sein Lendenschurz und sein Schiffskarren - sein »wundersames Fahrzeug« (Kerényi) -, erinnern an seine Herkunft aus dem Meer, an die kultisch wiederholte Ankunft des Weingottes aus dem feuchten Element. (Abb. 3)



Abb. 3 Thronender Dyonisos, Attische Amphora, um 510

*»Ein Dröhnen: es ist
die wahrheit selbst
unter die menschen
getreten,
mitten ins metapherngestöber.«*

Paul Celan aus Atemwende

Und das Publikum? - Nimmt es wahr, was »in seiner Nähe« geschieht? Läßt es sich diskrete Winke - Flamme, Lampe, Leuchtturm -, »einleuchten«?

müssen dabei nicht unbedingt auf anhaltende Blindheit deuten, bekräftigen sie doch den Anspruch der Blinden auf den Rang eines Initiationsbildes.

wohlerzogenen, gesellschaftsfähigen Individuums zum Vorschein. Dafür steht der deutlich aus dem Rahmen fallende »Stiermensch im Frack«, der in

Coda

Nur eine Parabel? Sicherlich. Doch ließe sich deutlicher ins Bild setzen, was sich ein Maler wie Max Beckmann von seinem Publikum erwartet und was er ihm umgekehrt anbieten kann?

Damit berührt die beschriebene Versuchsanordnung die Frage möglicher Konsequenzen. Insbesondere wäre in diesem Zusammenhang von Interesse, ob ein zweites *Welcome home* noch einmal eine ähnliche Ratlosigkeit produzieren könnte wie jene, von prophetischen Zeichenhandlungen gesättigte, den Rahmen sprengende Gerz-Diogenes-Performance? Und sie führt auf die Frage nach der Bereitschaft eines Publikums, an den Formexperimenten der Gegenwartskunst vielleicht auch deshalb teilnehmen zu wollen, weil die Unsicherheit in der Kunst über Zentrum, Peripherie und Standort, auch die eigene Befindlichkeit tangiert.

Georg Beck



Abb. 4 Max Beckmann, Blindes Spiel, 1944/45

Oder applaudiert es anderen Aufführungen, wartet auf neue events? Wird es geflüsterten Mitteilungen - wie denen des Mannes auf der linken Tafel -, Beachtung schenken oder auf hereindringende Klänge hören wie jene Figur mit den übergroßen Ohren auf der rechten Tafel? Verbundene Augen

Was es »bewirkt«? Beckmanns Antwort darauf ist dargestellt als ein Moment dieses Initiationsgeschehens. Das plötzliche Eintreten der Musiker, der Einsatz einer Glieder lösenden, ekstatischen Musik und damit im Medium der Malerei der Eintritt der Kunst in das Leben, bringt die verdrängte Triebnatur des

Anspielung auf vorausliegende Selbstbildnisse des Malers den Anspruch von Beckmanns Kunst repräsentiert. Gemeinsam mit der festlich gekleideten, mit geweiteten Augen lauschenden Frau, scheint hier - gegen allen irritierenden Augenschein - die Bildung eines adäquaten Auditoriums zu glücken.

Text- und Abbildungsnachweise:

1. Jochen Gerz: Performance *Welcome home*. Badischer Kunstverein Karlsruhe. Foto: Renata Stith/Frieder Schnock, Karlsruhe
Quelle: Walter Grasskamp: *Der vergessliche Engel*, Verlag Silke Schreiber, München 1986, S. 178

2. Raffael: *Die Schule von Athen*, Fresko in der Stanza della Segnatura, Vatikan, Rom. Teilansicht: *Diogenes von Sinope*

3. *Thronender Dionisos*, zum Klang von Flöte und Kithara, inmitten seines Gefolges. Schwarzfigurige attische Amphora. - Um 510. Tarquinia, Museum.
Quelle: Erika Simon: *Die Götter der Griechen*, München 1985, S. 284

4. Max Beckmann: *Blindes Spiel*, Minneapolis, Minn., The Minneapolis Institute of Arts.

Die Stadt Solingen lud alle Künstlerinnen und Künstler, die im Bergischen Land geboren sind oder ihren Wohnsitz haben, zur Teilnahme ein. Alle Arbeiten, die unter den Begriff flächenbezogene Kunst fallen und in den letzten drei Jahren entstanden sind, waren zugelassen. Über die Annahme der Arbeiten entschied folgende Jury:

Dr. Gerhard Finckh, Museum Folkwang, Essen*
 Dr. Barbara Grotkamp-Schepers, Direktorin des Deutschen Klinikmuseums Solingen
 Ulle Huth, Solinger Künstler e.V.
 Kurt Luhn, Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal
 Marianne Pitzen, Frauenmuseum Bonn*
 Christa Schilling, Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Solingen
 Dieter Siebenborn, Kulturdezernent der Stadt Solingen a.D.
 Dr. Iro Sohn, Ring Bergischer Künstler, Wuppertal
 Prof. Norbert Tadeusz, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig*

Die drei mit * gekennzeichneten Mitglieder der Jury haben Alexander Voß den Bergischen Kunstpreis 1996 verliehen. Dieser Kunstpreis wurde 1987 von der Stadt-Sparkasse Solingen gestiftet und ist mit 7.000,- DM dotiert. Daneben vergibt die Stadt-Sparkasse nach Beendigung der Ausstellung einen Publikumspreis in Höhe von 3.000,- DM.

Den Bergischen Kunstpreis erhielten bisher:

1987 Helga Budde-Engelke
 1988 Jutta Schmücking und Kurt Luhn
 1989 Tina Juretzek
 1990 Carl Emanuel Wolff
 1991 Sigrid Redhardt I
 1992 Nobuko Sugai
 1993 Martin Schwenk
 1994 Vero Pfeiffer
 1995 Anja Vormann
 1996 Alexander Voß

Den Publikumspreis erhielten bisher:

1987 Martina Dünwald
 1988 Hans-Joachim Uthke
 1989 Andreas Rein
 1990 Rainer Engelke
 1991 Bettina Mauel
 1992 Diemut Schilling
 1993 Hermann Hugo Oberhäuser
 1994 Horst Gläsker
 1995 Peter Dreist

Die bisherigen Preisjuroren:

Achenbach, Dr. Gerd B. (Philosoph) 1993
 Brus, Prof. Johannes (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) 1995
 de Werd, Drs. Guido (Direktor Museum Haus Koekkoek Kleve) 1993
 Eggenschwiler, Prof. Franz (Kunst-akademie Düsseldorf) 1990
 Eimert, Dr. Dorothea (Direktorin Leopold-Hoesch-Museum Düren) 1990
 Feelisch, Wolfgang, Kunstsammler und -verleger, Remscheid 1995
 Fehlemann, Dr. Sabine (Direktor des Von der Heydt-Museums Wuppertal) 1989
 Finckh, Dr. Gerhard (Museum Folkwang, Essen) 1996
 Friedrichs, Yvonne (Journalistin) 1989
 Heidt-Heller, Dr. Renate (Lehmbruck Museum Duisburg) 1995
 Juretzek, Tina (Malerin, Kunstpreisträgerin 1989) 1991
 Krempel, Dr. Ulrich (Kunstsammlung NRW Düsseldorf) 1990

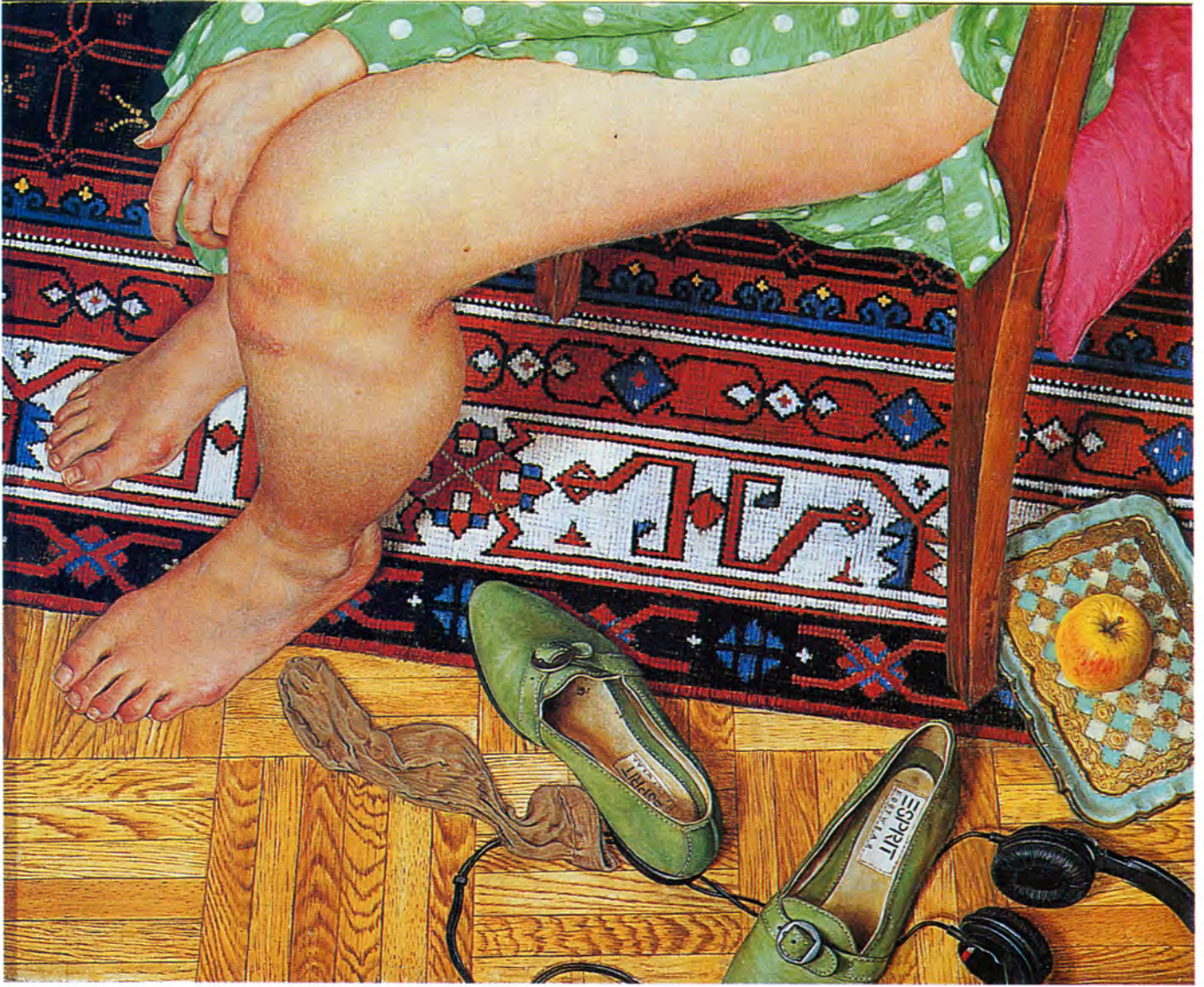
Lohkamp, Dr. Brigitte (Kultusministerium NRW) 1992
 Maser, Prof. Siegfried (Rektor Bergische Universität GHS Wuppertal) 1988
 Meistermann, Prof. Georg 1987-1989
 Pitzen, Marianne, Frauenmuseum Bonn 1996
 Reinhardt, Dr. Georg (Museum Morsbroich Leverkusen) 1992
 Schmidt, Dr. Dietmar N. (Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit Wuppertal) 1991
 Sievers-Flägel, Dr. Gudrun (Leiterin Museum Schloß Homburg, Wiehl) 1988
 Stecker, Dr. Raimund (Kunstverein Düsseldorf) 1994
 Stempel, Dr. Karin (Direktorin Museum Mülheim/Ruhr) 1994
 Syring, Marie Luise (Kunsthalle Düsseldorf) 1992
 Tadeusz, Prof. Norbert, (Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig) 1996
 Walsken, Ernst-Martin, MdL 1987
 Wevers, Prof. Ursula (Bergische Universität GHS Wuppertal) 1994
 Wiese, Dr. Stephan von (Kunstmuseum Düsseldorf) 1991
 Wolff, Carl Emanuel (Bildhauer, Kunstpreisträger 1990) 1993

Katalog

Jan Balaz

I
Fleischweiß
Öl
33,5 x 39,5 cm

2 (Abb.)
Rotgrün
Öl
32 x 39,5 cm



Christiane Bockx

geboren 1947 in Essen

lebt in Essen

Heidhauser Str. 237,

Tel.: 02 01 / 40 23 49

Biographie

1965-1970

Studium Folkwangschule, Grafik,
Zeichenklasse Prof. Reker

1971-1978

Studium Kunstakademie Düsseldorf,
Prof. Beuys, I. Staatsexamen in Kunst und
Kunstwissenschaft

1978-1980

Referendariat 2. Staatsexamen
seit 1980 im Schuldienst

Einzel- und Gruppen- ausstellungen

Fotorealismus, Malerei nach
Fotos, ist e i n e Möglichkeit,
Farbe auf Leinwand zu bringen,
über Malerei nachzudenken.

Ein Foto zeigt die Komplexität
eines sehr begrenzten Zeit-
Raumes der Realität. Diese Viel-
falt der Wirklichkeit blendet der
alltägliche primär der Orientie-
rung dienende Blick aus. Zwar
ermöglicht die ungefilterte Sicht
der Kamera potentiell ein ande-
res Sehen, doch die eingeschlif-
fene selektive optische Wahr-
nehmung stellt sich auch im
Blick auf das Photo ein. Erst in
der vergrößernden Transforma-
tion im Malprozeß wird der
gewohnte, schnelle, Übersicht
suchende Blick zum langsamen,
zärtlichen, die malerische Vielfalt
der Wirklichkeit genießenden
S e h e n . Lichtbrechungen, Spie-
gelungen, vielfarbige Ränder
oder farbige Schatten etc. verlie-
ren ihr alltägliches den Dingen
Nachgeordnetsein. Sie werden
in der Aura der Malerei zum
Eigentlichen. So verweist die
Malerei als Kunst der Ober-
fläche auf die Magie der Wirk-
lichkeit sowie die Magie ihrer
eigenen Wirklichkeit.

Die Realität wird zur Realität
der Malerei.

3
Paprika, blau
Öl auf Leinwand
135 x 135 cm



Arno Bojak

1974

geboren in Wuppertal

1993

Abitur am Wermelskirchener
Gymnasium

1994

Beginn des Studiums an der
Kunstakademie Düsseldorf
seit 1995

Bergische Kühe in Halbtrauer

Während eines Aufenthaltes in
Wermelskirchen zerlegte sich
mein gewohntes Bild der Ber-
gischen Kühe in eine Neu-Sicht
auf ihre Knubbelbeine und
Kugelbäuche. So entstanden aus
extremer Froschperspektive
Beinwälder, die den Betrachter
zu überrennen drohen oder
ihm gegenüber eine ängstliche
Abwehrhaltung einnehmen.

4 (Abb.)

Vier Kühe

1995

Öl auf Nessel

91 x 120 cm

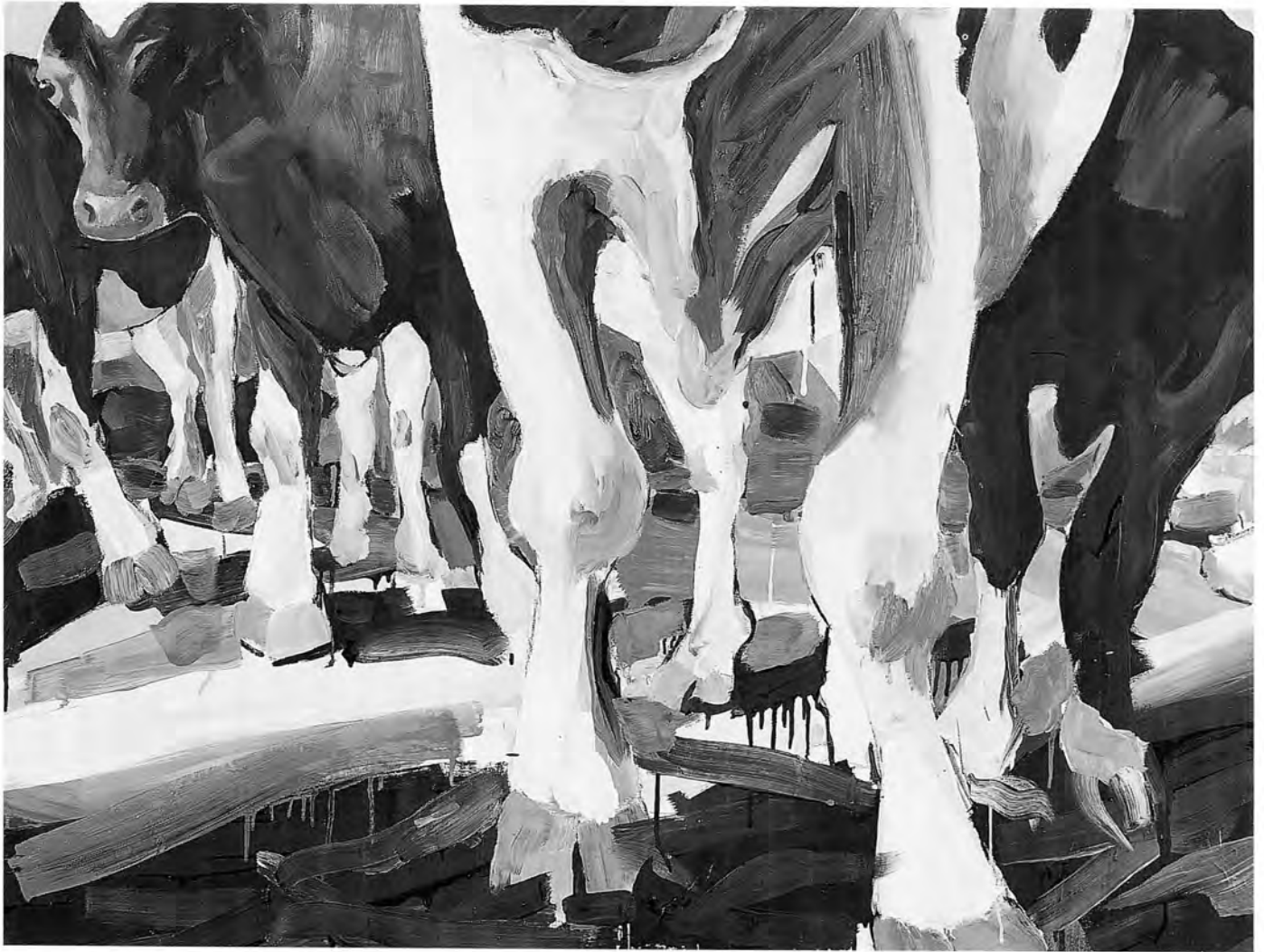
5

Kühe

1995

Öl auf Nessel

100 x 150 cm



Stefan Bräuniger

31.05.1957

Geboren in Wuppertal

1979-1982

Studium Grafik-Design in Berlin

seit 1983

Mehrere Ausstellungen in
Wuppertal

Beteiligungen in Berlin, Köln,
Bonn und Dresden

Es ist Natur ein Tempel, dessen
Pfeiler leben

Und dann und wann ein Wort
von dunklem Sinn verwehen;

Drin muß der Mensch durch
einen Wald von Bildern gehen,

Die aufmerksamen Augs ihm
traute Blicke geben.

Baudelaire

Die Blumen des Bösen

6

Ohne Titel

Öl auf Leinwand

1996

84 x 84 cm

7

Ohne Titel

Öl auf Leinwand

1996

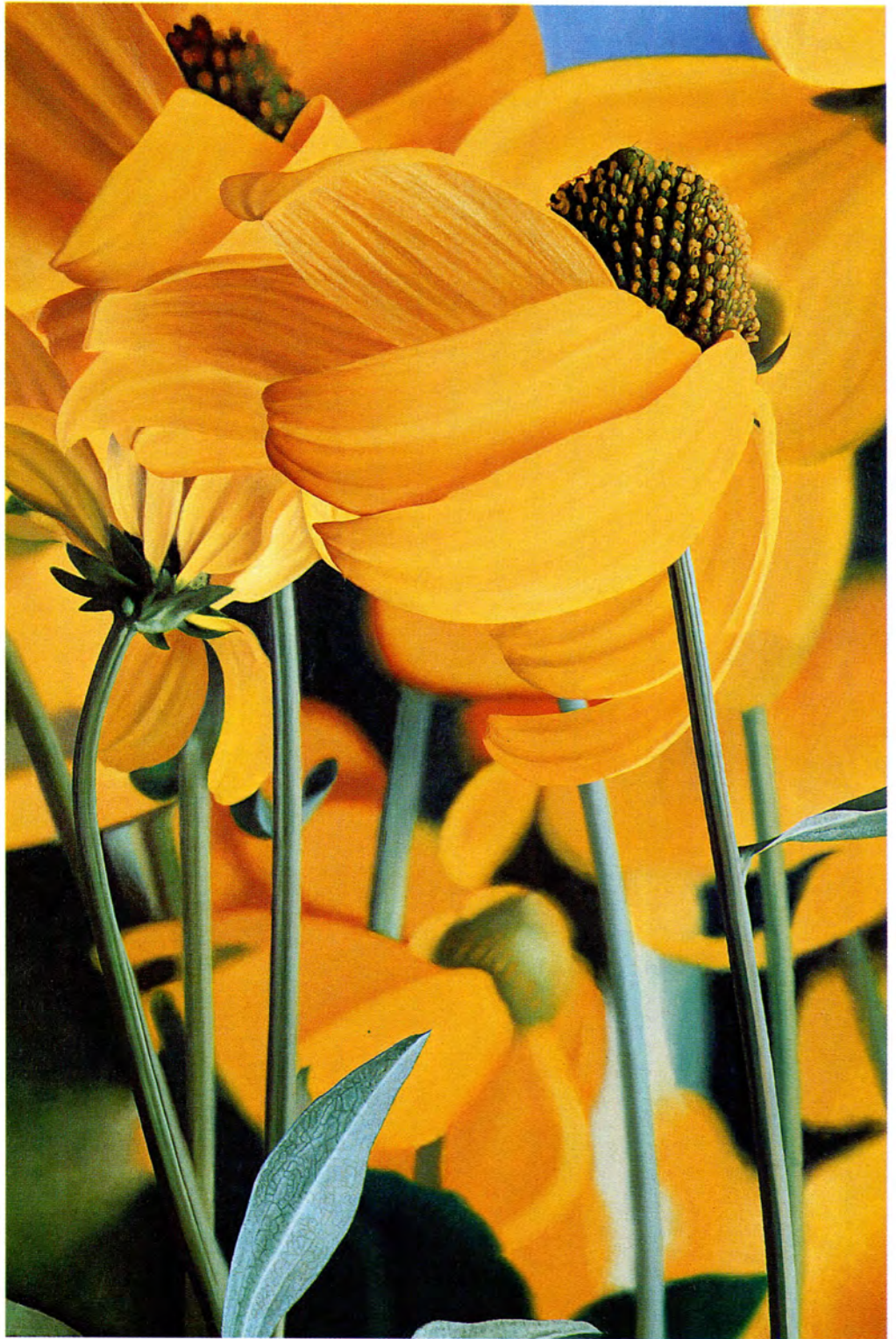
84 x 84 cm

Abb. zeigt:

Ohne Titel

Öl auf Leinwand

75 x 50 cm



Michael Broermann

lebt und arbeitet in Köln und
Wuppertal

8

Sixpack - Scharade I

1993-95

Öl auf Leinwand

160 x 240 cm

9 (Abb.)

Sixpack - O.T.

1994-95

Öl auf Leinwand

200 x 140 cm



Robert Butzelar

1962

geboren in Bremen

1983-1989

Studium Grafik Design,
FH-Düsseldorf / Diplom

1986-1987

Studium Malerei, Kunstakademie
Florenz

1987-1990

Gast an der Kunstakademie
Düsseldorf

Gruppenausstellungen

1989

„Eisenturmpreis Hochdruck“,
Mainz

1990

„Faustbilder - Aspekte einer Illu-
strationsgeschichte“, Goethemu-
seum Düsseldorf und Wilhelms-
palais Stuttgart

1992-1993

„Handzeichnungen“ - „das
kleine Format“, Künstlerverein
Malkasten, Düsseldorf

1992

„Juryfreie Düsseldorfer“, Kunst-
palast Düsseldorf
Botho-Graef-Kunstpreis Jena

1992 und 1993

„Große Kunstausstellung NRW“,
Kunstpalastr im Ehrenhof Düssel-
dorf

1995

Mitarbeit an „Poeten von heute
treffen Heine und Droste“,
Heinrich-Heine-Institut Düssel-
dorf

1996

„eigenart“, Restraum im Rhein-
ufertunnel Düsseldorf
„Huntenkunst“, Houtkamphal,
NL-Doetichem

10

Ohne Titel

1996

Acryl auf Nessel, 4teilig

220 x 150 cm



Karl-Karol Chrobok

1960

geboren in Tychy, Polen

1975-1980

Ausbildung am Staatlichen
Lyzeum der Kunst in Bielsko-
Biala und in Krakau:
Abitur

1980-1985

Studium an der Akademie der
Schönen Künste in Krakau,
Abschluß der Diplomarbeit bei
Prof. Jerzy Nowosielski: Magi-
ster der Kunst

Teilnahme an Ausstellungen und Wettbewerben in Polen:

1985-1987

Z. R. Pomorski-Wettbewerb für
Malerei, Katowice
Auszeichnung bei A. Rak-Wett-
bewerb für Graphik, Katowice

XV. Wintersalon für Bildende
Kunst, Radom

XII. J. Sychalski-Wettbewerb
für Malerei, Poznan

IX. Graphik-Wettbewerb, Łódz
„Art Never Seen“, Braam
Gallery, Ottawa/CAN

XI. Internationale Graphik-Bien-
nale, Kraków

„Intergraphia '86“, Katowice

„Junge Graphik“, Kraków

XIII. Festival der modernen
Malerei, Szczecin

Wettbewerb für Zeichnung
BWA, Katowice

IV. „Konfrontationen der jungen
Künstler aus Kraków“, Myslenice

Graphik-Ausstellung „Consu-
menta-Art“, Nürnberg

Internationale Biennale der Gra-
phik Ljubljana

Internationale Graphik-Biennale,
Cadaques

Einzelausstellungen in Polen

1984

Club-Galerie „HP“, Kraków

1986

Galerie „Maly Rynek“, Kraków

1986

Kulturzentrum „Srodmiejeski

Osrodek Kultury“, Kraków

Galerie „Zatruta Studnia“,

Oswiecim

Salon BWA, Bielsko-Biala

Salon BWA, Tychy

Galerie „Mandala“, Kraków

Galerie „Formu“, Kraków

Galerie BWA, Debica (Tarnow)

1988

Auswanderung in die BRD

Teilnahme an Wettbewer- ben und Ausstellungen

1989

BBK Hannover

BBK Göttingen

Internationale Graphik-Biennale,

Kaganawa/JAP

1990

„VI.Kulturwochenende“,

Lorhaupten

„VIII.Kunst-Sequenzen“,

Göttingen

Sommeraktion Litfaßsäulen,

Göttingen

Jahresausstellung BBK Göttingen

Hauptpreis für Bildende Kunst

anlässlich der „Kulturpreis-Aus-

stellung“ des Landkreises Göt-

tingen

Internationale Graphik-Biennale,

Biella/I

1991

„Salon Salder '91“, Städtisches
Museum Schloß Salder, Salzgitter

1992

Auszeichnung „Syrilin-Kunst-
preis“, Wettbewerb für Malerei,
Stuttgart und Teilnahme an der
Ausstellung der 25 prämierten
Werke

1995

„Zeichen und Figuren“ - Förder-
preis der Sparkasse Karlsruhe,
Wettbewerb für Malerei

„Große Kunstausstellung NRW-
Düsseldorf

Einzelausstellungen

1989

Galerie Ahlers, Göttingen

1991

Galerie „M“, Kassel

Künstlerbahnhof Grube Messel
b. Darmstadt

Galerie „Sandmann & Haak“,
Hannover

Künstlerhaus Göttingen

1993

Stadtbücherei Haus Balchem,
Köln

1994/95

Institut für Humangenetik der
Universität Göttingen

1995

Galerie „Paleo, Köln

1996

Galerie Voigt Edition, Köln

„BrückenForum“-Kulturzentrum,
Bonn

II (Abb.)

Ohne Titel

Papiercollage

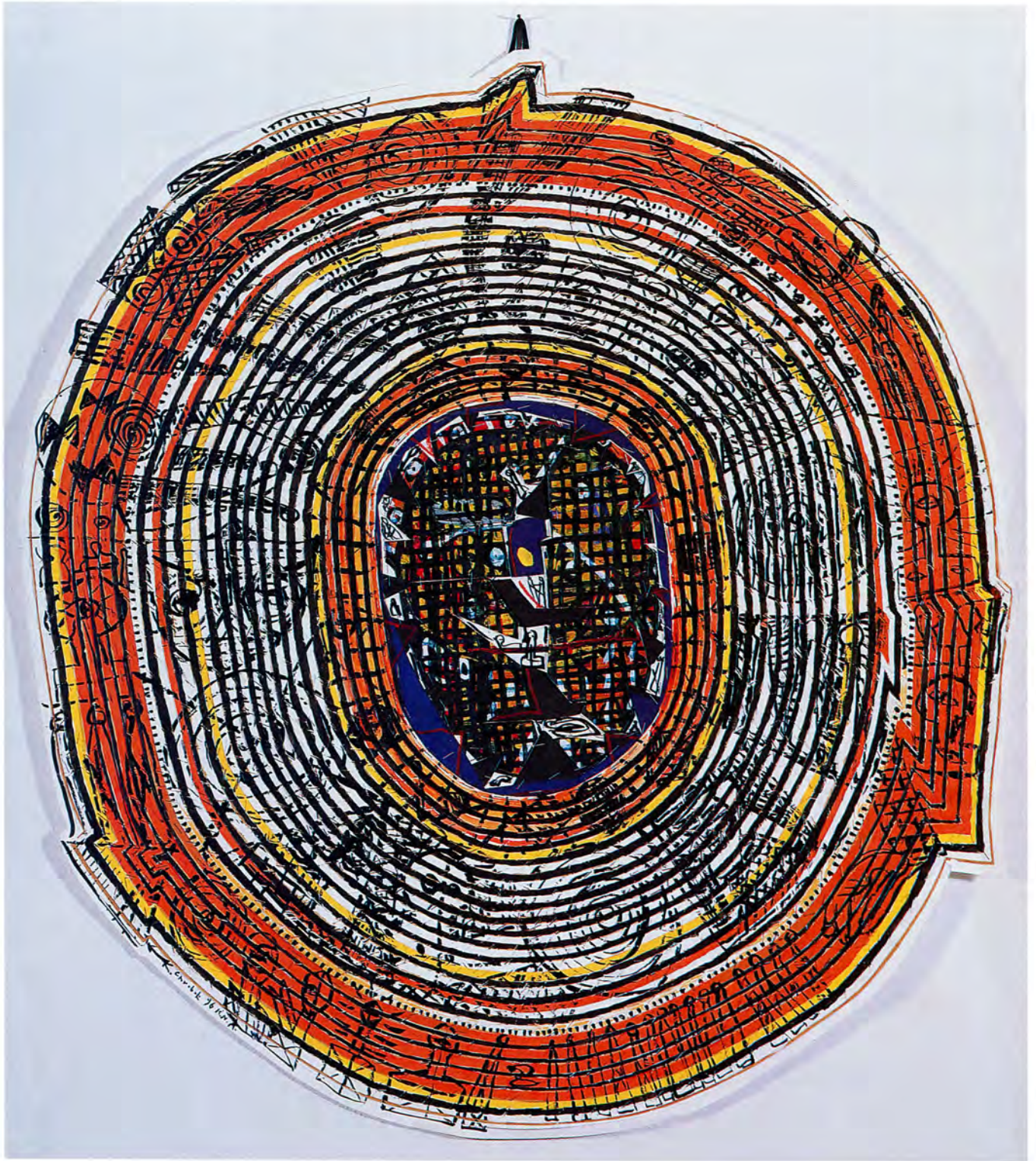
113 x 99 cm

12

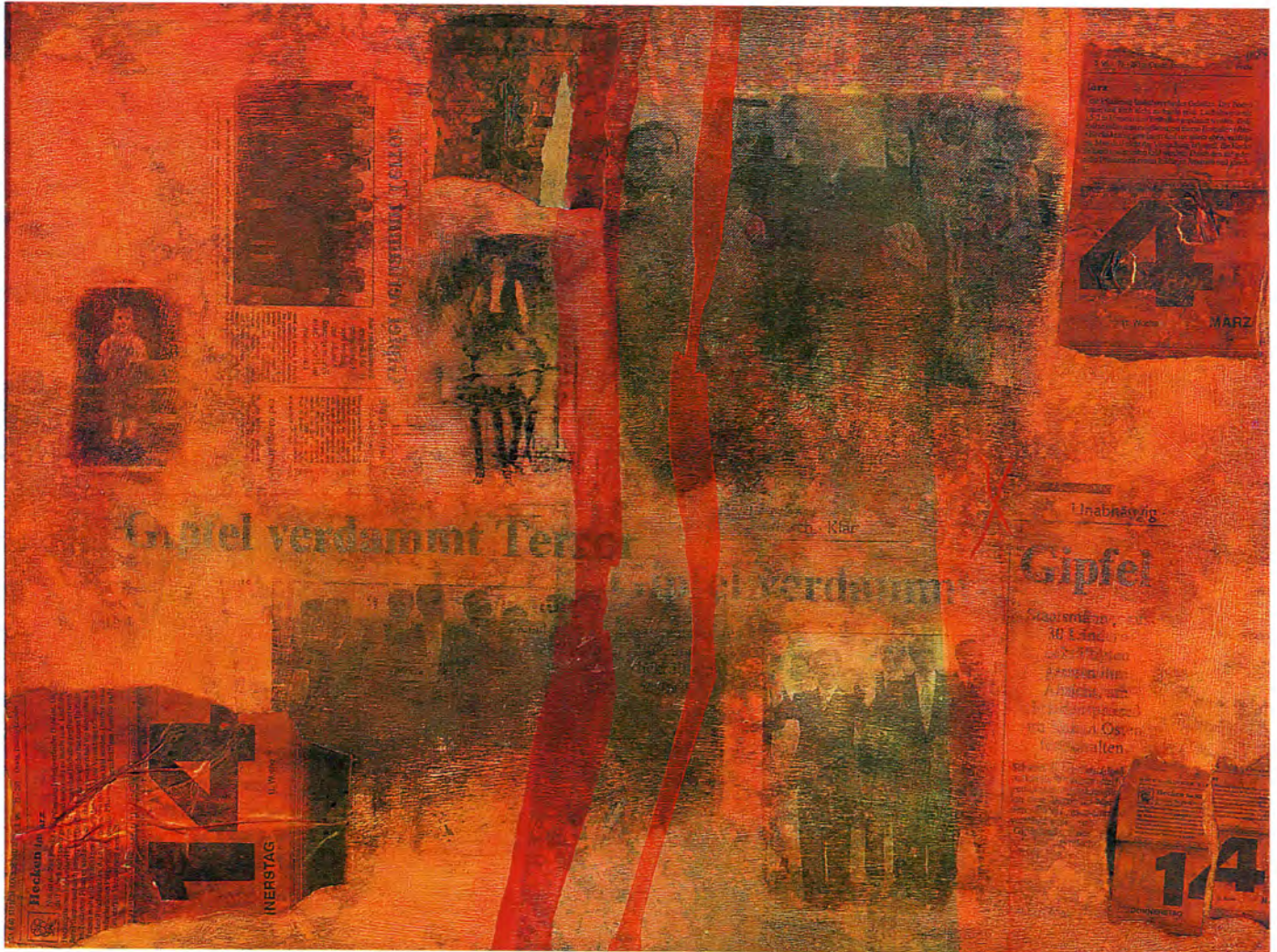
Ohne Titel

Papiercollage

Ø ca. 106 cm



**Vom Tage II
Acryl auf AC grundiertem
Sperrholz
60 x 80 cm**



Martina Dünwald

1959

geboren in Leverkusen

1978

Abitur

1980-1987

Studium der freien Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln

1987

Meisterschülerin

Arbeiten in Privaten und öffentlichen Sammlungen

Ausstellungen seit 1979

Einzelausstellungen u.a.

1995

Château de Rohan, Pontivy, Frankreich

1996

Ausstellung und Stipendium der Stadt Bad Münster am Stein - Ebernburg

Gruppenausstellungen u.a.

1987

41.Bergische Kunstausstellung, Deutsches Klingenmuseum Solingen, 0ausgezeichnet mit dem Publikumspreis

1992

L.A.C. Salon de Printemps, Luxemburg

1996

Musée des Beaux-Arts, Oostende, Belgien

Seit 1987 Auszeichnungen und Stipendien

14

Schattenmann

1994

**Mischtechnik auf Leinwand
250 x 200 cm**



Foto: Friedrich Rosenstiel, Köln

Manfred Feddersen

1950

geboren in Bredstedt/Nordfriesland

1974-80

Studium an der Hochschule für Kunst und Musik Bremen

seit 1986

zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

lebt und arbeitet in Solingen

15

Ohne Titel

1995

Mischtechnik auf Karton

70 x 100 cm

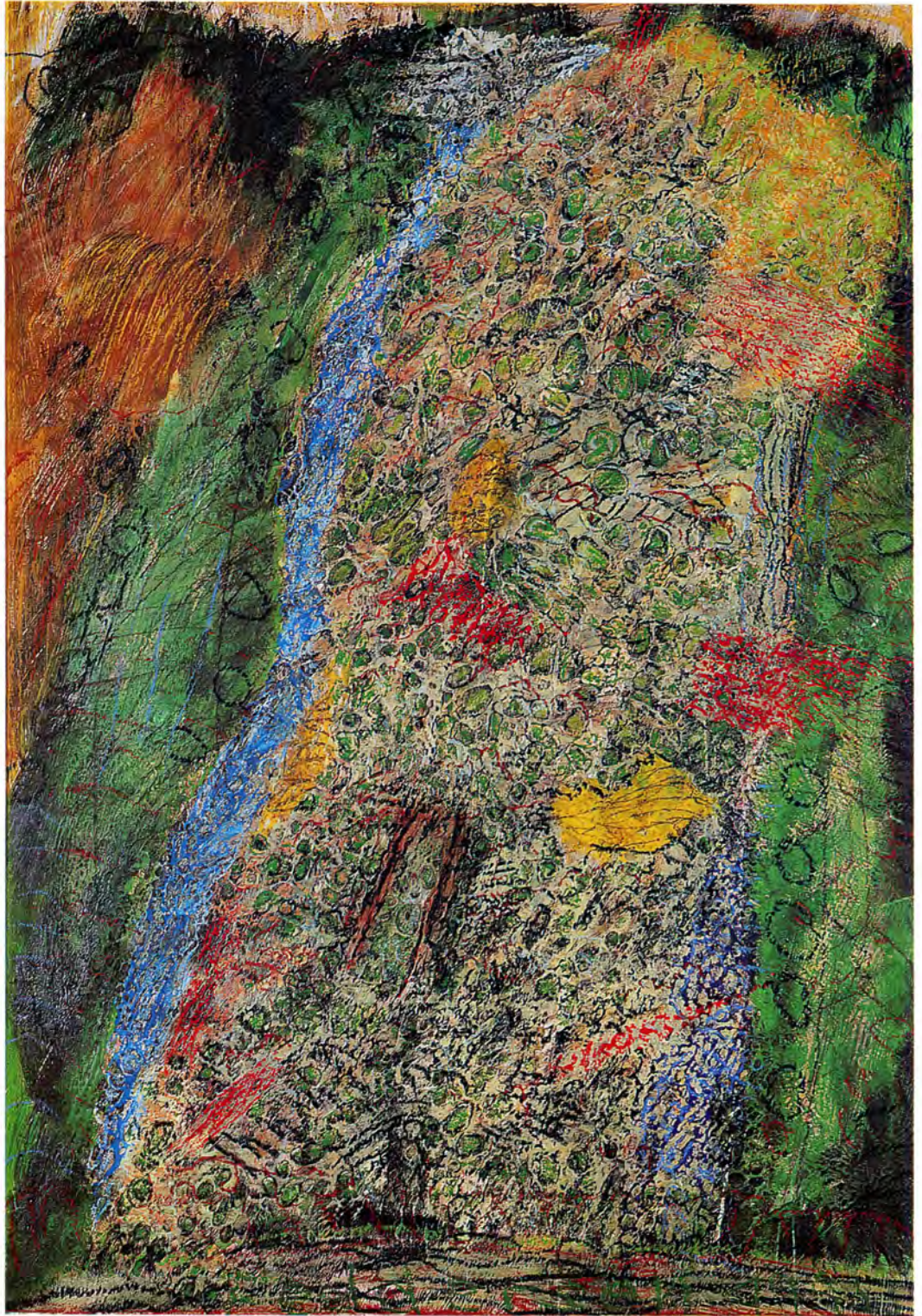
16

Ohne Titel

1995

Mischtechnik auf Karton

70 x 100 cm



Eckhard Froeschlin

Schülkestraße 11
(Hinterhaus)
42277 Wuppertal
Fon + Fax 02 02/66 13 84

1953

geboren in Tettngang/Wrttbg.

1972-1978

Studium Abteilung Münster der
SHfBK Düsseldorf

1977

Förderpreis des Westfälischen
Kunstvereins für Graphik

1979

Arbeitsstipendium Wamel der
Aldegrevier-Gesellschaft Münster

1984

Förderpreis der Intergraphik,
Berlin/DDR
2. Preis im Pina-Bausch-Wett-
bewerb, Wuppertal

1985

erste Pastellmontagen

1989

Werkverzeichnis der Radierun-
gen

1991

Gründung der Edition Schwarze
Seite in Wuppertal

lebt seit 1983 in Wuppertal von
Radierungen, Malerei und Buch-
druck

17

Schießbude 2
Pastellmontage
ca. 87 x 137 cm

18 (Abb.)

Kleines Narrenschiff
Pastellmontage
ca. 180 x 120 cm



Stephan Haeger

1968

in Solingen geboren

1986

Beginn künstlerischer Arbeiten

1989

43. Bergische Kunstausstellung,
Solingen (Katalog)

1994

...erforschen, verzahnen,
umwandeln...
Ausstellungsprojekt im Indu-
striemuseum des Landschafts-
verbandes Rhld., „Gesenk-
schmiede Hendrichs“, Solingen

...verbergen, aufspüren...
Ausstellungsprojekt in der
Krypta der Abtei Michaelsberg,
Siegburg

48. Bergische Kunstausstellung,
Solingen (Katalog)

1995

Große Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf (Katalog)

19 (Abb.)

Ohne Titel

(Frankfurter Küche)

Mischtechnik auf Leinwand

197 x 82 cm

20

Ohne Titel (Luft-Raum)

Mischtechnik auf Leinwand

180 x 108 cm



Fotografie Engelbert Schmitz, Solingen

Mechthild Hagemann

1960

geboren in Münster

1978-79

Studium an der Kunstakademie
Münster bei Prof. Josef Kuhna
und Prof. Jochen Zellmann

1980-87

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Prof. Gotthard
Graubner und Prof. Franz
Eggenschwiler

1985

Meisterschülerin

21

**Ohne Titel (Großer Wolf
unter Balkon)**

1994

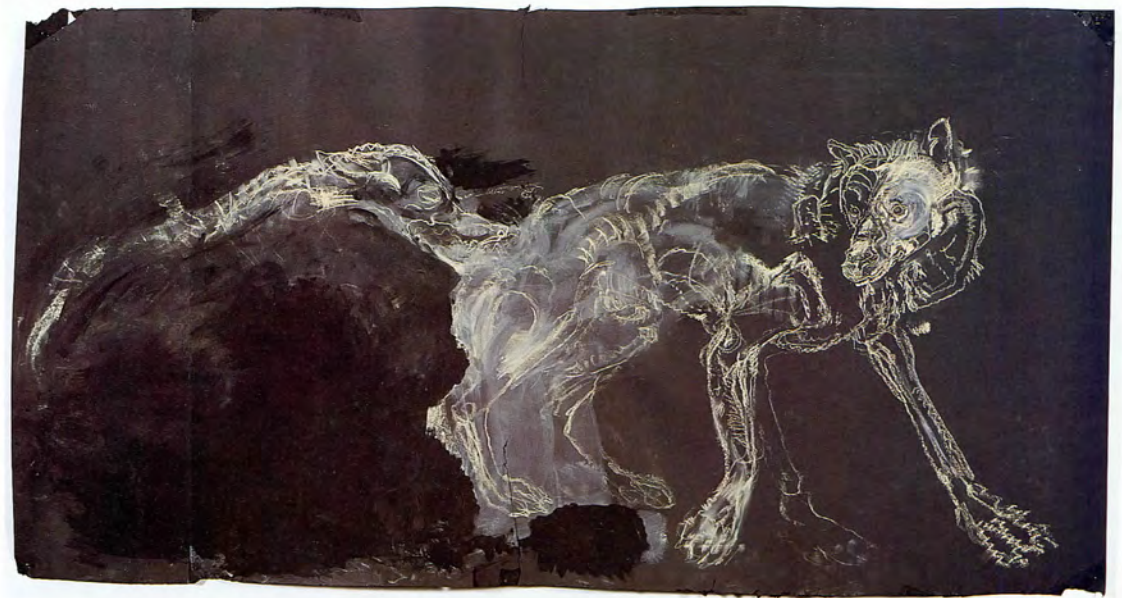
**Ton auf schwarzem Karton
148 x 200 cm**

22

Ohne Titel

1995

**Ton und Acryl auf
schwarzem Karton
80 x 150 cm**



Wolfgang Hambrecht

1957

Geboren in Freiburg/Br.

1981-1983

Studium an der Kunstakademie
bei Prof. Per Kirkeby

1983-1988

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Prof. Dieter
Krieg (Meisterschüler)

1986/87

Cité Internationale des Arts,
Paris

1989-1991

Graduiertenstipendium des Lan-
des NRW

1995

Villa-Romana-Preis, Florenz

Einzelausstellungen

1993

Galerie Johnen & Schöttle, Köln

1994

Galerie Bach & Gayk, Bochum
(mit Sabine Metzger)

1996

„Capolinea“, Galerie Monika
Reitz, Frankfurt/M.

Gruppenausstellungen

1991

„Malerei“, Galerie Johnen &
Schöttle, Köln

1992

Galerie Schöttle, Paris
„Four German Artists“, Galerie
„The Showroom“, London

1994

„Villa Romana Preisträger“,
Museum Wiesbaden

1995

„Never a dull moment“, Galerie
Bach & Gayk, Bochum
Salone Villa Romana, Florenz

23

Ohne Titel (WP8)

1993

Öl auf Leinwand
155 x 140 cm



Kerstin Hamburg, Frank Westermeyer

Kerstin Hamburg

geb. 02.11.1963

seit 1990

Studium Kommunikationsdesign
in Wuppertal

1995

Preisträgerin beim Fotowett-
bewerb „Das Große Stille Bild“,
ausgeschrieben von der Uni
Essen

Frank Westermeyer

geb. 04.01.1971

seit 1992

Studium Kommunikationsdesign
in Wuppertal

1995

Kunstförderpreis der Stadt
Herne

24

Metamorphose I-7
Farbfotografie



Martin Hauf

Virtuelle Realität

Möglicher Weg zur Lösung uralter Menschheitsprobleme?

Gedankenbeitrag von Martin Hauf

Meines Erachtens nach gibt es die „VIRTUELLE REALITÄT“ mindestens seit der Entstehung des Universums. Jedoch nur im Zusammenhang mit der geistigen Entwicklung des Menschen konnte diese Realität überhaupt erst entdeckt und wahrgenommen werden. Dann konnte dieses Phänomen nicht nur instinktiv, sondern auch bewußt genutzt werden. Und dies, so denke ich, liegt schon viele Jahrtausende zurück und hatte seinen Ursprung und sein Zusammenwirken wohl mit der Entstehung der Religionen, Mythologien und Kulturen der Menschheit. Und obwohl, oder gerade vielleicht deshalb, weil dieses geistige, virtuell-reale Kultkontinuum eine so tiefgreifende und folgenreiche Tragweite für das Weiterbestehen der Menschheit darstellt, hat diese es jedoch bis heute nicht geschafft, z.B. über den so entscheidenden Weg der Ethik alle Menschenwesen gleichermaßen daran partizipieren zu lassen. Nein, eher das Gegenteil ist der Fall. Es bedarf hier keiner Erwähnung eines Beispiels, das dies belegen könnte. Wir dürfen getrost sicher sein, daß jedem Menschen wohl irgendeine hierfür verantwortliche Untugend, oder sagen wir besser, Unzulänglichkeit einfallen wird.

Wenn heutzutage über die sog. „VIRTUELLE REALITÄT“ gesprochen wird, so meint man ganz allgemein die „ELEKTRONISCHE VIRTUELLE REALITÄT“. Und diese ist durchaus eine absolut ernst zu nehmende Angelegenheit; schließlich ist man heute bereits mit Hilfe der Kenntnisse und des Einsatzes der elektronischen High Technology in der Lage, in Bezug zur Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen ein weltweit vernetztes quasi zeitgleiches kommunikatives System zu errichten, wobei das Telefon sozusagen nur eine winzig kleine Übertragungsbandbreite darstellt. Der Einsatz modernster parallelrechner Computer z.B. wird eine bis heute noch ungeahnte Wahrnehmungsmöglichkeit der Menschheit bereitstellen, deren Wirkungsweise vermutlich den meisten Menschen zeit ihres Lebens verborgen bleiben wird. Und genau dies stimmt mich nicht nur bezüglich der „VIRTUELLEN REALITÄT“ höchst nachdenklich.

Das Phänomen der „ELEKTRONISCHEN VIRTUELLEN REALITÄT“ ist an sich eine fantastische technologische Umsetzung konsequenter, logischer und durchaus kreativer Denkleistungen, die auch bei extrem genauer Betrachtung hoch interessant bleiben wird und weitere Phänomene aufzeigt, die mich deshalb schon vor Jahren dazu veranlaßten, dies komprimiert in drei Worte beschreibend

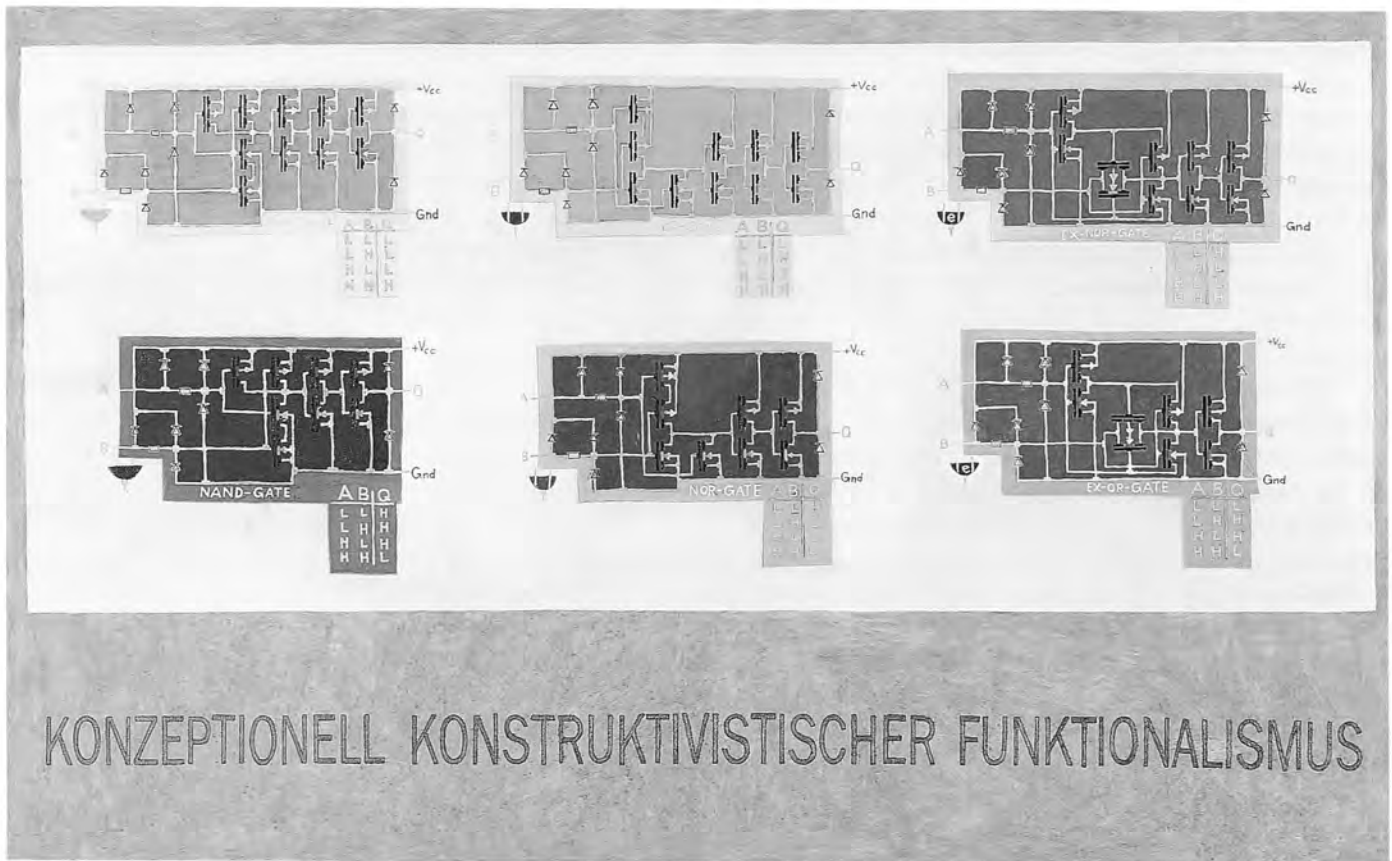
zusammenzufassen - wohl spürend, daß es letztlich doch nicht erklärbar sein kann: „KONZEPTIONELL KONSTRUKTIVISTISCHER FUNKTIONALISMUS“
Man denke nur an die geradezu geniale Idee eines weltweit kommunikativ-vernetzten Menschenseins in „ECHTZEIT“. Mit 60 Satelliten ist dies schon bald erlebbar. Wir dürfen alle sehr darauf gespannt sein, ob diese Idee gepaart ist mit einer ebenso genialen Idee, daß an jedem Ort, zu jeder Zeit und - das wesentlichste - für jeden Menschen wenigstens die grundlegendsten, also zum Überleben notwendigsten Bedürfnisse, wie Schutz vor Wärme bzw. Kälte (Bekleidung und Obdach), wie Schutz vor Hunger und Durst (Nahrung) sowie Schutz vor Krankheit (Hygiene und Ethik) stets gedeckt sind. Meiner Meinung nach wäre das eine sinnvolle Herausforderung an die High Technology und dann dürften sogar 70 Satelliten gerechtfertigt sein, sofern sie wirklich allen zugute kommen. Wenn jedoch diese hervorragende menschliche Errungenschaft nicht tatsächlich zur allgemeinen wie auch der besonderen Weiterentwicklung und Entfaltung lebendiger Ethik eingerichtet werden sollte bzw. wird, dann würde dies keinen allseits positiven Nutzen zum Wohle aller Menschen bedeuten. Das wäre nicht nur bedauerlich, sondern im Extremfall etwa einer zeitunmäßig ins Unendliche ver-

25
**Moderne Welten, MH4514
4/16 Demultiplexer mit
Latch
1996
Mischtechnik auf Leinwand**

26
**Moderne Welten, 4-Bit-
Universales rechts-links
Schieberegister
1996
Mischtechnik auf Leinwand**

27
**Moderne Welten, BCD/7-
Segment Latch, Decoder
mit Null-Unterdrückung
1996
Mischtechnik auf Leinwand**

langsam, weltweit dezentral explodierenden Atombombe vergleichbar, und ich kann dann nur jedem wünschen, daß sein Leben nur ein böser Alptraum war - aber aufwachen müssen wir gemeinsam.



KONZEPTIONELL KONSTRUKTIVISTISCHER FUNKTIONALISMUS

Abb. zeigt:
Moderne Welten
Konzeptionell Konstruktivistischer Funktionalismus
1996
Mischtechnik auf Leinwand

Till Hausmann

1953 geboren in Schwelm. • 1974-82 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi; Meisterschüler • 1978 Reisestipendium der Henkel-Stiftung. • 1980: P.S.I., New York, Stipendium der Kunstakademie Düsseldorf. • 1982-86 Atelier auf dem „Schwietzke“-Fabrikgelände, Münsterstraße 446, Düsseldorf. • 1985-1986 Projekte „die torte“ und „Quirl“. • 1986-95 Ateliergemeinschaft Merowingerstraße 71, Düsseldorf. • 1988 Arbeitsstipendium Schloß Ringenberg. • Gastatelier in Ein Hod/Israel. • 1990 Projektförderung des Landes Nordrhein-Westfalen für „Die Rückreise“. • 1990-92 Aufenthalte in New York und Rio de Janeiro. • 1993 Förderung der Stadt Düsseldorf und des Goethe-Institutes für „Cidade 2“. • Preisträger „Aktion Kunstblatt“, Rheinische Post, Düsseldorf. • Seit 1994 Mitglied im Beirat zum „Kunstraum Düsseldorf“. • Atelier im Salzmannbau, Düsseldorf. • 1995 Ausstellungs- und Publikationsförderung der Stadt Düsseldorf und des Kultusministeriums NRW für „Straße Botanischer Garten“. • Einzelausstellungen 1982 Schaufenster Achillesstr.1, Düsseldorf. • 1984 „Privatweg“, Haus Ennepetal. • 1986 Galerie Leiber, Krefeld. • 1987 „Klenzestraße“, Kulturreferat der Landeshauptstadt München (mit J.Beckert und J.Zimmerer). • „Trias“, Atelier Rolf Glasmeier, Gelsenkirchen (mit Uwe Kampf u. M.Siefert). • 1988 Beit Hatarbut, Ein Hod/Israel. • Derick-Baegert-Gesellschaft, Ringenberg. • 1989 Mannheimer Kunstverein (Katalog). • 1989-90 „Die Rückreise“, Zollhof Düsseldorf; Kunsthaus Rhenania, Köln; Rheinisches Landesmuseum Bonn; HANKO Koblenz; Rathaus Kamp-Bornhofen; Kunsthaus Wiesbaden (Dokumentation). • 1991 „Cidade“, ID Galerie, Düsseldorf (Katalog). • 1992 „Nord-Süd-Dialog“, Malkasten, Düsseldorf. • 1993 „Cidade 2“, Escola de Artes Visuais do Parque Lage, Rio de Janeiro (Katalog); Casa da Cultura da América Latina da Universidade de Brasília, Brasília; Museu de Arte Moderna di Bahia, Salvador. • 1994 „Cidade 2“, Museum am Ostwall, Dortmund (Katalog). • ID Galerie, Düsseldorf. • Versandhalle, Grevenbroich. • 1995 „Straße Botanischer Garten“, Kunstpalast Düsseldorf (Katalog). • 1996 Galerie Birgit Terbrüggen, Heidelberg. • Kunstverein Schwelm • „Circle Plant“, Rheinterrasse Düsseldorf. • Seit 1979 Ausstellungsbeteiligungen und Symposien im In- und Ausland.

Zum Skulpturenprojekt CIRCLE PLANT, das im Frühjahr 1996 in der Düsseldorfer Rheinterrasse vorgestellt wurde und dort noch einige Monate zu sehen sein wird, sind zahlreiche Studien und Entwürfe entstanden. Es sind meist Gouachen auf Graukarton, die irgendwo zwischen ZEICHNUNG UND Malerei angesiedelt sind. Schon seit langem begleiten solche Zeichnungen meine bildhauerische Arbeit. In den letzten Jahren sind sie mehr und mehr zum festen Bestandteil meiner projektbezogenen Arbeit geworden.

Till Hausmann

28 (Abb.)

Studie zu Circle Plant 1

Gouache

31 x 23 cm

29

Studie zu Circle Plant 2

Gouache

38 x 21 cm

30

Studie zu Circle Plant 3

Gouache

34 x 25 cm



Andrea Hold-Ferneck

1963

geboren in Hannover

1983-1991

Studium Kommunikationsdesign
BUGH Wuppertal

1990

Gründung der Künstlergruppe
Klandestin in Wuppertal

1992

Belgien Stipendium „Transfer“,
Austausch- und Ausstellungspro-
jekt des Sekretariats für gemein-
same Kulturarbeit in NRW

1995

Stiftung Kulturfond, Stipendium
im Künstlerhaus Ahrenshoop

1992

– Gaby Fenne Ausstellungen,
Düsseldorf

1993/94

- Gruppe Klandestin, Oberrhei-
nisches Dichtermuseum, Kar-
lsruhe
- 47./48. Bergische Kunstaus-
stellung, Deutsches Klingen-
museum Solingen
- „Transfer“, Sint-Pietersabdij,
Centrum voor Kunst en Cul-
tuur, Gent; Kunsthalle Reck-
linghausen; Musée des Beaux
Arts - Hôtel de Ville, Char-
leroi;
- „Wunderkammer“, Gruppe
Klandestin, Galerie am Grab-
beplatz, Düsseldorf
- „OneitherSide“, 't Elzenveld,
Antwerpen, Belgien

1995

- „Din-A-4“, Kunstverein Reck-
linghausen
- Herlinde Grüter, „z.B. Schiffe
versenken“ und Andrea Hold-
Ferneck, „Floras Traum“, eine
Klandestin-Ausstellung im
Kunstraum Wuppertal
- „Schefflera trifft Sukkulent“,
Internationale Photoszene
Köln 1995, Fotoinstallation,
Botanischer Garten Köln,
Kakteenhaus

1996

- „durchröntgen“, Gruppenaus-
stellung: Remscheid, Kunstver-
ein Recklinghausen

31

Schefflera

1995

**Installation von 4 s/w-
Fotografien
je ca. 60 x 80 cm**



Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten
n 1130. T.: Textfragment, Acryl, Lack, Leinwand, 1996, 145 x 160 x 4,0 cm
114 O. T.: Textfragment, Leim, 1994/95, 145 x 160 x 7,8 cm

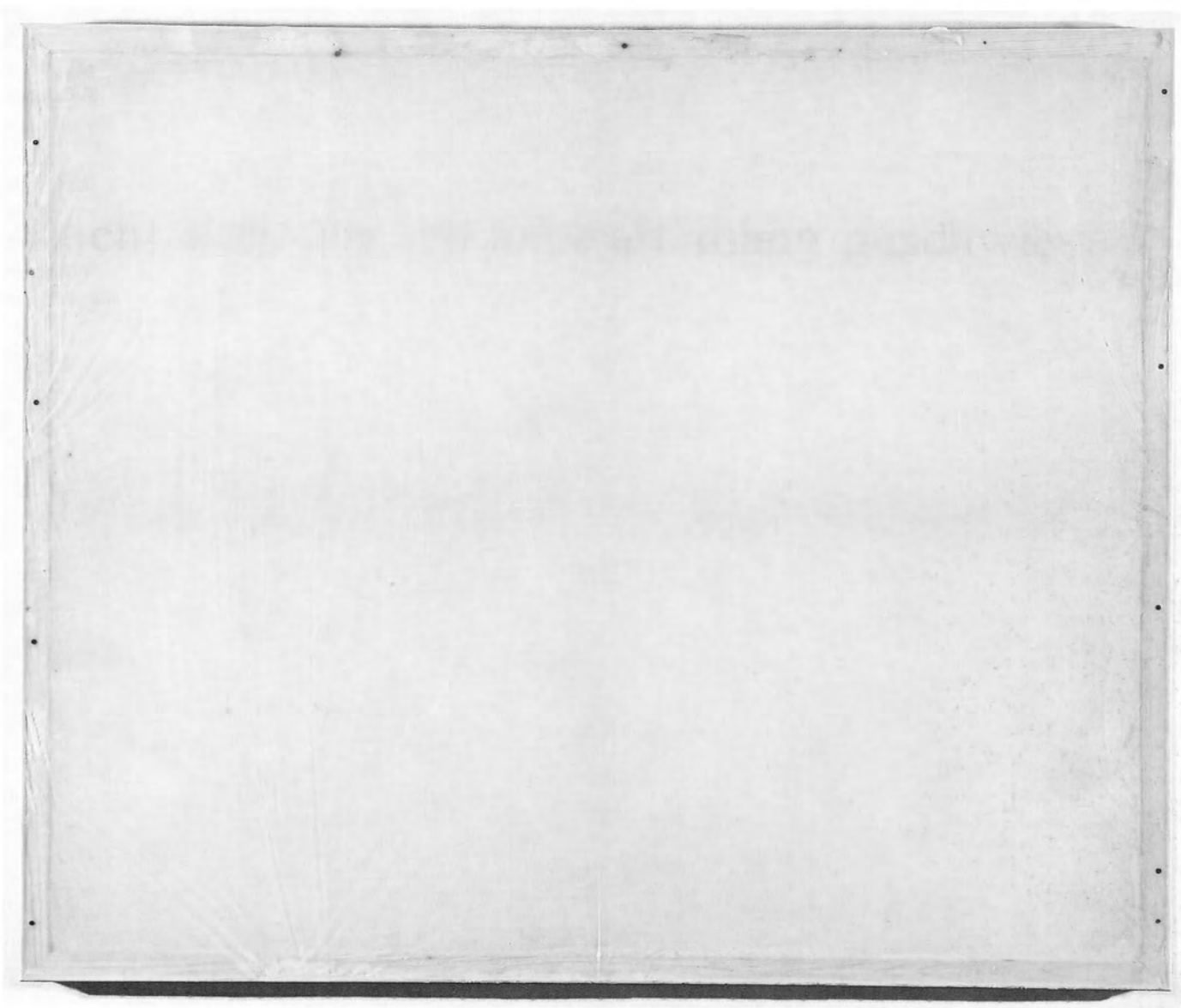
Dirk Hupe 1960 geb. in Essen 1980/1986
Studium der Philosophie an der Universität
Düsseldorf, Germanistik und Philosophie 1986-1990 Studium
Kommunikationsdesign an der Universität
GHS-Essen; Fb4 Folkwang 1990 Abschluß
Diplom Designerin Malerei bei Prof.
László Lakner 1993/1994 DAAD Jahres
stipendium in Niederlande Hogeschool
voor Kunsten 1994 Postakademisches
Examen, Ateliers Arnhem bei Prof. Willem
Sanders und Prof. Paul Donker Duyvis

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS

Einzelveranstaltungen (Auswahl) 1991
Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf
Kunsthhaus Essen 1992 Verein für Kunst
& Kommunikation, Bochum 1993 Galerie
Heimeshoff-Jochen Küper, Essen 1995
Erdbeerstraße der Künstler WBK Essen
zusammen mit Bob Gramsma (NL) •
1995 Galerie Heimeshoff-Jochen Küper
Essen • 1995 St. Nikolaus Kirche, Essen
(Installation), Essen (P) 1996 Künstler
edition Hofmannshof, Gelsenkirchen (P)
1996 Verein für Kunst & Kommunikation,
Bochum

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1989 Frauen in der Halle, Y. Bochum
1989 Galerie Heimeshoff-Jochen Küper,
Essen • 1990 Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf • 1990 Galerie Leuchter &
Peltzer, Düsseldorf 1991 Seiidoan-gallery,
Tokio • 1991 Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf • 1992 Galerie Schürke,
Essen 1992 Forum bildender Künstler
WBK, "Sechs Rätine", Essen • 1993 Kunst
ausstellung NRW, Düsseldorf • 1994
Galerie Hooghuis, Arnhem 1994 Ateliers
Arnhem, Arnhem • Kunstausstellung
NRW, Düsseldorf • 1995 Galerie
Henn, Marzke (P) 1995 Galerie Dietrich,
Berlin 1995 Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf • 1995 Preis der Darmstädter
Sezession, Düsseldorf • Darmstadt 1995
Bergischer Kunstpreis, Stadt Galerie
Sofingen • Katalog zur Aktion Sonstige 1994
Erste Verschiebung Aktion (Niederlande)
1994 Erste Spinnach/Objekt Präparate
entstehen 1994 Halbtransparente Bilder
entstehen 1994 • 1995 Zweite Verschiebung
Aktion (New York) Bibliographie 1993
"Nichtung, Dichtung, Schicksal"
Heinrich MA. in: Dichtung, Objekt;
Katalog zur Dokumentation der
Arbeitsgruppe "Nichtungsarbeiten", Essen
1993 1992 "Nichtungsbilder", Prof. Her
mann Hupe, Objekt, Essen 1993/1994
"Sehen, Denken", Dr. phil. Dirk
Rustemeyer, in: Dirk Hupe, Katalog
Ateliers Arnhem, Hrsg.: Paul Honker
Duyvis und Willem Sanders, Amsterdam/
Arnhem 1994 1994 "Grenzen und
Grenzsprachen", Clemens Heinrichs
MA., in: Katalog zur Aktion mit Bob
Gramsma/Dirk Hupe Forum bildender
Künstler WBK, Essen 1994 "Wort
schriftbilder", Dr. phil. Dirk
Rustemeyer, in: Dirk Hupe
Installation des "Sehen, Denken" zur
Ausstellung in der St. Nikolaus Kirche,
1995



34

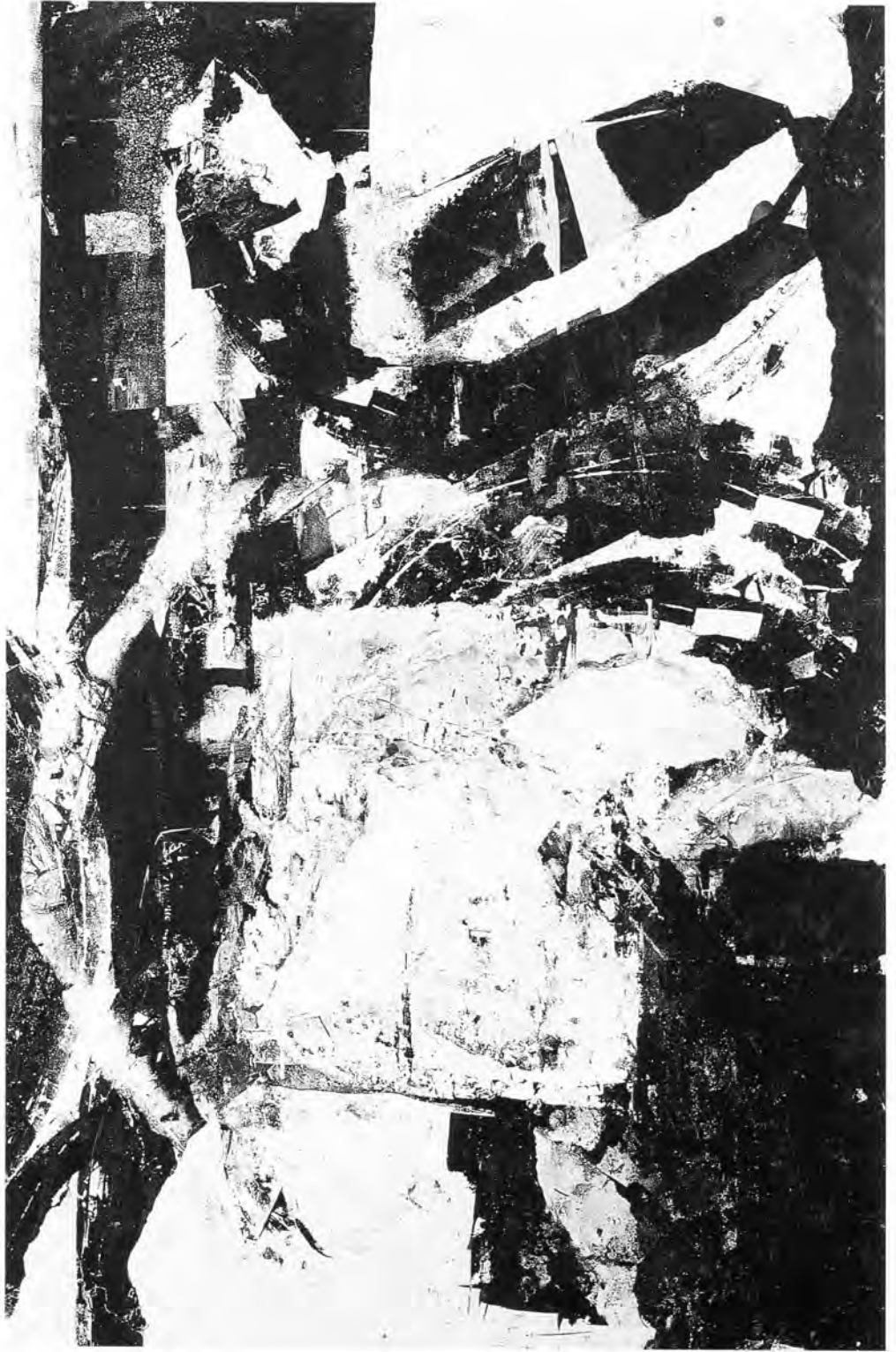
F 4

**Kunstharz auf Papier,
Siebdruck
100 x 70 cm**

35 (Abb.)

F 8

**Kunstharz auf Papier,
Siebdruck
100 x 70 cm**





Foti Kiometzis, geb.: 10. 08.1963 in Neuss. Studium der Visuellen Kommunikation von 1988 bis 1995. Lebt und arbeitet in Düsseldorf. **Ausstellungen:** 1992 Frontalfotografie, Kulturforum Neuss, 1993 Art Institut of Kent, 1994 Schöner Wohnen, Kulturforum Neuss, 1995 Jahresausstellung in Neuss; Don Giovanni, Galerie Fürstenwall Düsseldorf.

Elevation



Sigrid Lachnitt

Atelier:

Bahnhofstraße 33, 45259 Essen,
Tel.: 02 02 / 46 63 23

Privat:

Annastraße 31, 45130 Essen,
Tel.: 02 01 / 77 96 22

geb. 1956 in Essen
Kommunikationsdesign Univer-
sität Essen

Ausstellungen:

1988

International Exhibition of Minia-
ture Art, Toronto (G)

1989

International Drawing Biennale,
Cleveland, GB (G)

1991

Karl-Ernst-Osthaus-Museum,
Hagen (G)

1992

Museum Folkwang Essen (E)

1997

Kunstmuseum im Ehrenhof
Düsseldorf (G)

1993

Künstlerförderpreis Rhein-Ruhr-
Zentrum Essen/Mülheim

1994

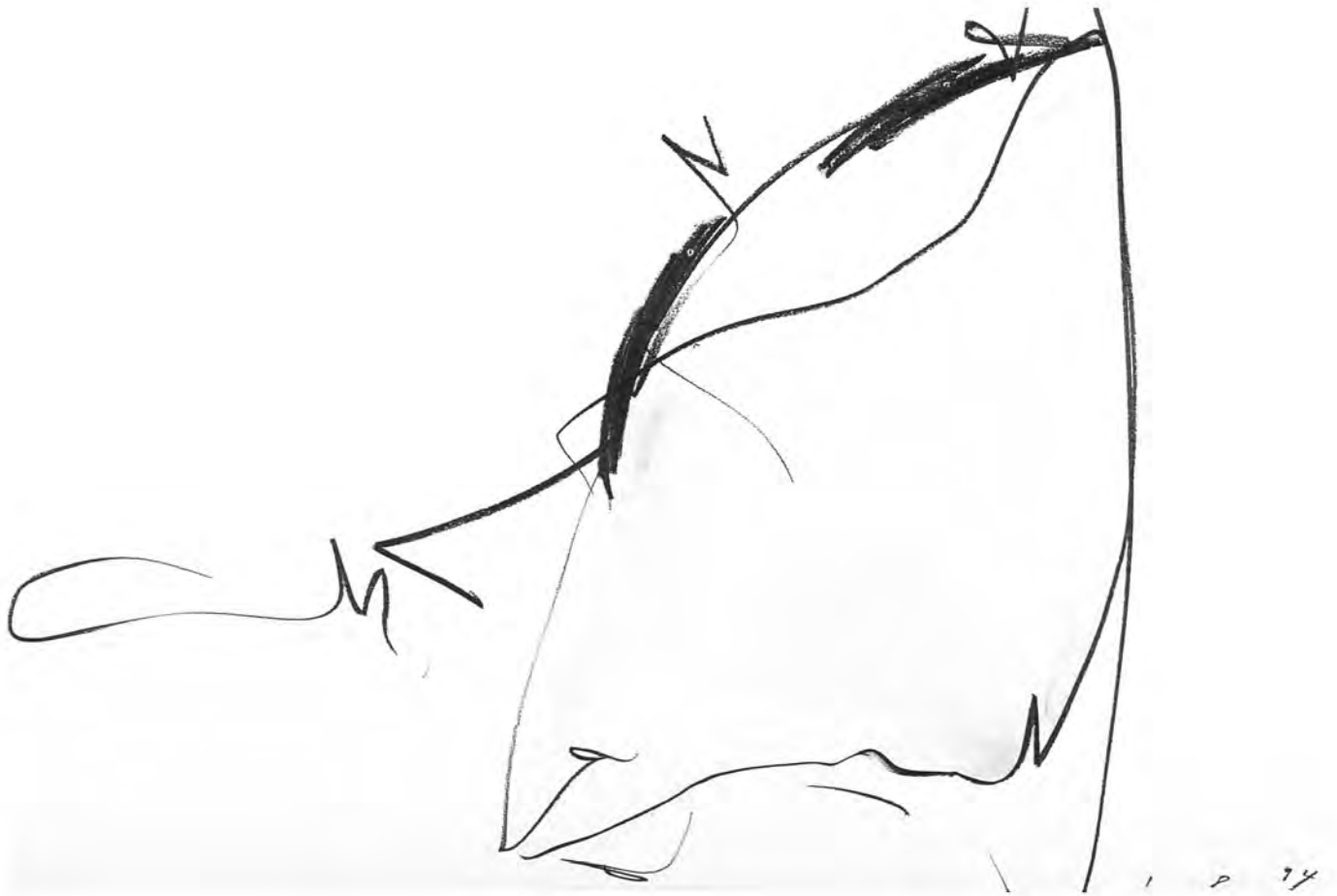
Stipendium der Djerassi-Founda-
tion, Kalifornien

(G) = Gemeinschaftsausstellung

(E) = Einzelausstellung

38

Ohne Titel
Graphit



Renate Löbbecke

1946

geboren in Herscheid (Sauerland)

Studium der Germanistik, Biologie, Chemie

seit 1982

freischaffende Künstlerin

seit 1986

Gründungsmitglied „Kunstraum Wuppertal“

1989

Eduard von der Heydt-Förderpreis der Stadt Wuppertal

lebt und arbeitet in Wuppertal

Einzel- und Gruppenausstellungen (G) - Auswahl

1983

Galerie Tiwi, Wuppertal

1984

„Bilderband“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal

„360° Kunst-Spiel“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal G
Große Kunstaussstellung Düsseldorf G

1985

Folkwang-Fest, Essen G

1986

„Körper/Bilder“, Kunstraum Wuppertal

1988

„Barmer Biennale“, Kunsthalle Barmen G

1989

Schauspielhaus Wuppertal

1990

Ida Gerhardi Preis, Städtische Galerie Lüdenscheid
Galerie Resy Muijsers, Tilburg NL

„Förderpreise der Stadt Wuppertal“, Kunsthalle Barmen G

„Berührung“, Staatliches Museum Schwerin G

1992

Stadtsparkasse Wuppertal
„different distances“, Galerie Resy Muijsers, Tilburg NL

1993

„Um Himmels Willen“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal G

1994

Galerie Ursula Gerber, Breckerfeld
„Endlich 40“, Gabriele Münter Preis, Frauenmuseum Bonn G

1995

„KUNSTraumZITATE“, Kunstraum Wuppertal

1996

„Geliehene Gesichter“, Agathe, Wuppertal

39

Metamorphose Var. II

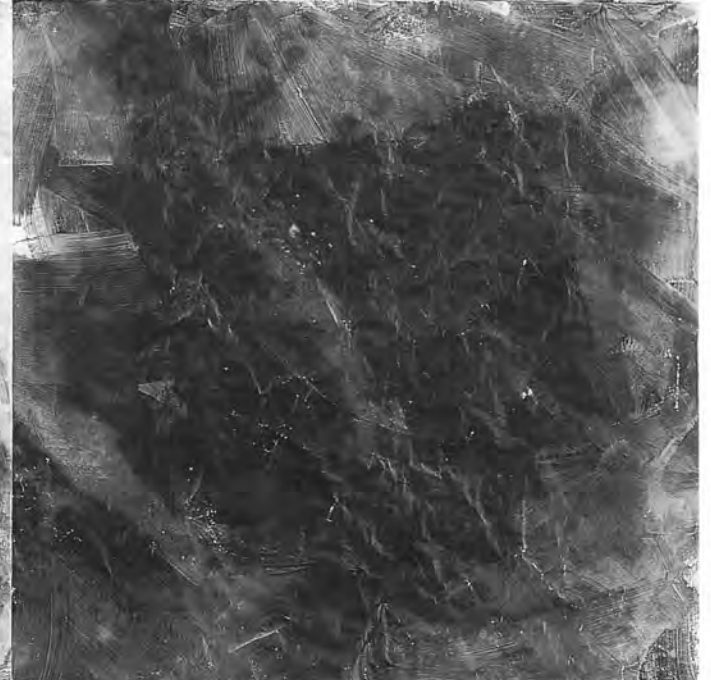
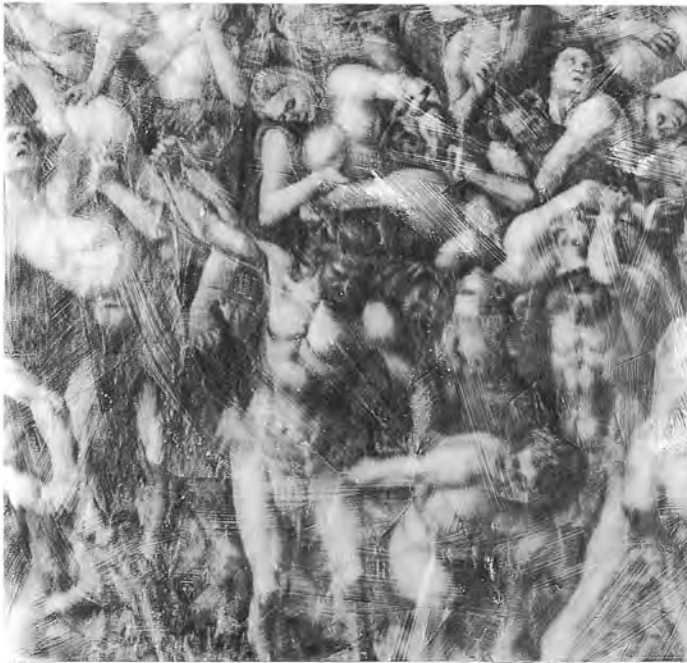
1996

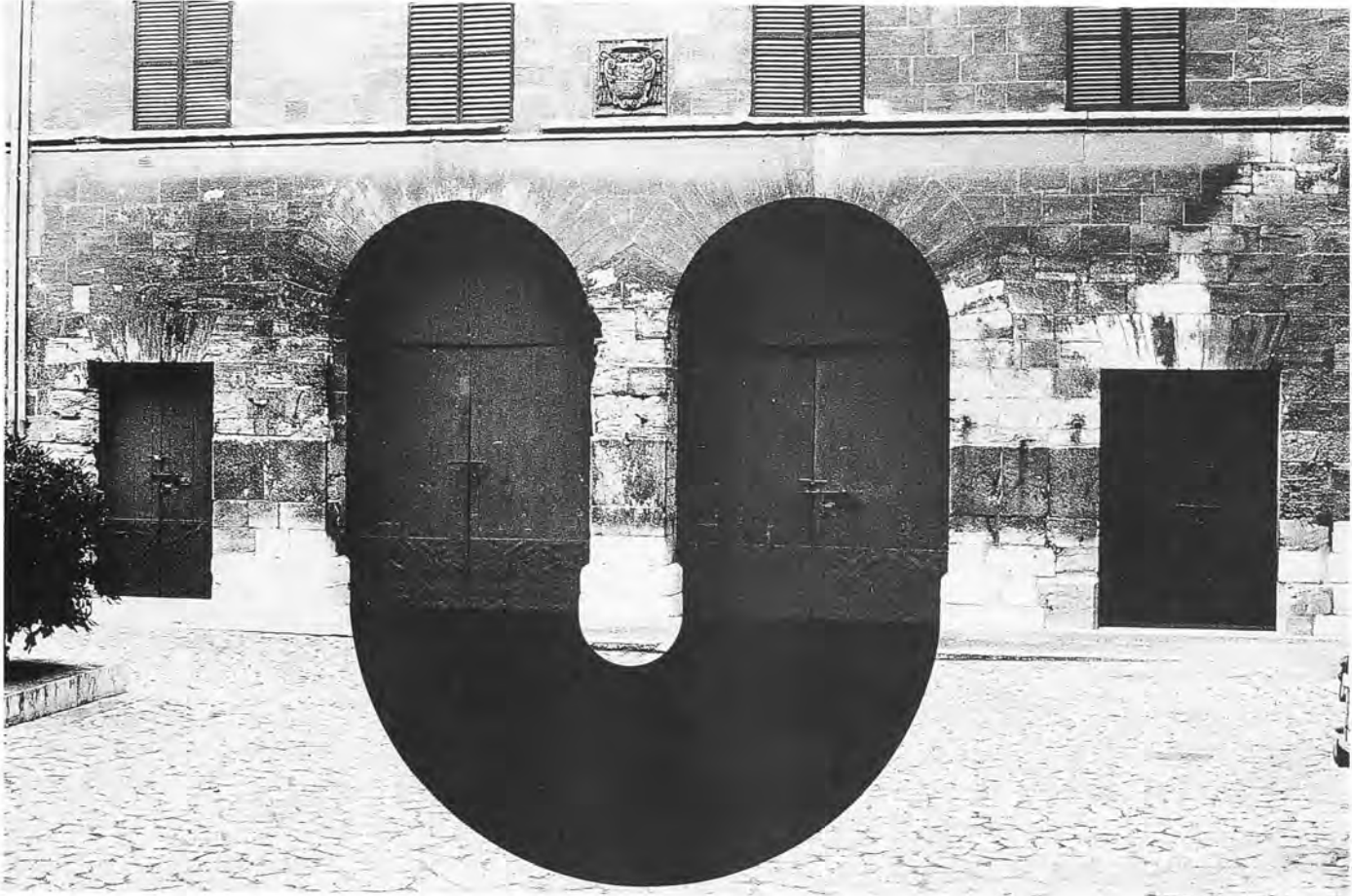
**Fotoemulsion auf
Transparentpapier**

140 x 140 cm

Talwärts gehn sie, verhüllen das Haupt, und entgürten die Kleider,
Heben gebotene Stein', und werfen sie hinter den Rücken.
Alles Gestein (wer glaubt' es, wofern nicht zeugte die Vorwelt?)
Legte die Här't' allmählich nun ab, und die trotzende Starrheit,
Schmeidigte mehr sich und mehr, und geschmeidiget nahm es Gestalt an.
Bald, als wachsend es schwoll, und mild schon seine Natur sich
Äußerte, schien es beinah, wie einige, noch unenthüllte
Menschengestalt; doch so, wie von angehauemem Marmor,
Nicht vollendet genug, und roheren Bildnissen ähnlich.
Welcher Teil des Gesteins mit etwas Saft gefeuchtet
War, und der Erde verwandt, der gab dem Leibe die Glieder;
Festeres, was unbiegsamer startt, wird in Knochen verwandelt;
Was als Ader erschien, das bleibt gleichnamige Ader.
Und nur wenige Frist, so gewann durch Gnade der Götter
Alles Gestein, das der Mann aussendete, männliche Bildung,
Und dem Wurfe des Weibes entblühete weibliche Schönheit.
Drum sind wir ein hartes Geschlecht, ausdauernd zur Arbeit;
Und wir geben Beweise, woher wir zogen den Ursprung.

Ovid





Anna Löbner

1953

geboren in Neuss

1975-80

Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf

1979

Reisestipendium der Kunstakademie nach New York
Meisterschülerin von Professor Hüppi

1980/81

DAAD Stipendium für das Royal College of Art London und Gegenstipendium des Royal College of Art

1987

New York Stipendium der Poensgen-Stiftung der Stadt Düsseldorf (ehemaliges PS.I-Stipendium)

1988-89

Künstlerhaus Bethanien, Berlin

1992

2. Preis im Wettbewerb „Kunst im Stadtraum“, München, für den Beitrag „Kino für den Euro-tunnel“

1989-93

Lehrauftrag für Malerei und stadtverändernde Projekte an der Kunstakademie Düsseldorf

Einzelausstellungen

(Auswahl)

1996

„S/W-Labor“ „Blumenladen“
Städt.Krankenhaus Solingen

1994

„DAS MEER“ im Restraum des Rheinufertunnels Düsseldorf
„SO.“ Kunsthalle Bremerhaven,
Kunstverein

1993

„Löbner zeigt Löbner“, Düsseldorf
„Das Wunder vom Aaper Wald“, Dokumentationsausstellung, Raum I, Düsseldorf

1992

„Löbner Independent“, Ballhaus
Düsseldorf
„Pathos“, Kunstraum Wuppertal

1991

Kunstraum Neuss

1989

„C 14“, New Carlton Arms,
New York
Regional Museum Xanten
Künstlerhaus Bethanien Berlin
Galerie „Alles voor 12&24 Volt“
Rotterdam

1986

Städtische Galerie Düsseldorf

1983/85/88

Galerie Annelie Brusten,
Wuppertal

1980

„1000 Leute“, Galerie Hans
Mayer Düsseldorf

Gruppenausstellungen **(Auswahl)**

1995

„Raumgreifende Kunst“, Städtische Galerie, Deutsches Klingengemuseum Solingen
„Sechs Jahre Vaterland“, Brandenburger Dom,
Stadt Brandenburg
„50 Jahre Frieden“, Gothaer
Kunstforum, Köln

1994

Gabriele-Münter-Preis, Frauenmuseum Bonn

1993

47.Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingengemuseum
Solingen

1992

„Erde-Zeichen-Erde“, Stapelhaus
Köln

1991

„12 Jahre Galerie Brusten“,
Kunsthalle Wuppertal

1989

„Das Oktagon im Oktagon“,
Galerie Annelie Brusten,
Wuppertal
„Fermate“, Alter Wartesaal,
Köln

1985

„Bauhütte“, Kunsthalle
Düsseldorf

1984

„Villa Massimo“, Kunstverein
Hannover
„De Wissle - Der Wechsel“
Rotterdam
„Kasematten XX“, Düsseldorf

1983

„Dokubilka“, Düsseldorf
„Aus freien Stücken“, Düsseldorf,
Münsterstraße 446

1982

„Young German Artists“ Goethe
Institute London
„Painting Degree Show“ Royal
College of Art, London
„Christie's Inaugural“, London

1981

„2.Hammerausstellung“ Basel

1980

„Junge Kunst 80“ Kunsthalle
Baden-Baden
„Pop 80“, Galerie Rainer Wehr,
Stuttgart

1979

„Klasse Hüppi“, Kunstmuseum
Düsseldorf
„Perspektiven I“, Kunsthalle
Düsseldorf

Außenarbeiten, Projekte, **Ausstellungskonzepte**

1995

„Ich hab' Dir nie einen Rosengarten versprochen“, Gartenarbeit, Deutsches Klingengemuseum Solingen
„Mit den Wölfen heulen“, Altarunterwanderung, Böhmischer Altar, Dom zu Brandenburg
„Gute Nacht“, Gestickte Kriegs-

41

The Fall
Öl auf Leinwand
160 x 100 cm

42 (Abb.)

Das schöne Bein
Öl auf Leinwand
80 x 125 cm

liste auf Bettwäsche, Gothaer
Kunstforum, Köln

1994

„Das Meer“, 700mal im
Restraum des Rheinufertunnels,
Düsseldorf

1993/94

„Waldis“, Waldarbeiten in der
Eifel, im Westerwald und den
Sonsbecker Höhen

1993

„Underground“, Erdinstallation,
Deutsches Klingengemuseum
Solingen
„Das Wunder vom Aaper
Wald“, Goldfeld im Grafen-
berger Wald, Düsseldorf

1992

„Searstower Tribute“, Bronze-
plastik, Ahnfeldplatz, Düsseldorf

1990

„Bunkervergoldung“, Düsseldorf-Lierenfeld

1988

„How high the Sky“, Raumbemalung
New Carlton Arms,
New York

1985

„Bauhütte“, Konzept und Realisierung mit J. Lohmann, M. Richter, M. Hardung,
Th. Kessler, H. Boehle, in der
Kunsthalle Düsseldorf



Vera Loermann

1957

geboren in Münster

1979-86

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf bei
Prof. Fritz Schwegler

1983

Meisterschülerin

1986

Reisestipendium der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf

1988

Reisestipendium des Kunstfonds,
Bonn

43 (Abb.)

Ohne Titel
Fotoarbeit
ca. 75 x 42 cm

44

Ohne Titel
Fotoarbeit
ca. 42 x 75 cm



Christiane Löhr

1965

geboren in Wiesbaden

1986

Studium der Kunsterziehung und
Germanistik in Mainz

1993

Erstes Staatsexamen

1994

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Jannis Kounellis

1995

Stipendiatin der Hein-
rich-Böll-Stiftung

1996

Meisterschülerin von Jannis Kou-
nellis

Einzel- und Gruppenausstellun-
gen im In- und Ausland seit 1990

45 (Abb.)

**Kleine Haarkörper
Pferdehaar, Stahlnadeln**

46

**Kleine Klettenlappen
Kletten, Hundehaar,
zweiteilig**

47

**Ohne Titel
Barytpapier auf Aluminium
zweiteilig**



Anja Manderbach

1963

geboren in Siegen

1984-1988

Studium Lehramt (Kunst-Biologie) an der Universität -
Gesamthochschule Siegen

1988-1993

Studium Kommunikationsdesign
an der Bergischen Universität
Gesamthochschule Wuppertal,
Schwerpunkt Freie Graphik bei
Prof. Sensen und Prof. Aretz

seit 1985

Teilnahme an verschiedenen
Ausstellungen in Siegen, Düsseldorf,
Leverkusen, Wuppertal,
Bochum, Bonn, Frankfurt am
Main



48

memento mori 16/4/96

1996

Öl auf Leinwand, fünfteilig

je 18 x 13 cm



Attitüde

für Katharina Mayer von Bernhard J. Dotzler

EINE UNGLÜCKLICHE LIEBE IST EINE ATTITÜDE, DIE NICHT ÜBEL IST: Halt in schwierigen Lebenslagen. /// Doch gilt es, sich ins Gedächtnis zu rufen, was ELOQUENTIA CORPORIS einst war: DER SCHAUSPIELER GALLUS VIBIUS WURDE WAHNSINNIG, WEIL ER DIE GEBÄRDEN DES WAHNSINNS NACHZUAHMEN VERSUCHTE... /// Wir erinnern uns also: Die ATTITÜDE kommt vom Theater her - und wenn sie neuerdings relevant heißen muß, so deshalb, weil die Welt keine Bühne mehr, doch alles Theater ist: Inszenierungskunst, Stilisierung, Simulation: UNBEDINGT MIT SPIELERISCHER ATTITÜDE AN DIE SACHE HERANGEHEN, lautet das neue Flirtrezept: SOPHISTICATED SURFACE. /// Die ATTITÜDE, soweit, ist Opponent wie Proponent der Oberflächlichkeit zugleich. Als sie einst neu in Mode kam, war die Gefahr des Wahnsinns gebannt, indem sie auf Ausdruck und Inhalt reduziert worden war: EINE STELLUNG, DIE EINE HANDLUNG ODER GESINNUNG AUSDRÜCKT UND INSOFERN BEDEUTEND IST. Inzwischen gilt wieder mehr das Äußere. Wie das Reklamebild von Man Ray es zeigt, mit dem er das Auflegen von Lippenstift so unwiderruflich zu illustrieren verstand: diese GESTE DER ERMUTIGUNG IN SCHWIERIGEN AUGENBLICKEN oder RED BADGE OF COURAGE: dieses Aufgesetzte, auf blassem Gesicht, dieses Make up, sogar noch auf der Photographie. /// Und nur die Liebe - vielleicht: DIE LIEBE HAT IMMER ZEIT. SIE HAT VOR SICH DIE STIRN, VON DER DER GEDANKE ZU STAMMEN SCHEINT: SO VERMISCHEN SICH TAG UND NACHT.

Anmerkungen und Quellenangaben:

Attitüde: Zum Titel wurde kurzerhand das thematische Leitwort gewählt, da der Ausgangspunkt für den ihm folgenden Text ein sofortiges Einleuchten war. Natürlich ist die Attitüde ein photographisches Sujet par excellence - und fraglos bestimmt sie gerade die Gegenwart. Vorsatz war dann allerdings, dieser Selbstverständlichkeit nicht unmittelbar Folge zu leisten, um vielmehr der Verwunderlichkeit nachzugehen, die eben der Tatsache eignet, daß das Thema sofort einleuchten mußte. Die Methode des Texts besteht deshalb ebenfalls darin, nicht direkt die Sontanassoziaton erklärend zu traktieren, sondern auszuschwärmen auf die Um- oder Nebenwege, auf die nur der Zufall bringt. So z.B. erklärt sich der erste Satz:

Eine unglückliche Liebe...: Zitat aus Thomas Manns Erzählung „Der Bajazzo“.

Der Schauspieler Gallus Vibius...:

So berichtet es Seneca, hier tradiert nach einer Notiz Diderots für seine „Elemente der Physiologie“. In dieselbe Richtung geht die Behauptung, die Kants „Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“ wiedergibt: „daß das Gesicht eines Menschen, das man durch eine Grimasse für sich allein nachahmt, auch zugleich gewisse Gedanken oder Empfindungen rege mache, die mit dem Charakter desselben übereinstimmen“.

Die Attitüde kommt vom Theater her...: Vgl. August Langen, „Attitüde und Tableau in der Goethezeit“, in: Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 12/1968, S.194-258.

...alles Theater ist: Zur Theatralität als einem in jüngerer Zeit vermehrt diskutierten Grundzug der Gegenwart vgl. für den gegebenen Kontext nur Paul Virilio, „Polare Trägheit“, in: Bernhard J. Dotzler (Hrsg.), Technopathologien, München 1992, S. 171-189. Virilio zitiert hier u.a. den Schauspieler Yves Hunstad mit folgender für den

Schluß meines Textes einschlägigen Äußerung: „Der Schauspieler, der sich unablässig in vielfach verschiedene aus dem Leben gegriffene Rollen hineinversetzt, hat eine fragmentierte Persönlichkeit; er verlegt sich mit Leib und Seele in ein anderes Skelett, in ein anderer Gehirn [!].“

Unbedingt mit spielerischer Attitüde...: Zitat aus einem Artikel über „Flirttechniken“, in: ELLE 8/1995, S.112

Eine Stellung, die ... bedeutend ist: So die Erklärung bei Goethe, „Diderots Versuch über die Malerei“. Der entsprechende Abschnitt erwähnt dazu den Gebrauch des Worts „im mißbilligenden Sinne“ mit der Konnotation von „anmaßend, leer, übertrieben“.

Red badge of courage: Der im Offset-Druck kolorierte Photoabzug Man Rays erschien im HARPER'S BAZAAR, November 1937, als Illustration des Leitartikels über das Auflegen von Lippenstift (s. „Man Ray in Harper's

Bazaar 1934-1942“, München 1989).

Die Liebe...: Zitat aus dem gleichnamigen Kapitel bei André Breton & Paul Eluard, „Die unbefleckte Empfängnis / L'immaculée conception“. Die im selben Buch zuvor abgedruckten „Essais de simulation“ wären für den gegebenen Kontext wohl passender gewesen. Aber der statt dessen gewählte Abschnitt ist zu schön, um wahr zu sein, und durfte deshalb nicht übergangen werden. Und unpassend ist er auch nicht, im Gegenteil: „Die gegenseitige Liebe, die einzige, die uns hier beschäftigen kann, ist die zugleich die, welche Ungewohntes in die Gewohnheit mischt, Einbildungskraft in die Schablone, Glauben in den Zweifel, Wahrnehmung des inneren Gegenstandes in den äußeren Gegenstand.“ Das widerlegt jede Attitüde und räumt ihr zugleich jede nur denkbare Möglichkeit ein, und darum ende(t) der Text an dieser Stelle.

49

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm

50

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm

51

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm



Madonna
aus der Serie „getürkt“
1993-95

Sabine Metzger

1963

geboren in Kassel

1983-1990

Studium an der Kunstakademie
bei Prof. Alfonso Hüppi

1989

Meisterschülerin

lebt und arbeitet in Düsseldorf

Gruppenausstellungen

1984

PII, Klapperhof Köln

1989

Klasse Hüppi in der Kunstakade-
mie Braunschweig

1994

„Zu Besuch bei“, Düsseldorf

1994

„I:I“, ID Galerie, Düsseldorf

1995

„Never A Dull Moment“,
Galerie Bach & Gayk, Bochum

1995

„Charity Art Exhibition“,
Matsuzakaya Gallery, Osaka

Einzelausstellungen

1994

Galerie Bach & Gayk, Bochum
(mit Wolfgang Hambrecht)

1995

Galerie Monika Reitz, Frankfurt

Stipendien

1989

Irlandstipendium des DAAD

1995

Kunstfonds Bonn (Arbeits-
stipendium)

52

Ohne Titel

1993

Öl auf Leinwand

180 x 180 cm



Da die Aussage der fotografischen Basis, vergleichbar den Farben der Malerei, erst durch Verschiebung, Bruch, Kontrast und Harmonie hervortritt, besteht hier keinerlei Verbindung zu einer dokumentierten Realität. Es geht allein um prozesshafte künstlerische Visionen.

Spiegelbildliche Strukturen, Schnitte und Überlagerungen öffnen schichtweise in tiefere Dimensionen übergehende Räume und präsentieren menschliche Körper in einer Distanz, in der sie nur noch künstlerischer Gegenstand sind.

Licht als zentrales Gestaltungsmittel und in seiner Herkunft undefinierbar ruht ebenso auf den Oberflächen, wie es aus Körper und steinerner Struktur hervordringt, und sowohl die Schichtungen im Bildaufbau wie die sich verflüchtigenden Konturen vertiefen den Eindruck von Metamorphosen.

Ingrid Helena Helmke



Peter Nagel

Einzelausstellungen

(Auswahl)

1991

Kunstraum Wuppertal

1992

„Et in Arcadia ego“, Galerie
Carla Stützer, Köln

„Heavenly Dinner“, Raum I,
Düsseldorf

1993

„Hand-Feuer-Waffen“, Deut-
sches Klingensmuseum Solingen,
Städtische Galerie

1994

„PORTRAITS“, Glasgang in der
Akademie der Künste, Berlin
Kunstverein Heinsberg
Ballhaus, Düsseldorf

1995

Galerie Carla Stützer, Köln

1996

„Blumen-Laden“, Städtisches
Krankenhaus Solingen

Gruppenausstellungen

1987

Workshop Bundesgartenschau
Düsseldorf

1988

„Kunststudenten stellen aus“,
Bonner Kunstverein
„Meine Zeit, mein Raubtier“,
Ehrenhof Düsseldorf

1989

ART COLOGNE, Galerie
Sophia Ungers, Köln
Art L.A., Los Angeles, Galerie
Sophia Ungers, Köln
„Heine, Löbner, Nagel“, Mün-
sterstraße 446, Düsseldorf

1990

„The Köln Show“, Köln

1992

Elisabeth Schneider Preis 1992,
Galerie Schneider, Freiburg
Rheinufer Projekt, Düsseldorf
„Mit den besten Empfehlungen“,
Galerie Littmann, Basel
lebt und arbeitet in Düsseldorf

1992/94/95

ART COLOGNE, Galerie Carla
Stützer, Köln

1993

„Das Pferd als Symbol in der
Kunst der 80er“, Stadtmuseum
Ratingen

1994

„Natura Artis Magistra“, Galerie
Carla Stützer, Köln

1995

Galerie Brusten, Wuppertal
„Der focussierte Blick“, Kleve
Buntes Büdchen, Düsseldorf

1996

„Der focussierte Blick“, Wup-
pertal, Haus der Jugend

Preise

1986

I. Preis der Hedwig und Robert
Samuel Stiftung, Düsseldorf

1987

Ernst Fohrberg Stipendium der
Kunstakademie Düsseldorf

1988

Bernhard Hoetger Preis der
Kunstakademie Düsseldorf

1993

DAAD-Stipendium für die U.S.A.
Förderkoje auf der ART COLO-
GNE, Galerie Carla Stützer,
Köln

(...)

Einige Minuten gönnen wir uns
Erholung, die ich benutze, um
Hypsometer, Aneroid und Ther-
mometer abzulesen. Dann geht
es an der Südseite des Kegels
über scharfes Gestein gerade
hinauf. Mit jeder Minute wächst
die Schwierigkeit des Empor-
klimmens, weil ganze Wälle und
Mauern von Laven überklettert
werden müssen und die zahllo-
sen Trachytblöcke und -trümmer
die Füße wund reißen. Die Bar-
füßigen unter den Leuten begin-
nen zu jammern und verwün-
schen vermutlich im Innersten
ihres Herzens unseren unbe-
greiflichen Forschertrieb, der
uns vorwärts drängt. Mein Zelt-
diener Isa muß zurückbleiben.
(...) Vor mir her klettert, Hände
und Füße zugleich gebrauchend,
der Träger Mabruk. Plötzlich
sehe ich, wie er stehen bleibt
und seinen Arm emporhebt. Er
scheint zu rufen, aber ein gewal-
tiges Donnern tönt uns entge-
gen und läßt den Ruf seiner
Stimme ungehört verhallen. Ich
stürze mit Aufbietung meiner
ganzen Kräfte auf ihn zu, aber
neben ihm anlangend pralle ich
zurück vor dem Anblick, der
sich mir darbietet. (...) Wie eine
riesige Arena, ein verzehnfachtes
Kolosseum, liegt ein Kraterkes-
sel zu meinen Füßen. Fast senk-
recht stürzt die Wand, auf deren
äußerstem Rand wir stehen, in
die Tiefe hinab;(...) Ununterbro-
chen strömen aus (ihr) gewaltige
Dampfwolken hervor, und in
kurzen unregelmäßigen Zwi-
schenräumen hört man ein halb
donnerndes, halb zischendes

54

Monument Valley I

1993

**Fotocollage unter Gießharz,
104teilig**

200 x 300 cm

**Leihgabe Sammlung
Jürgen Bolz, Mülheim/R.**

Geräusch aus der Tiefe herauf-
dringen, dessen Wiederholung
meine staunenden Leute jedes-
mal erschrocken zurückfahren
läßt. Unsere schwarzen Beglei-
ter aber wissen sich schneller zu
fassen als wir. Nichts, was ihnen
unerklärlich, übernatürlich
erscheint, kann ihnen imponie-
ren; „es ist eben einmal so“,
sagen sie sich und denken nicht
weiter darüber nach, warum es
„so“ ist: eine Naivität der Auf-
fassungsweise, die uns hier in
nüchternster, fast brutaler Wei-
se zu Gemüte geführt wurde.
Denn während Prittwitz und ich
sprachlos und ergriffen in die
mächtige Tiefe hinablickten und
geraume Zeit keine Worte fin-
den konnten, unseren Empfin-
dungen Ausdruck zu verleihen,
unterbrach plötzlich der Wass-
kuma-Träger Pesa das Schweigen
mit den geflügelten Worten:
„Herr, nun gibt es aber doch ein
großes Trinkgeld!“ (...)

(aus: G. A. Graf von Götzen,
Durch Afrika von Ost nach
West, Berlin 1895)



Hans-Willi Notthoff

Daß also einige Körper durchsichtig, andre aber opak erscheinen, dieses rührt von nichts anderem als von der Beimischung der Farbe her. Wenn es keine Farbe gäbe, so würde alles durchsichtig oder weiß aussehen. Es gibt keinen Körper, er sei flüssig oder fest und dicht, der nicht sogleich durchsichtig würde, sobald man die Farbe von ihm trennt.“

(aus: Isaac Vossius, De lucis natura et proprietate, 1662)

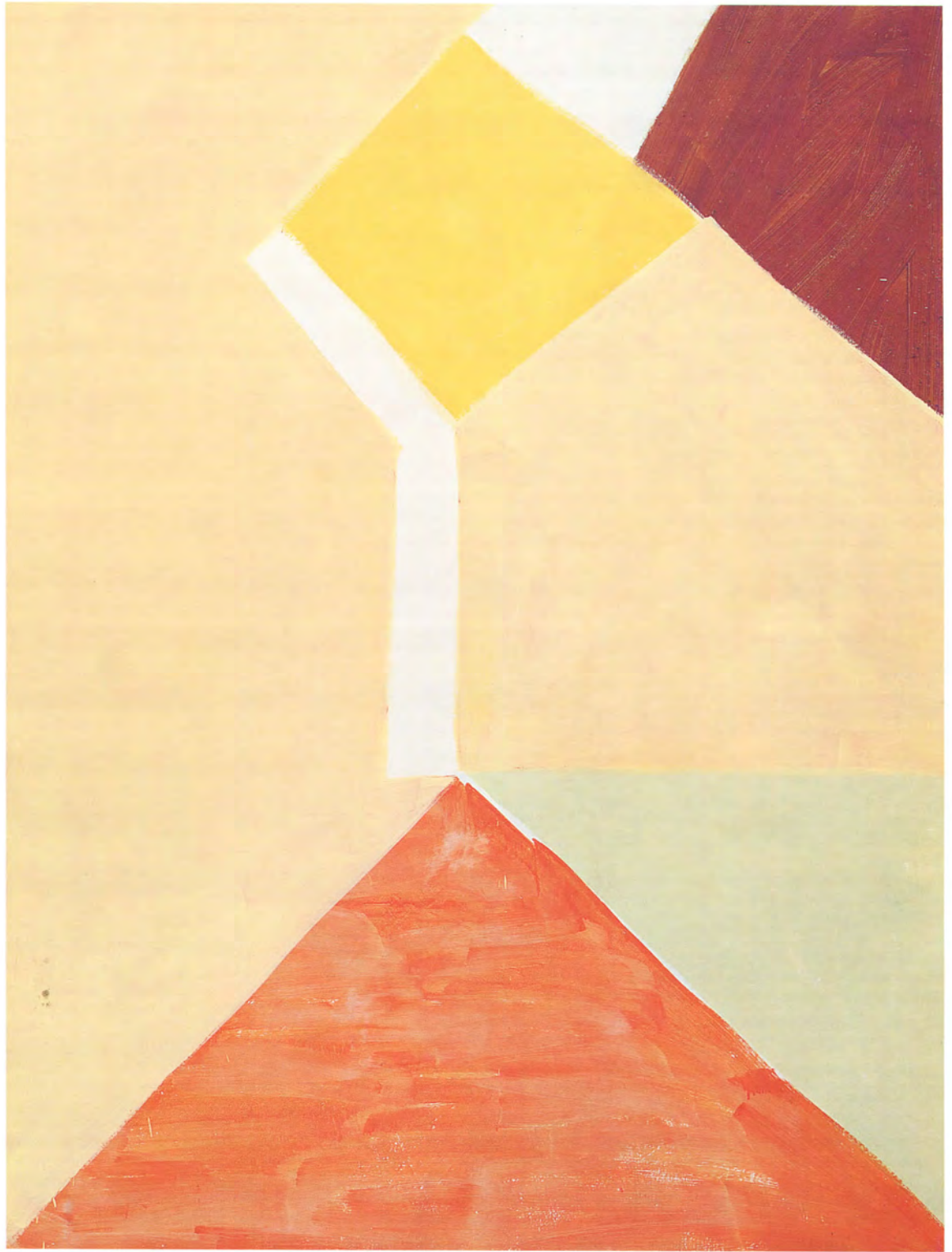
55

Ohne Titel

1994

Öl auf Leinwand

180 x 135 cm





57

Ohne Titel

I/II, 1996

Öl, Bleistift auf Bütten,

zweiteilig

je 79 x 106 cm

Abb. zeigt:

Schwarz, Weiß überkreuzt

1990

Öl auf Zeitungspapier

(30teilig)

je 24 x 32 cm



Martin Reinhold

Lebt und arbeitet in Wuppertal

seit 1993

künstlerische Zusammenarbeit
mit Simone Zimmermann als
Perlonprodukt

58

Haie I

Öl auf Leinwand

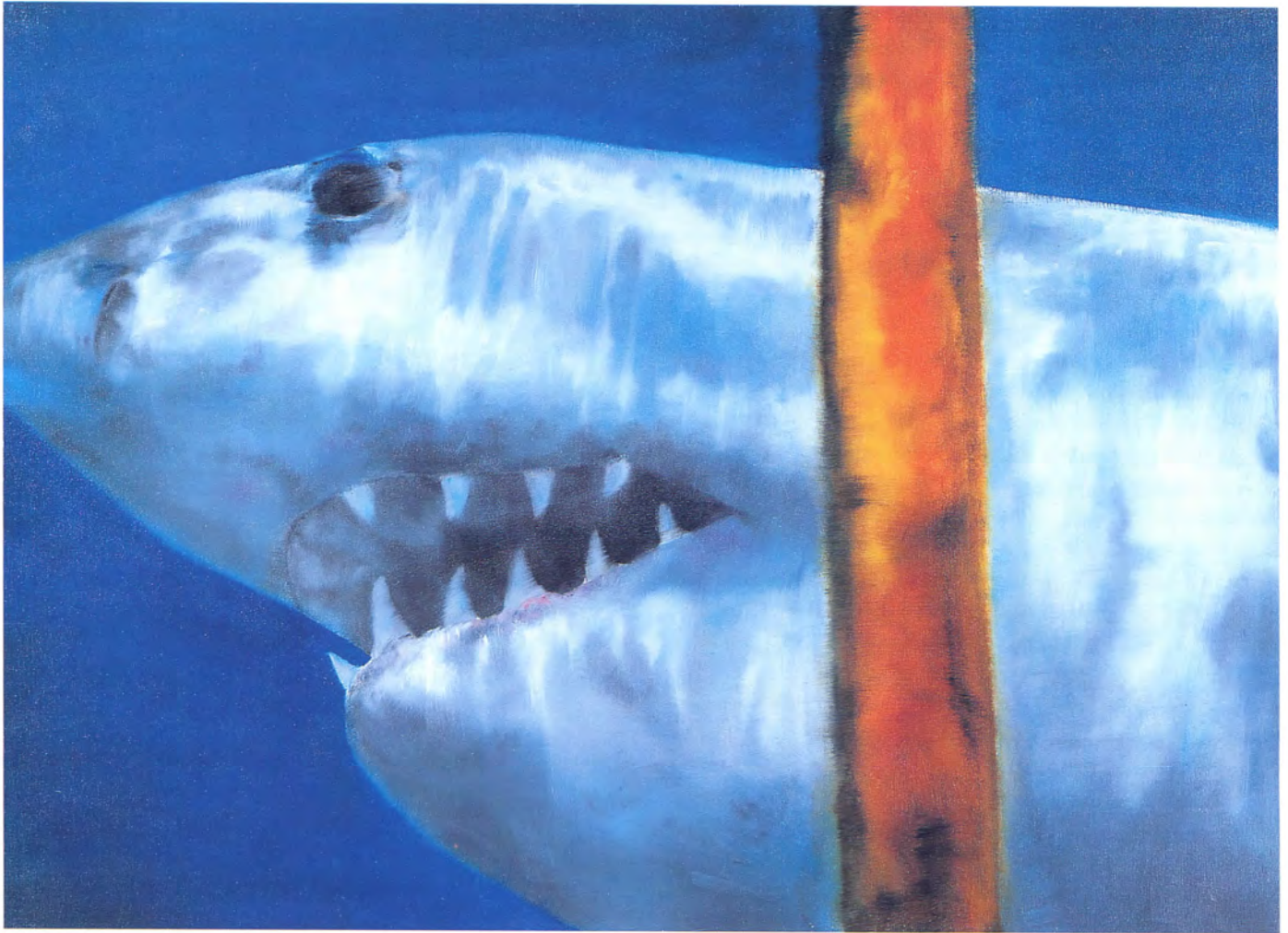
80 x 110 cm

59

Haie 3

Öl auf Leinwand

80 x 110 cm



Roswitha Riebe-Beicht

Die Kunst in der Folgezeit der Romantik griff all jene Kulturen auf, die eine Reduktion des Denkens auf das rationale Bewußtsein noch nicht vollzogen haben. Stellvertretend hierfür steht die Kunst archaischer Kulturen der Vergangenheit, die der sogenannten Naturvölker und die noch unverbildete Sehweise der Kinder. Im Grunde geht es hierbei um nichts anderes als um die Ausdrucksformen des anschaulichen Denkens, das - wie die moderne Hirnforschung beweist - eine Sache der rechten Hirnhälfte ist. Anschauliches Denken ist aber - wie Rudolf Arnheim dargelegt hat - nicht minder folgerichtig und abstraktionsfähig wie das mit Begriffen operierende rationale Denken, dessen Ort im Gehirn die linke Hälfte ist. Beide Denkvermögen finden ein ordnendes Regulativ in den Archetypen. Die Archetypen des rationalen Denkens sind die Elementarzeichen wie Punkt, Kreuz oder Kreis, die des anschaulichen Denkens die archetypischen Bilder jungstlicher Prägung, die auch die Bilder der Mythen sind.

Roswitha Riebe-Beicht gehört entschieden auf die Seite der anschaulichen Denker, die sich des Fundus der archetypischen Bilder bedient, und zwar nicht operationabel, sondern aus ihrem eigenen Wesen heraus. Aus dem weiten Feld der mythologischen Bilder hat sie sich zuerst das Schwein, oder besser die wilde Sau, ausgesucht. In seiner ursprünglichen Wirklichkeit ist die Sau ein weibliches Himmelsymbol, das mit der Zeit auf die Erde kam, sich zum Pferd als Träger der Göttinnen, später der Götter, wandelte und schließlich in der patriarchalischen Gesellschaft gezähmt wurde, dressiert als folgsamer Hund. In einer Reihe von kleinformatigen Papierarbeiten hat sie den Archetyp Tier bildnerisch untersucht.

Ursula Mildner
Leiterin des Museums
der Stadt Ratingen

60

Kuhkopf

Dispersion auf Papier

22 x 26 cm

61 (Abb.)

Fisch, Hund, Pferd

Dispersion auf Papier

22 x 26 cm

62

Ohne Titel

Dispersion auf Papier

22 x 26 cm



Andreas Rosenthal

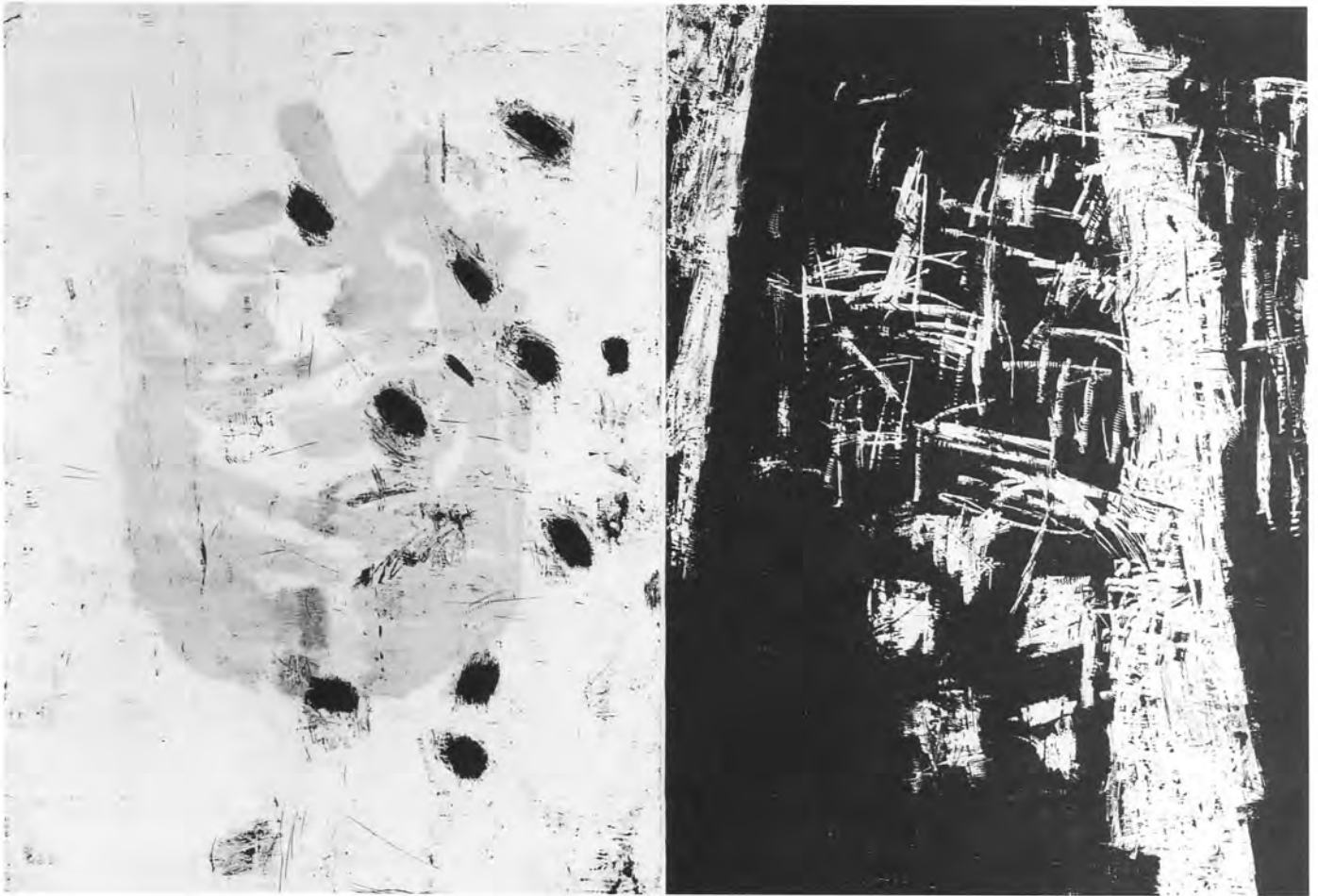
„Schwarz auf weiß in schwarz in
schwarz und ganz in weiß“

Das Ereignis des Zeichnens selbst, höchstens auf Armeslänge mit dem jeweiligen Schab- und Kratzinstrument vom Papier entfernt, verhindert eine kontrollierende Übersicht; das heißt mitten im zeichnerischen Geschehen sein, in der Zeichnung insistieren, nicht - wie noch früher - aus überschauender Distanz existieren.

Die jeweilige graphische Spur, den Kratzer, den Fleck, die Leere wieder und sogleich als Aufforderung zur folgenden Handlung zwischen schwarz und weiß begreifen; hierin ist der anfänglich äußere Anlaß aufgehoben - eingelöst.

63

Düsseldorfer Doppel
Schabzeichnung, zweiteilig
je 213 x 150 cm



Scarabeo

geboren in
Montepulciano/Toscana

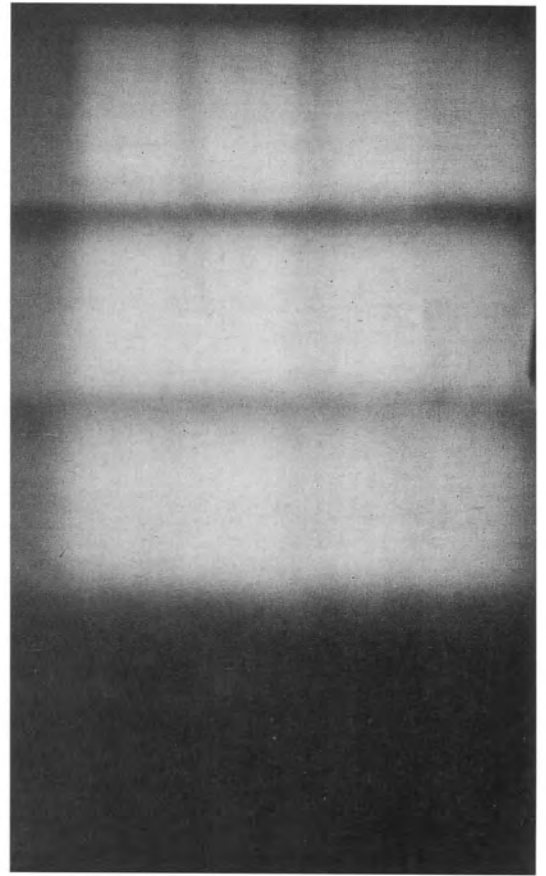
„Dove si trova la luce
anche si trova l'ombra“
proverbio

64

la luna è tramontata I
Nessel, imbiancato
100 x 125 cm

65

la luna è tramontata II
Nessel, imbiancato
75 x 125 cm



Ulla Schenkel

1939

geboren in Wuppertal

1956-1959

Werk-Kunst-Schule Wuppertal

1959-1960

Staatl.Akademie der bildenden
Künste Stuttgart

1960-1961

Akademie der bildenden Künste
Wien

seit 1961

Malerei, Grafik, Bühnenbilder,
Projekte

1976

Preis des Realismusstudios der
NGBK Berlin

1994

I.Preis des Kunstvereins Eisen-
turm Mainz

Eine Variation von Votivbildern,
Erinnerungen an Ereignisse, an
schreckliche, an wunderschöne,
an rätselhafte, an geträumte.
Eine Variation von Erinnerungs-
bildern.

66

Votation

1989-1995 (weiter wachsend)

**Linoldruck, schwarz auf
weißem Nessel, 45-teilig
je 52 x 52 cm**



Susanne Schmidt

1967

in Köln geboren

1986

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Prof. Gotthard
Graubner

1991

halbjähriger Stipendiumsaufent-
halt in der Cité Internationale
des Arts

Paris

1991

Meisterschülerin

Bei mir ist nichts klar, keine Ent-
wicklung von den Fernsehfilmen
der Jugend über Musik etc., die
eine Romantik enthalten, ähnlich
dem, was ich heute in Bildern
suche.

Oder etwas, was mich schon
immer (bildnerisch) interessiert
hat, z.B. übermalte Graffitis. Das
muß beruhigend sein, anzustre-
ben, einen Zusammenhang zu
finden, z.B. zu der Musik, die
man hört, zu wissenschaftlichen
Theorien oder zu gesellschaftli-
chen Phänomenen. Es untermau-
ert das, was man im Atelier
macht. Eigentlich bin ich aber
auch immer skeptisch, lasse lie-
ber im Unklaren, als für diese
Sicherheit die einzelnen Dinge
hinzubiegen, einzugrenzen, man-
ches weglassen zu müssen. Es ist
ein bißchen, wie sich seine klei-
ne Welt zu bauen, sich Bezugs-
punkte zu setzen, da komme ich
her, so sehe ich die Welt, um
eine Sicherheit zu schaffen, die
aber doch nicht existiert.

Der einzige Zusammenhang, den
ich jetzt sehen kann, ist eine
frühe Unlust an der Sprache,
daß man nur denken kann,
wofür es auch ein Wort, einen
Ausdruck gibt. Das Denken ist

durch die Sprache bestimmt,
eingeschlossen. Dazu noch ist
jeder für sich, weil jeder jedes
Wort anders versteht, aus einer
anderen Erfahrung. Dagegen
manchmal in Gesprächen oder
auch in Gedanken ein Öffnen,
ein Ahnen, wie in einen anderen
Raum zu gehen, von etwas sehr
unklarem, was, wenn es faßbar
gemacht werden soll, verschwin-
det, besser in großen, unbe-
stimmten Schlingen umkreist
würde. Malerei hat diese Mög-
lichkeit zu einem Öffnen oder
Ahnen. Man bewegt sich in
bekannten Kreisen, und plötz-
lich, oft auch erst durch einen
Hinweis von Außen, ist es mög-
lich, alles ganz anders zu sehen.
Man denkt, hier muß eine dun-
kle Fläche hin, aber oft passiert
erst durch Zufall etwas, was viel
richtiger ist, als diese bewußt
gesetzte dunkle Fläche.

Man kann mehr malen als man
weiß. Als Sprache ist Malerei für
mich reicher und offener, hat
viel mehr Möglichkeiten, die
Farbklänge, die entstehen kön-
nen, die Dichte, die durch ganz
verschiedene Mittel entstehen
kann, eine Farbe, die plötzlich
schwebt, usw.

67

Ohne Titel
Öl auf Leinwand

68

Ohne Titel
Öl auf Leinwand



Jutta Schmücking

1943

geboren in Paderborn

1962

Studienbeginn an der Werk-
kunstschule in Aachen

1963-1968

Studium an der Staatliche Kunst-
akademie Düsseldorf bei Prof.
Trier, Prof. Heerich, Prof. Neu-
mann, Prof. Arnscheidt (Kunst-
geschichte, Malerei),
Prof. Coester (freie Graphik)

1968-1970

Lehrtätigkeit im Atelier für
Kunsterziehung der Universität
Bonn

1970-1972

Lehrtätigkeit an der Fachober-
schule für Sozialpädagogik in
Düren

1979-1984

Lehrtätigkeit an der Jugend-
kunstschule Leverkusen

1988

Bergischer Kunstpreis, Deut-
sches Klingensmuseum Solingen

lebt und arbeitet in Leverkusen

Einzelausstellungen (Auswahl)

1985, 1988

Galerie am Werk, Leverkusen

1992

„Ausschnitt“, Städt.Museum
Leverkusen Schloß Morsbroich,
Katalog

1993

Forum, Leverkusen

1994

„Drei Räume“, Künstlerbunker
Karlstraße, Ausstellung des
Städt. Museums
Leverkusen Schloß Morsbroich

1996

Galerie am Werk, Leverkusen

1996

Kunstverein Museum Schloß
Morsbroich e.V. Leverkusen

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1984

Forum, Leverkusen

1986

„Darstellungen“, Rathaus Bor-
chern/Paderborn
„Brot und Spiele“, Galerie am
Werk, Leverkusen, Katalog

1987

K 18 Kassel „Künstlergruppen
zeigen Gruppenkunstwerke,
Katalog

1988

„Zauberflöte - Leverkusener
Künstler“, Galerie am Werk,
Leverkusen, Katalog
42. Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingensmuseum
Solingen, Katalog

1989

Kulturbahnhof Düsseldorf-Eller

1989

Künstlerbunker Karlstraße,
Leverkusen

1990

Orangerie Schloß Benrath,
Düsseldorf, Katalog
Frauenmuseum Bonn
44. Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingensmuseum
Solingen, Katalog

1991

45. Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingensmuseum
Solingen, Katalog

1994

„60 x 80 quer“, Galerie am
Werk, Leverkusen, Katalog

1995

„Seit 40 Jahren“, Sammlung
Städtisches Museum Leverkusen
„Künstler sehen Leverkusen“,
Kulturabteilung Bayer, Katalog

69 (Abb.)

Ohne Titel

**Farbstift auf Karton
34 x 30 cm**

70

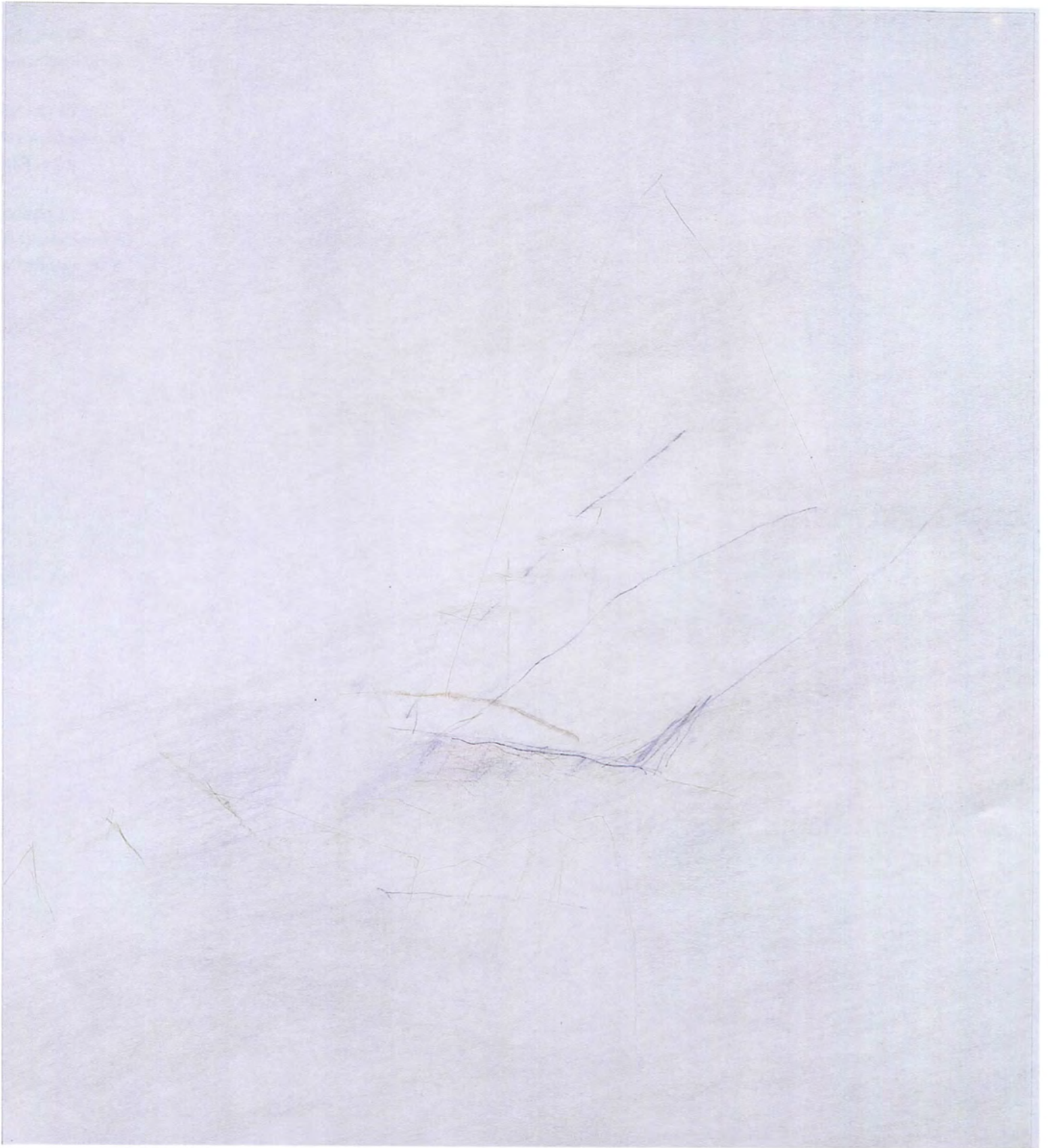
Ohne Titel

**Farbstift auf Karton
30 x 26 cm**

71

Ohne Titel

**Farbstift auf Karton
34 x 30 cm**



72

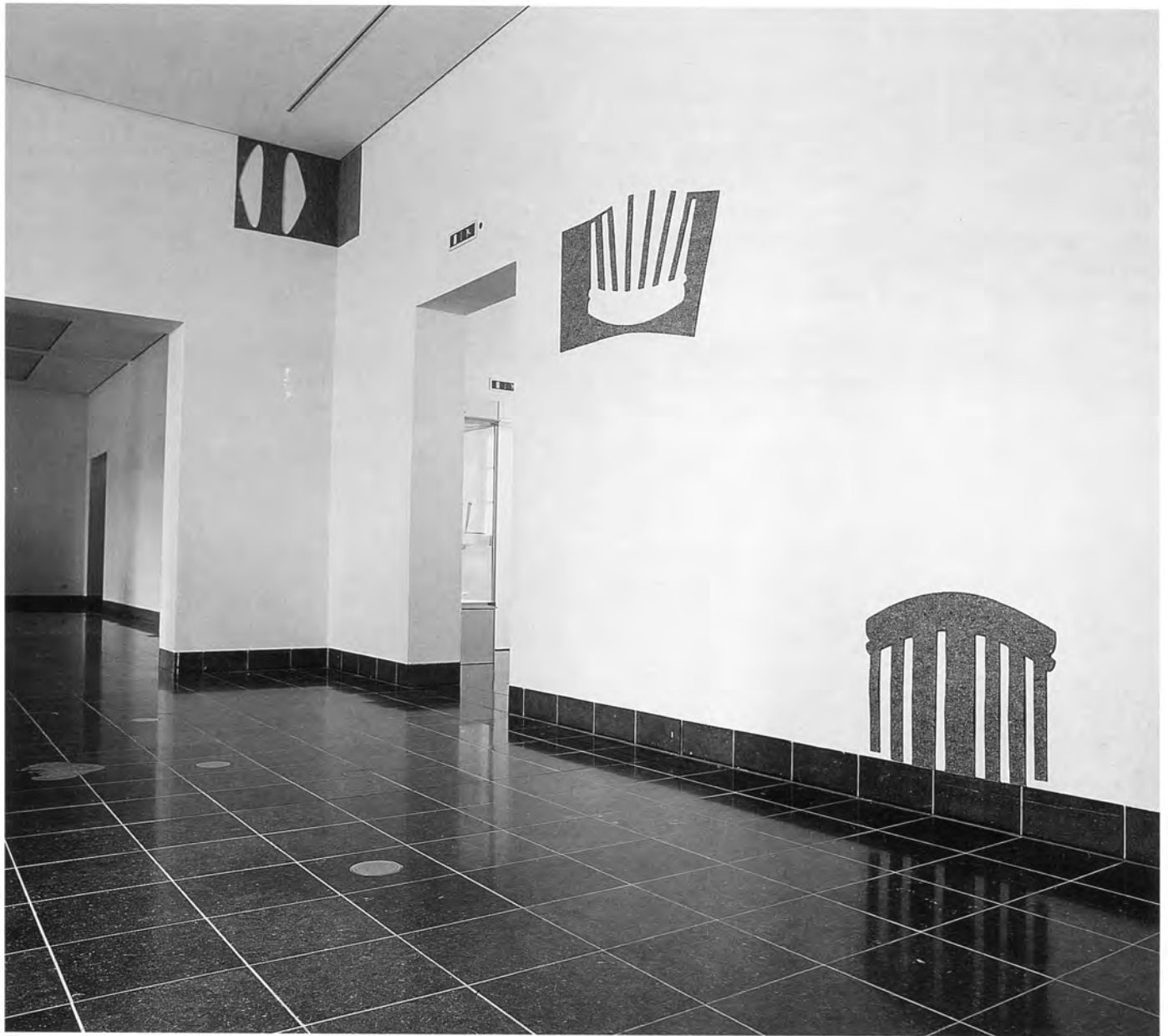
**Filzstücke
Filz, zweiteilig**

73 (Abb.)

**In Anlehnung I
Filz**

74 (Abb.)

**In Anlehnung II
Filz, zweiteilig**



Nicola Schudy

1968

geboren

1988-95

Studium Grafik Design in
Düsseldorf

1991-92

Studium Malerei an der École
des Beaux Arts,
Besançon/Frankreich

Ausstellungen

1993

„Les Bains Douches“, Öffentli-
ches Duschbad, Besançon

1994

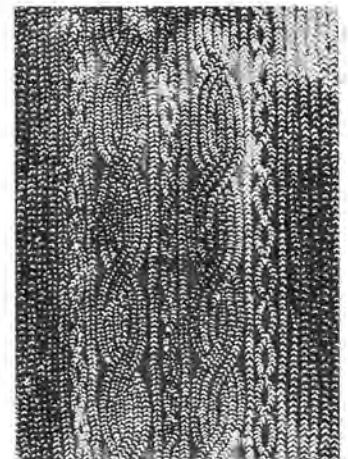
„Kicker“, Galerie de la
C.I.T.E.R.N.E, Besançon

1995

„Brief ans Atelier“, Notizen zu
Kindheit, FH Düsseldorf
„Lettre à l'atelier“, Ecole Mater-
nelle Victor Hugo, Besançon

75

„Das tapfere Schneiderlein“
Eine Ausstellung für eine
Person in einem Koffer mit
32 Blättern, Drei
Knipsfernsehern, Licht,
Musik und Text
(zu Teilen ausgestellt)





Paul Schwer

1951

in Hornberg/Schwarzwald geboren
Medizinstudium, Arbeit als Arzt
in der Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Projekt UNART

1981-88

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf

1986

Meisterschüler von Prof. Erwin
Heerich

1995

Cité Internationale des Arts,
Paris
Internationales Malereisymposium,
Projekt Keleia, Piran,
Slowenien

lebt und arbeitet in Ratingen
und Düsseldorf

Einzelausstellungen seit 1991 (Auswahl)

1991

Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf,
mit Ulrike Kessl
Städt.Galerie Bad Waldsee
Städt.Galerie Meerbusch

1992

Galerie Ulla Sommers,
Düsseldorf
E-Werk, Hallen für Kunst,
Freiburg
Kunstverein Oberhausen

1993

„Farbraum“ in „Schichtwechsel“,
Gebälsehalle der Völklinger Hütte -
in Zusammenarbeit mit der
Hochschule für Bildende Kunst
Saar, Saarbrücken
Galerie Ulla Sommers,
Düsseldorf

1994

Städt.Galerie Donaueschingen
Kunstverein Kirchzarten
Museum Katharinenhof
Kranenburg
Regionalmuseum Xanten
Kunstverein Oberhausen, Schloß
Oberhausen

1995

Galerie Pudelko, Bonn
Galerie Rainer Wehr, Stuttgart,
mit Vera Leutloff
Kunstverein Unna, mit Werner
Rückemann

1996

Brühler Kunstverein, Orangerie
Schloß Augustusburg, Brühl
Le Botanique, Brüssel - in
Zusammenarbeit mit dem
Goethe-Institut

Gruppenausstellungen seit 1991 (Auswahl)

1991

„Heimsuchen“, Stadtmuseum
Ratingen

1992

„Tier und Mensch - von Baselitz
bis Vostell“, Städt. Museum
Gelsenkirchen

1993

„Zwischenzeit - Malerei“, Malkasten
Düsseldorf
„Waldeslust“, Galerie Rainer
Wehr, Stuttgart

1994

Kunstverein Solingen

1995

„Nichts als Farbe“, Kulturbahnhof
Eller, Düsseldorf
„Kunstmaschinen“, Rheinisches
Industriemuseum Cromford,
Ratingen
Projekt Keleia, Muzej novejse
zgodovine, Celje, Slowenien

1996

Deutsches Klingmuseum
Solingen

76 (Abb.)

Völklingen IV

1995

Acryl, Kohle und Öl auf
Papier

ca. 210 x 150 cm

77

Völklingen VI

1995

Acryl, Kohle und Öl auf
Papier

ca. 210 x 150 cm



Jörg Steinmann

1959

geboren in Oberhausen

1980-88

Kunstakademie Düsseldorf bei den Professoren Norbert Kricke und David Rabinowitch

1985

Meisterschüler bei Prof. Rabinowitch

Einzelausstellungen

1987

Galerie Edith Wahlandt, Stuttgart

1989

Kunsthaus Mettmann
„Impulse 13“,
Galerie Löhr, Mönchengladbach
(mit Andreas Kocks)

1991

„BASEWORK“, Gottfried-Hagen-Foundation, Köln

1995

„TV-shop“, Flachbau, Hammer Straße, Düsseldorf

„Du kannst den Unterschied zwischen einer maschinengesetzten und einer handgesetzten Seite nicht sehen. Nein - aber sehr wohl kannst du den Unterschied zwischen Cornwall bevor und nachdem es zur »englischen Riviera« wurde sehen; sehr wohl vermagst du den Unterschied zwischen einer Pferdedroschke und einem Auto-Taxi, zwischen einem Droschkenkutscher und einem Taxi-Chauffeur zu erkennen; du kannst den Unterschied zwischen einer normalen Ausgabe der Times von heute und ihrer normalen Ausgabe vor hundert Jahren sehen, und du kannst auch den Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Buch von heute und einem solchen aus dem sechzehnten Jahrhundert wahrnehmen. Und es geht dabei nicht um die Frage, ob das eine besser und das andere schlechter sei, sondern um die des Andersartigen. Hier wird nicht behauptet der Industrialismus habe die Dinge verschlechtert, sondern behauptet wird, daß er sie unumgänglich verändert hat, und daß dort,

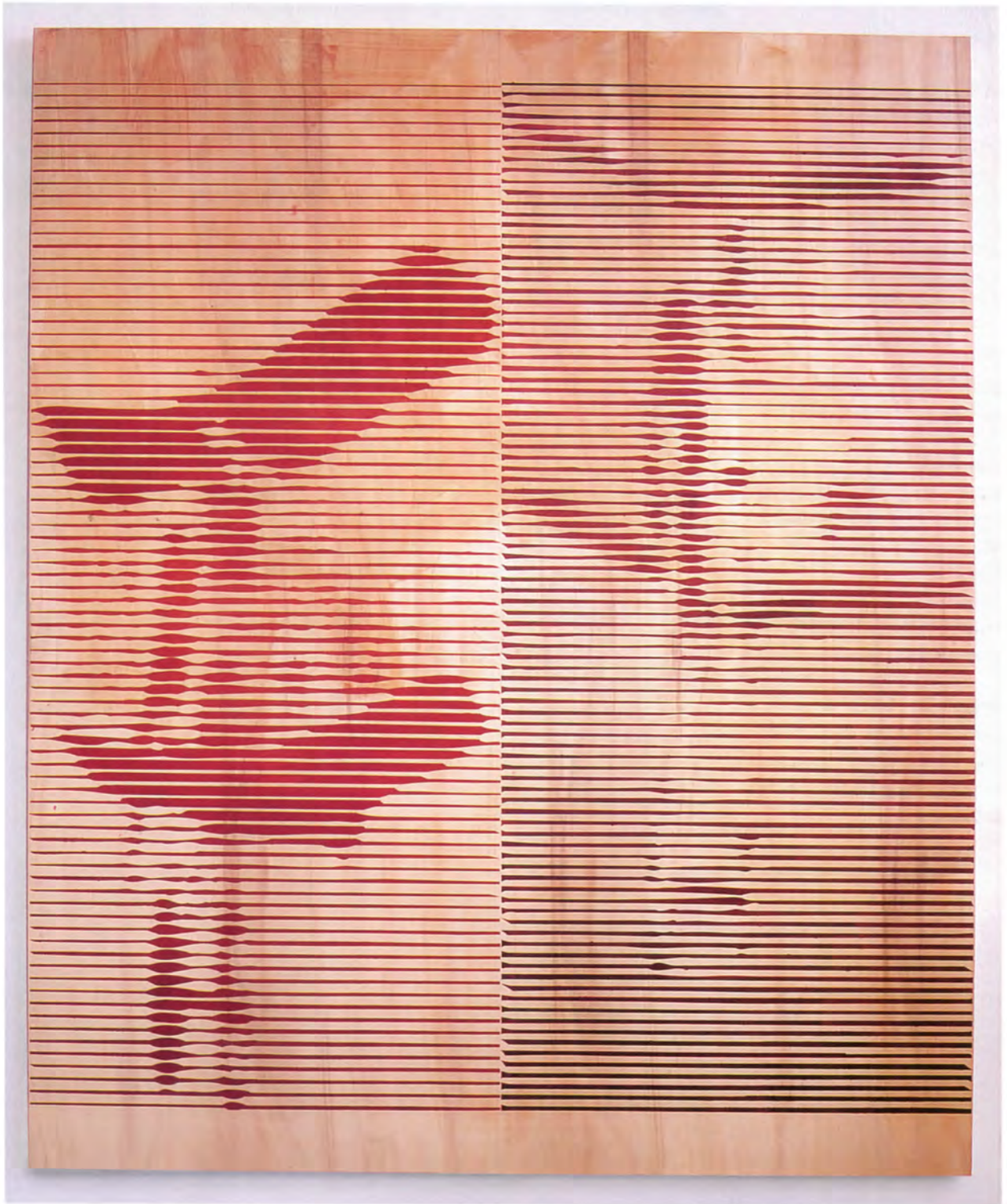
wo wir vor dem Zeitalter des Industrialismus eine Welt hatten, wir jetzt deren zwei haben. Der Versuch des neunzehnten Jahrhunderts, den Industrialismus mit dem Humanen zu verbinden, mußte notwendig scheitern, und wie sehr dieser Versuch ein Fehlschlag war, liegt heute zutage. Wollen wir aus unserer Lage das Beste machen, so bleibt uns nichts als zuzugeben, daß es keinen Kompromiß gibt. Als die industrialisierten Kinder unserer Zeit müssen wir unseren Stolz im Industrialismus mit seiner Massenproduktion suchen und erkennen, daß guter Geschmack in seinen Produkten in deren völliger Nüchternheit und Dienlichkeit besteht; bleiben wir dagegen außerhalb des industriellen Machtbereichs, wie dies Ärzte, Juristen, Priester und Dichter aller Art notwendig tun müssen, so mögen wir unseren Stolz darin finden, daß wir Handwerker mit Verantwortungsgefühl sind und nur ein Ding zur Zeit schaffen können.“

(aus: Eric Gill: Typographie, 1931)

78

**Mariage Flugzeug/Flugzeug 3
Schablonendruck, Ölfarbe
auf Holz**

**Abb. zeigt:
Mariage Flugzeug/Flugzeug 5
Schablonendruck, Ölfarbe
auf Holz**



Dagmar Stöcker

1962

in Bonn geboren

1981-1989

Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Bonn
(Staatsexamen)

1990-1991

Kunststudium an der School of Art & Design in Bristol, England

1992

Studium der Kunsterziehung an der Universität/GH in Siegen

seit 1993

Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Eggenschwiler und Prof. Klapheck

1996

Meisterschülerin von Prof. Franz Eggenschwiler

1997

Arbeitsstipendium Plettenberg

lebt und arbeitet in Solingen und Düsseldorf

Einzelausstellungen

1993

EG-Informationsstelle, Bonn

1996

Galerie Bothe, Neuenrade
Galerie Art-Eck, Solingen

Gruppenausstellungen / Auswahl

1991

End of Year Show, Bristol

1992

Kunst im alten Brauhaus, Siegen

1994

Rautenstrauch-Joest-Museum,
Köln

1995

Deutsches Klingensmuseum
Solingen

1996

Stipendiaten-Ausstellung, Plettenberg
Schloß Werdringen, Hagen
4. Biennale Kleinplastik, Hilden

79

Ohne Titel

Linoldruck

ca. 90 x 120 cm

80 (Abb.)

Ohne Titel

Kohlezeichnung, 4teilig



Alexander Voß

ausgezeichnet mit dem Bergischen Kunstpreis 1996

81

Linoldruck XCVI/V
Linoldruck auf zwei Gläsern

83

Druckform XCVI/III
grauer Kunststoffboden



Alexander Voß

ausgezeichnet mit dem Bergischen Kunstpreis 1996

Die Jury, Dr. Gerhard Finckh, Marianne Pitzen und Prof. Norbert Tadeusz, erkennt den Bergischen Kunstpreis 1996 Herrn Alexander Voß zu. Begründung:

Alexander Voß reduziert in seinem Werk antropomorphe Formen, die an Teile des Skeletts denken lassen, auf eine einfache Zeichenhaftigkeit. Diese Teile werden hier zu Chiffren einer allgemeinen Veränderung der Zeit, in der Werden und Vergehen sich zu einem Kreis zusammenschließen. Der Künstler verbindet so in seinem Werk auf spannungsvolle Weise die Geschichtlichkeit der Natur mit der Verankerung des Kunstwerks in der natürlichen Geschichte.

Aus der Verbindung von Linoleum, das bis dahin als Fußbodenbelag diente, und Glasscheiben als Trägern eines Bildes, das mit Hilfe der alten graphischen Technik des Hochdrucks erzeugt ist, entsteht in seinem Werk ein schlüssiger Ablauf, der ausgehend vom Banal-Trivialen subtil auf Überzeitlich-Absolutes verweist.

Einzelausstellungen

1990

Hansestadt Lemgo, Schmiedeamtshaus, 3 Kandidaten für das Stipendium '90

1993

Städt. Galerie Herne „RUHR-IMPULS“, mit F. Reihl und W. Schernstein (K)

1994

Kunstverein Schwelm, Museum Haus Martfeld (K)
Künstlerhaus Selk, Schleswig Holstein
Kunstpavillon Soest

1995

Kabinett im FORUM BILDENDER KÜNSTLER, Essen
Ortswechsel, Atelier Jürgen Hille, Düsseldorf

Gruppenausstellungen u.a.

1984

Leopold-Hoesch-Museum Düren, „Papier zu Papier gebracht, Farbe-Linie-Raum“ (K)

1985

Künstlersiedlung Halfmannshof, Gelsenkirchen, PROJEKT-GRUPPE-KUNST (K)

1986/1989

Städtische Galerie Gladbeck, Wilhelm-Zimolong Förderpreis '86 und '89,
„Junge Kunst im Ruhrgebiet“ (K)

1991

Neuerwerbungen des Städt. Museums Mülheim a.d.Ruhr

1992-1994

Große Düsseldorfer Kunstausstellung (K)

Bibliographie

1985

Dr. Christel Deneke (PROJEKT-GRUPPE-KUNST im Halfmannshof, Gelsenkirchen);

1989

Dr. Béatrice Roschanzamir („Künstleraustausch“, Dokumentation der IGBK Bonn);

1990

Dr. Johann Baleka („XR-PROJEKT“, Dokumentation des KVR);

1993

„ERDE-ZEICHEN-ERDE“ (Dokumentation der IGBK Bonn);
Dr. Karin Stempel („Made by“, Sparkasse Mülheim a.d.Ruhr);

1994

Dr. Karin Stempel (Kunstverein Schwelm)
Sabine Hoffmann (ZEICHNUNG-OBJEKT-RAUM, Künstlerhaus Selk)



Wenchun Wu

Düsseldorf

1968

geboren in Lanzhou, China

1989

Aufenthalt in Tibet

1990

Umzug nach Deutschland

1993-94

Studium an der Kunstakademie

Münster bei Prof. Ulrich Erben

seit 1995

Studium an der Kunstakademie

Düsseldorf bei Prof. Dieter

Krieg

84

Ohne Titel

Acryl auf Leinwand

300 x 200 cm



50 Jahre Bergische Kunstausstellung

Künstlerregister, zusammengestellt von Hans Knopper

A

Ackermann, Rudolf-Werner 1947,
1949-1959, 1961-1970, 1972-1974
Ackern, Karl van 1948, 1949
Adey, Aenne 1954, 1956, 1957, 1974
Adler, Norbert 1967, 1969-1974,
1976, 1977, 1982, 1984, 1985
Ahrendt, Kitty 1985
Alfermann, Armin 1973-1977
Alka, Josef 1947
Alker, Eckard 1967, 1989
Alpert, Ernst 1957, 1990
Alshuth-Goffart, Ilse 1969,
1972-1978, 1981
Alt, Leonie 1964
Äm, Hanska 1992
Andreas, Gerhard 1962
Ann, Heinz 1969, 1972-1974
Antal, Sandro 1990, 1993
Armbrust, Karl 1947
Arning, Wilfried 1976, 1977
Arnold, Ulrike 1978, 1979, 1992
Assmann, Karl-Heinz 1955, 1956
Auch, Walter 1959
Aue, Marianne 1963
Augusto, Carina 1992

B

Baake, Waldie 1951
Babeliowsky, Kurt 1971
Bahl, Ferdinand 1980
Baisch, Rudolf Chr. 1971-1974
Balaz, Jan 1996
Baldauf, Volkmar 1984
Ballmann-Tsangaris, Doris 1994
Barfus, Werner 1993, 1995
Bartell, Ira Scott 1984
Barth, Carl 1947, 1949-1952, 1956,
1961, 1963, 1964, 1966, 1967, 1970,
1972-1974
Barthelmeß, Claus 1962, 1963,
1965-1970, 1972-1974
Basler, Inga 1965
Bauer, Heimke 1981
Baum, Christa von 1973
Baum, Gisela v. 1958, 1960
Baum, Joh. Peter 1975
Baum-Jöster, Helga 1978
Baumann, Daniela 1991
Beckers, Günther 1990
Becking, Horst 1971
Beckmann, Babette 1972, 1973,
1975, 1976, 1979, 1982, 1983,
1985, 1986
Beckmann, Curt 1948, 1950,
1959-1964, 1966-1968, 1971
Beckmann, Ulrike 1979, 1986, 1987,
1991, 1992
Beckmann, Willi 1947
Bee, Andreas 1991
Behrens, Maria 1947
Behrens, Marie 1948, 1949
Beier, Brigitte 1986
Bel-Küffner, Anne van 1954, 1956,
1957, 1959, 1960, 1963, 1964,
1975-1977, 1981
Bell-Pickelein, Erika 1977

Benna, Erica 1971
Berg, Leony 1949
Berg, Walter 1949, 1954-1957
Berg, Wolfgang 1962
Berghaus, Renate 1984
Bergmann, Hans-Joachim 1983
Bergmann, Horst 1963
Bergmann, Jens 1988, 1990
Berke, Sybille 1991-1993, 1995
Bernuth, Liese 1965
Bernuth, Fritz 1951, 1952, 1955,
1956, 1959, 1963-1973, 1975-1978
Bernuth, Suse 1964, 1966-1970,
1972, 1973, 1975-1978
Bertenburg, Achim 1991
Bertrams, Pauly 1978, 1981, 1982
Besch, Gisela 1957, 1959
Besenthal, Otto 1955, 1957, 1960,
1961, 1963, 1967
Bette, Claus 1959-1960
Bette, Nikolaus 1961, 1965, 1966,
1971, 1972
Bettermann, Hermann 1952, 1955,
1961-1963, 1985
Betyna, Mathias 1995
Beyermann, Hans 1950, 1951,
1953-1956
Bicher, Rheinhold 1951
Bick-von Randow, Alexandra 1951-
1953, 1955, 1956
Birkenstock-Kotalla, Heiderose 1973,
1975, 1980-1987, 1991, 1994
Birkhölzer, Johannes 1971-1974, 1978,
1980-1986, 1990-1992
Birkhölzer-Dehnert, Hilde 1981-1986,
1990, 1991
Birnschein, Alfred 1962-1970, 1972,
1974-1976, 1981, 1985, 1987, 1989
Birnschein, Marie-Luise 1971-1976
Blank, Ellen 1967-1971, 1974, 1976
Blase, Karl-Heinz 1951
Blau, Günther 1959-1961, 1967,
1970-1972
Blockus, Ursula 1981
Blum, Wilfried 1977, 1978, 1981,
1984, 1986, 1991
Blumenberg, Klaus 1955
Blumenberg, Olga 1952, 1966
Bock, Wolfgang 1962, 1964,
1996
Bockx, Christiane 1996
Bodenstein-Hof, Irmgard 1961, 1962
Boehle, Hilmar 1990, 1992
Boehm, Hans 1960, 1961
Boehm, Jordan 1968, 1970, 1971,
1980-1983
Bogaard, Vincent van den 1971, 1981
Böhm, Manfred 1991
Böhme, Uwe 1971
Böhmer, Karl 1994
Bohne, Rango 1971, 1979, 1989
Bojak, Arno 1996
Bojak, Reinhard 1982, 1988
Boje, Inken 1993, 1995
Bolck-Jopp, Ursula 1992
Bollengraben-Hülsenbeck, Anneliese
1980-1982
Bömches, Friedrich von 1982

Boomers, Jan 1968, 1971-1978,
1980-1984, 1986
Bornefeld, Robert 1975, 1976
Boulboul, Erna 1965, 1968, 1969,
1978
Bowien, Erwin 1947, 1948, 1956,
1957, 1962, 1967, 1968
Braatz, Peter 1978
Bräcker, Herbert 1962, 1973
Brahm, H. Peter 1985
Brandau, Franz Johannes 1952,
1954-1957, 1959, 1960,
1963-1965, 1973
Brandstädter, Udo 1986
Brattig, Werner 1958-1964, 1966,
1967, 1969, 1973, 1975, 1976
Bäuniger, Stefan 1996
Breibach, Olaf 1980
Breidenbach, Armin 1972, 1973
Breidenbach, Rudolf 1947-1950
Breidenbach, Rudolf 1948-1950
Breiter, Brigitte 1977, 1978
Breiter-Putsch, Brigitte 1983
Brenner, Gert 1988
Breuer, Josef 1974
Breuer-Rauen, Anneliese 1963-1965,
1969-1972, 1981
Breuers, Ursula 1974, 1976, 1977
Breuers, Wolfgang 1975
Breul, Reinhard 1962, 1988
Brillowski, Peter 1986
Brings, Heinrich 1975, 1977, 1980
Broch, Karl 1947, 1949, 1950, 1957,
1960, 1968, 1970
Bröcker, August 1948, 1949,
1951
Broermann, Michael 1994, 1996
Brötzmann, Peter 1960
Brungs, Elisabeth 1984
Brüning, Erich 1954
Brunne, Hans 1961, 1962, 1968,
1969, 1973-1976, 1978, 1982,
1985-1987
Brunne, Solveig 1970, 1975, 1978
Bruyckere, Reiner de 1974-1978,
1980-1983
Büchter, Helmut 1985, 1988, 1989,
1992, 1993, 1995
Buckting, Johannes 1979
Budde-Engelke, Helga 1987-1989
Bühl, Hede 1963-1965
Bühl, Ute 1965, 1966
Bülow, Ingrid 1994
Bültmann, Erich 1947
Bungard, Herbert 1993
Bungarten, Margret 1982
Buras, Maria Malgorzata 1992
Bürgel, Katalin 1971
Burger, Ulla 1986
Burgmer, Brigitte 1971, 1993
Burkart, Manuela 1994
Büsch, Gitta 1986
Buschmann, Fritz Robert 1958, 1959
Busmann, Eugen 1963
Busse, Hartmut 1980
Büsser, Johanna 1947
Bussmann, Kurt 1972

Butzelar, Robert 1996
Butzong, Udo 1987

C

Caspary, Peter 1978-1982, 1988
Caspary, Rita 1979, 1981-1983
Champion, Theodor 1952
Chrobok, Karl-Karol 1996
Claßen, Friede 1948, 1949
Claudi, Regine 1973, 1974, 1976-1978
Coban, Ismail 1976-1978
Commandeur, Barbara 1991
Conrad, Gudrun 1978
Conrad-Rovira, Gudrun 1977
Conrads, Cornelia 1986
Constantin, Tiziano 1986, 1988,
1989
Craig, Hella 1990
Cramer, Gert W. 1957
Cramer, Peter 1976
Crinteanu, Christina 1989, 1991
Critchley, Michael 1976

D

Dahlmann, Rainer 1970-1974
Dahlmann, Iris 1983
Dahn, Toni 1947
Damm, Ursula 1994
Dämmer, Walter 1969, 1970
Daubenbüchel, Lotte 1986
David-Weber, Barbara 1986
Dedy, Elisabeth 1965, 1968
Dedy, Karl Alexander 1964, 1965,
1967, 1968
Dehniger, Jürgen 1976, 1977
Dehterbeck, W.Erich 1975
Deutzmann, Willi 1947, 1949, 1952,
1953, 1955-1959
Dheuren, Franz 1947
Di Capri, Scarabeo 1996
Dicke, Friedrich 1978, 1980, 1981,
1985, 1986
Dicke, Herbert 1954, 1955, 1957,
1960
Dickmann, Peter 1962, 1996
Dirx, Willi 1950-1971
Dirx, Ruth 1954-1956
Dischereit, Günther 1959, 1960
Dittrich, Georg 1982
Dix, Otto 1954, 1956
Dix, Ute 1977, 1983, 1984
Dobberkau, Heide 1965, 1975
Donner, Erika 1983
Dorten, Renate 1987
Dost, Hans 1947-1970, 1972, 1982,
1983
Dotterweich, Hans 1981, 1983
Dotterweich-König, Hela 1981
Dreier, Petra 1994
Dreisilker, Hilde 1981, 1983, 1985,
1986
Dreist, Peter 1995
Drescher, Willi 1947-1949, 1951,
1952, 1954-1956, 1958-1962, 1977,
1979
Drewes, Viktor 1947, 1949-1959,
1968
Dröner, Wolfgang 1970-1973, 1975
Druckey, Thomas 1989

Duckwitz, Jochen	1988, 1993	Flores, Paul	1947-1951, 1954, 1957, 1958	Götz, Lothar	1993	Hausmann, Till	1988, 1990-1993, 1995, 1996
Dünwald, Martina	1987, 1990, 1996	Florian, Klaus	1994	Graaff, Wilhelm de	1956, 1959-1962, 1972	Häussling-Fourneau, Hortense	1981
Dürholt, Otto	1947	Föffert, Irmhild	1978	Grabowski, Horst-Gerhard	1975, 1977	Hay, Robert	1974
Dywan, Henryk	1960-1963, 1966, 1969, 1971	Föhlich, Klaus	1978	Graeff-Hirsch, Ursula	1982	Haypeter, Werner	1983
Dywan, Ilse	1970-1974, 1981	Forst, Gregor	1978, 1983	Grah, Ingeborg	1983	Hechel, Hans	1959, 1968
Dywan, Walter	1977	Fournier, Antonia	1985, 1986	Graumann, Alexander	1975	Heeger, Claus	1985, 1986
E		Frambach, Hans Gerd	1975	Gries, Günter	1979, 1981, 1986	Heekern, Josef van	1951, 1960, 1961
Eberhard, Jörg	1991, 1994	Frank, Marlene	1960, 1971, 1973	Groll, Claus-D.	1977	Hees, Daniel	1991
Eckstein, Ruth	1956, 1958-1960, 1963, 1964, 1987	Franke, Dorothee	1962	Gronostay, Norman	1995	Hegemann, Erwin	1962, 1963
Ehrlich, Nora	1991, 1992, 1994	Franzen, Fred	1990	Groppel, Franz-Jürgen	1970	Hegemann, Josef	1951, 1954-1960, 1965
Ehrlinger, Silvia	1987	Frenzel, Ingrid	1966	Groppel, Jürgen	1968, 1969	Heggen, Ernst	1955
Eiler-Gerhard, Anke	1994	Frey, Hannelore	1969-1975	Grosse, Gabriele	1968	Heil, Gereon	1991
Eilering, Britta	1989	Frey, Karin	1956	Gulich, Georg	1949-1952, 1954-1956, 1959, 1960, 1963-1969, 1971-1981	Heimann, E.	1947
Eiselein, Ingrid	1981, 1984	Freyer, Martin	1962, 1967	Grumbkow, Christian von	1982, 1983, 1985, 1988, 1991	Heimann, Theo	1965
Eiselein, Richard	1973, 1975, 1978, 1979	Friedrich, Emil	1949, 1960-1963, 1966, 1967, 1971	Grundmann, Heinz	1981	Heine, Karl	1972
Eisenberg, Manfred	1980	Friedrich, Karl Fritz	1952-1957	Grünfeld, Thomas L.	1978	Heinen, Bettina	1959, 1967, 1968, 1972, 1980, 1981
Elben, Helga	1992, 1993	Friedrich, Margarete	1952, 1954	Grüter, Gerlinde	1994	Heinen, Dieter	1985
Elsner, Erich	1976, 1977	Friedrichs, Rudolf	1951-1969, 1971-1975	Grüttefien, Hanna	1951	Heinrichs, Hans-Peter	1988
Elze, Johanna	1981, 1983	Friege, Gundis	1983, 1985	Grüttefien, Hellmuth	1951	Heinz, Frieder	1969
End, Wilhelm	1962	Friege, Heinz	1953-1961, 1978, 1982, 1983	Guiton, Jean-Francois	1994	Heinze, Kurt	1968-1970
Engelke, Rainer	1990, 1991	Fritzinger, Hille	1965	Gunkler, Alfred	1962, 1966, 1969, 1971	Helbling, Doris	1994
Engels, Elfriede	1971	Fritzinger-Seydel, Janet	1965	Günther, Helmut L.	1968	Held-Weidner, Barbara	1989, 1993, 1995
Engels, Friedrich	1970, 1972, 1977	Froeck, Dorothea Christiane	1961	Guski, Bernhard	1983, 1986	Hellmann, Manfred	1952-1955, 1957
Engstenberg, Friedrich	1977	Froemer, Friedhelm	1980	Guthoff, Heinrich	1990	Hellmuth, Günther	1970, 1971
Engstfeld, Sigrid	1972-1975, 1977, 1982, 1983, 1985	Froeschlin, Eckhard	1985, 1990, 1991, 1996	Gutkuhn, Bernd	1975, 1976	Hellweg, Karl	1947, 1948
Erlbruch, Wolf	1972	Fröhlich, Klaus	1964-1971, 1973, 1974, 1977, 1983, 1984, 1986	H		Helmert, Bruno	1970
Ern, Paul	1948-1961, 1963, 1965-1972	Fürneisen, Ulrich	1991	Haas, Anette	1994	Hempel, Ursula	1967-1972, 1974, 1975
Ernst	1964	Furthmann, Rudolf	1978	Haase, Hans-Jörg	1975	Hendel, Josef	1953-1956, 1959-1961, 1967
Ernst-Klein, Gertrud	1960	G		Haase, Hans-G.	1983	Hendel, Maria	1954
Escher, Rolf	1971	Gambke, Lothar	1964-1969, 1973, 1975-1978, 1980, 1981, 1985, 1986	Haase, Rita	1979	Hendel-Speckamp, Maria	1955, 1956, 1959, 1960
Esser, Hannes	1970	Gatz, Klaus E.	1976	Habicht, Emil	1948, 1950	Herbrand, Michael	1971
Esteller, Rosendo	1974	Gemmert, Gretel	1978	Hackländer, Alfred	1947	Herget, Hildegard	1977
Eversberg, Friedhelm	1947, 1960	Gebauer, Heinz-Rudolf	1965	Haedeke, Helga	1974, 1978, 1983	Herleb, Klaus	1970-1972, 1975
Everts, Anneliese	1947-1963, 1968	Gebhardt, Robby	1995	Haeger, Stephan	1989, 1994, 1996	Herleb-Stahl, Brigitte	1969, 1975
F		Gefeller, Gunter	1964	Hagedorn, Ingeborg	1982, 1988	Hermann, Lilo	1973
Faerber, Doris	1985	Gehrckens, Marianne	1974, 1978, 1984	Hagemann, Mechthild	1996	Hermanns, Gerhard	1972
Fahrenholtz, Sigrun	1968	Geiger, Otto	1948-1950, 1952	Haller, Anni	1981	Herzog, Harald	1971
Fechner-Scheibe, Christa	1971	Geissen, Willy	1947-1949, 1951, 1952, 1954-1960, 1966, 1969, 1971-1974, 1976	Haller, Rupprecht	1979, 1981, 1982	Herzog-Graf, Anita	1987, 1991
Feddersen, Hans-Peter	1952, 1966	Geissler, Wilhelm	1950, 1952-1963, 1967-1969, 1971-1974	Hambrecht, Wolfgang	1996	Heuermann, Klaus	1970-1973, 1975, 1976, 1986
Feddersen, Manfred	1996	Geist, Horst	1980, 1982, 1983, 1986	Hamburg, Kerstin	1996	Heusser-Bohne, Rango	1964, 1965
Feist-Kramer, Brunhild	1989	Gemeiner, Bernd	1983, 1986	Hamers, Hans-Gerd	1978	Heuwinkel, Wolfgang	1968, 1973
Feldbusch, Friedel	1989	Gemmert, Gretel	1968-1977	Hamm, Georg	1993	Heyens, Norbert	1980
Feldmann, Hans-Peter	1965, 1970	Gerber, Walter	1949, 1950	Hanebeck, Gerd	1959, 1960, 1961, 1963	Heyers, Norbert	1979, 1980
Fellrath, Detlef	1989	Gerono, F. B.	1982	Hanisch, Hans Joachim	1975-1977, 1981, 1984	Hiby, Hans-Jürgen	1973-1975, 1977, 1979, 1988
Felsner, Klaus	1978	Gille, Sabine	1989	Happe-Stroex, Gisela	1992	Hilscher, Harald	1993, 1995
Fenstermacher, Frank	1979	Gizycki, Ursula-Sabine von	1980, 1982	Hardenbicker, Rolf	1948, 1953, 1982, 1983	Hinkes, Heinz	1950-1956
Ferber, Elmar	1974	Gläsker, Horst	1994	Hargesheimer, Eckhard	1985	Hitzegrad-Arfeller, Elfriede	1949, 1960
Fescharek, Heike	1990	Goedeking, Adelheid	1986	Harnisch, P. K.	1968	Hochhaus, Klaus	1976, 1977
Feyen, Harald	1990	Goossens, Edwin	1961, 1962, 1967	Hartig, Wolf	1983	Hochstätter, Ursula	1991
Fischbachner, Werner	1970	Göppl-Münz, Ulrike	1983	Hartkopf, Claus-Dieter	1975	Hochstätter-Klomp, Ursula E.	1992
Fischer, Erich	1948-1950, 1952-1954, 1956-1958	Görk, Bettina	1970, 1971, 1973, 1976	Hartmann, Helmut	1972	Hoelt, Rainer	1991, 1992
Fischer, Jochen	1973-1975	Görk, Karl Erich	1955, 1956, 1958-1964, 1966	Hasik, Michael	1974, 1975, 1981, 1983, 1989	Hoffmann, Alfred	1948-1950, 1954-1957, 1959, 1960
Fischer, Jürgen	1964			Hatzfeld, Karin	1985, 1992, 1993	Hoffmann, Birgitt	1986
Fischer, Thomas	1990			Hauf, Martin	1996	Hoffmann, Heinz	1986, 1987
Fischer, Wolfgang	1952-1956, 1962, 1963			Haufe, Michael	1991		
Flanhardt, Guido	1985			Hau, Sigrid	1994		
Flasdick, Harald	1978, 1980						
Flögerhöfer, Paul	1947-1964, 1966, 1968, 1969, 1971, 1973, 1974						

Hoffmann, Inge	1985, 1986	Janischowsky, Leo	1970	Kleinmans, Margret	1981	Kremer, Heribert	1962
Hofmann, Ernst	1948	Jankowski, Stefan-Bodgan	1985	Kleinmann, Petra	1983	Kresse, Erich	1959, 1962, 1964, 1978, 1982
Hofmann, Klaus	1994	Jansen, Franz M.	1951, 1959, 1960	Kleinschmidt, Irmtraud	1982	Krings, Annemarie	1976, 1977, 1980, 1982-1984
Hofschen, Edgar	1971	Jansen, Margret	1970	Klepsch, Axel	1989, 1991	Krings, Günter	1991
Hohmann, Klaus	1974	Janthur, Georg	1984, 1985, 1987	Klie, Susanne	1983	Kropp, Michael	1995
Hold-Ferneck, Andrea	1993, 1994, 1996	Janz, Angelika	1994	Klinger, Joachim	1984	Kruchen, Alfred	1982-1987
Holthausen, Hanns Bernd	1962	Jende, Edda	1989, 1990	Klingler, Klaus	1978	Krüll, Peter	1982
Holtschneider, Karl	1977, 1978	Jensen, Birgit	1993, 1995	Klophaus, Ute	1990	Krupp, Egbert	1983, 1984
Holtschneider, Ursula	1982	Jentgens, Ernst G.	1983	Klumpen, Balthasar	1974, 1975	Kubach, Livia	1995
Holubitschka, Hans-Jörg	1994	Jentgens-Häck, Silvia	1988, 1989	Knaust, Rainer	1992, 1993, 1995	Kuball, Mario	1993
Hölzer, Hans-Jürgen	1963	Jessen, Thomas	1994	Knispel, Achim	1972, 1995	Kubitza, Werner	1980
Holzhausen, Wilhelm	1947, 1949-1956, 1958, 1961, 1962, 1964, 1970, 1972, 1976	Joest, Karl-Julius	1948, 1949, 1961, 1973	Knoop, Heinz-Peter	1991	Küchle, Fritz	1986, 1988
Holzweg, Peter	1987	Jokisch, Stefani-Maria	1992, 1996	Koberg, Thomas	1986	Kuckenber-Wagner, Brigitte	1975, 1984, 1986
Hombach, Edmund	1972	Joost, Dieter	1978	Koch, Elisabeth	1981	Kühl, Beate	1987, 1988
Homeyer, Manfred	1969	Jordan, Annegret	1983	Kocks, Heinz	1974, 1975, 1980, 1983	Kuhl, Dirk	1975
Hönscheid, Annemarie	1964	Jorzky, Kurt	1967	Koehne, Carlo	1955-1957, 1961, 1964, 1968, 1974	Kuhl, Eva	1992, 1993
Hönscheid-Köster, Annemarie	1973	Jost, Uta	1963	Koenzen, Rolf	1977, 1978, 1983	Kuhles, Martin	1978
Höper, Artur	1949, 1956, 1962, 1968-1971, 1973, 1974	Jotzyk, Kurt	1968	Kohl, Friedrich	1969	Kühn, K. Herbert	1967-1969, 1973-1980, 1982
Höpken, Doris	1978, 1981, 1987	Jung, Bernhard	1956	Kohl, Karin	1993	Kuithan, Wolf	1960, 1961, 1964, 1968, 1973
Höpp, Ernst	1947, 1949-1961, 1965, 1967-1974, 1976	Junge, Andreas	1989, 1990	Kohleick, Gunnar	1978-1980	Kumutat, Karl Heinz	1960, 1961
Hoppe, Erlefried	1947, 1948, 1950, 1986	Junge-Gent, Henrike	1979	Kohlenbach, Bernd	1971	Kunkler, Matthias	1990
Höptner, Axel	1968, 1973	Junghanns-Grulich, Herta	1949-1952, 1954-1956, 1959-1961, 1963, 1965-1978	Kolata, Jan	1991, 1992, 1994	Küpper, Heinz J.	1988
Horn, Josef	1947, 1949-1951	Juretsek, Tina	1989, 1990	Köllner, Roswitha	1974, 1975, 1977, 1978, 1980	Küster, Andrea	1990, 1991
Horn, Jürgen	1987	K		König, Käte	1962	Küster, Klaus	1975
Horschik, Adelheid	1954, 1957, 1959, 1966, 1967, 1969, 1973	Kühn, K. Herbert	1972	Koo, Young Mo	1970	Kuth-Streetz, Lilo	1987
Horstmann, Ewald	1964-1967, 1969-1971, 1974	K. F., Vassiliki	1994	Koob, Ronald	1986	L	
Hradlicka, A.	1968	Kaczmarek, Peter	1976, 1977	Koppenstedt, Sigurd	1993	Lachnitt, Sigrid	1996
Huber, Klaus	1977	Kaeferböck, Peter	1973, 1974	Kopperi, Anna-Lea	1952, 1958, 1961, 1964, 1966	Lambertz, Wolfgang P.	1973
Huber, Klaus-Dieter	1974	Kaiser-Arentz, Elisabeth	1978	Körber, Wolfgang	1962	Lamka, Brigitte	1983
Huckenberg, Helga	1986	Kampf, Uwe	1992, 1993, 1995	Kornell, Siegfried	1953-1960	Lammers, Annegret	1990
Hühn, Gerda	1973	Kampmann-Hervest, Heinz	1953-1957, 1960, 1962, 1963, 1966-1976	Kortenbach, Gertrud	1981	Lang, Leonhard	1948-1950
Hundhausen, Winfried	1976	Kannenberg, Willi	1962-1967, 1976	Köster, Eva	1974	Lange, Arthur	1971
Hundt, Jochen	1971	Karstieß, Markus	1993	Köster, Thomas	1984	Langenberg, H.	1947
Huneke, Walter	1969	Karthausen, Gerburg	1965-1976, 1978, 1980-1983, 1985-1987	Kötter, Hanna	1991	Laprell, Bernd	1962
Hungerberg, Helmut	1964, 1975, 1980	Kasprzyk, Peter	1977	Kottmann, Markus	1969, 1972	Laprell, Christine	1991, 1992
Hupe, Dirk	1995, 1996	Kau, Annebarbe	1991, 1994	Kraft, Hartmut	1985	Last, Rüdiger	1974, 1975
Hurt, Paul	1960-1962, 1965, 1968, 1971, 1972, 1976	Kaufmann-O., Martina	1992	Krähwinkel, Roswitha	1984, 1985, 1988, 1991	Lauterjung, Ilse	1973, 1974, 1976, 1977, 1980-1983, 1985-1987
Hurtig, Britta	1980	Kaufmann, Paul	1947	Krakau, Marianne	1949, 1950, 1952, 1963	Lawrenz, Günther	1971, 1973, 1974
Huschens, C.L.	1948	Kausch, Jörn	1995	Kramer, Gustav	1990	Lazinka, Margarete	1974
Huschens, Karl	1949	Keiler, Christian	1964, 1966	Kramer, Viola	1995	Leckner, Ulrike	1994
Hüsgen, Wilhelm	1951, 1952, 1954-1957, 1960, 1961	Kemsa, Gudrun	1992, 1994, 1996	Krampen, Susanne	1995	Lefevre, Brigitta	1991
Huth, Ulle	1990, 1991	Kerger, Horst	1995	Kranemann, Erhard	1968	Lefevre, Brigitta	1991
I		Kessler, Ulrike	1995	Kraner, Brigitte	1976	Lehmann, Käte	1951, 1952, 1956, 1958-1966, 1969, 1970, 1972-1975, 1977
Imhof, Hans-Joachim	1985	Kessler, Susanne	1978-1981, 1983, 1984, 1987, 1988, 1990	Kratz, Gerda	1953, 1958, 1959, 1962, 1986	Lehmpfuhl, Oswald	1955-1960
Imhof-König, Barbara	1983, 1984, 1988, 1990	Kestner, Barbara	1964	Kratz, Max	1951, 1952, 1954-1959, 1962-1964-, 1966-1971, 1974, 1976-1978, 1983, 1984, 1986, 1993	Leidig, Peter	1978, 1981, 1982, 1984
Inhestern, Hans-Georg	1990-1993, 1995	Ketterer, Lies	1947-1951, 1953, 1958, 1965, 1973	Krath, Hans Josef	1968	Leiditz, Horst	1964, 1967, 1947, 1949
J		Kettler, Albrecht	1949	Kratzer, Roland	1974	Leinfelder, Franz	1952, 1954, 1960
Jaeger, Martha	1948, 1949	Kiel, Karl Günter	1976	Krause, Arnold	1973	Lepper, Gereon	1990-1992
Jaekel, Josef	1949, 1951-1953, 1957, 1962, 1965	Kimmel, Angela	1975, 1980, 1981	Krause, Edmund	1972	Leuchner, Klaus	1977
Jäger, Martha	1950	Kind, Iris	1963	Krause, Franz	1954, 1956	Ley, Hansgünther	1978, 1985
Jahn, Martin	1961, 1962	Kiometzis, Foti	1996	Krauskopf, Karl Heinz	1950, 1952, 1955, 1961-1964, 1967-1976	Liberroth, Jürgen	1986
		Kisch, Brigitte	1961, 1962	Kreimel, Marie Elisabeth	1952	Lichtenford, Jan Peter	1959
		Klages, Anna-Kathrin	1990	Kreimel-Küpper, Maria	1951	Liebaug, Elke	1983, 1992
		Klahold, Brigitte	1991	Krejci, Usi	1975, 1977	Lieber, Manfred	1978, 1983
		Kleer, Walter	1980, 1982	Krell, Bruno	1951-1959, 1962, 1963, 1968	Lieberoth, Jürgen	1983, 1985
		Klein, Karl-Heinz	1958, 1964			Liess, Hans	1968, 1969
		Klein, Monika	1966-1968, 1970			Lilje, Günter	1977, 1978, 1984, 1985
						Liljeström, Emmi von	1955

Limberg, Hans	1982, 1984	Mertins, Lutz	1974	Nielsen, Susanne	1987	Pilzecker, Jörg	1980
Lindlar, Friedrich	1978-1980, 1982-1987	Metzger, Sabine	1996	Nienartowicz, L.	1974	Pink, Hans-Georg	1985, 1987, 1993
Linek, Manfred	1986	Meuser, Heinz	1949	Nienartowicz, Leonhard	1954, 1956	Platte, Elkmar	1973, 1976, 1977
Linneborg, Monika	1972	Michaelis-Kosubek, Christina	1985	Niepagenkemper, Waldemar	1968	Platte, Ewald	1957
Littwins, Ingrid	1964	Michels, Georg	1971-1975, 1978	Niestraht, Karel	1951	Plotzke, Karl	1990, 1991, 1993
Löblich, Bernd	1961, 1962, 1964-1967	Millies, Amud Uwe	1960-1962, 1967, 1973, 1975	Nockemann, Luise	1971, 1974, 1975	Podstus, Edt	1962
Löbbecke, Renate	1996	Milsch, Hans Rainer	1978	Noffz, Joachim	1991	Poesze, Heinz	1979
Löbber, Maik und Dirk	1996	Miszewski, Jörg	1992	Noll, Hans-Werner	1964, 1967	Pohl, Wahlfried	1955, 1956
Löblein, Erhard	1984	Möbbeck, Herbert	1962	Notthoff, Hans-Willi	1996	Pöllmann, Franz	1968, 1970, 1972, 1974, 1975, 1980
Löbner, Anna	1993, 1995, 1996	Moeller, Frieder	1963	Nöckel, Claudia	1990	Pöllmann, Ilona	1973, 1974
Loermann, Vera	1992, 1994, 1996	Molitor, Ursula	1992, 1994, 1996	Nusch, Friedhelm	1956, 1957	Pöpel, Paul	1949-1961, 1964
Löffert, Irmhild	1961, 1962, 1967, 1969, 1974, 1975	Monnigatti, Otto	1968, 1969, 1971, 1972, 1974, 1975, 1977	O		Possehl, Lu	1989, 1993, 1995
Lohmann, Julia	1990	Montague, Alexander	1992, 1995	Oberbeckmann, Heinrich	1970-1978, 1980, 1986	Pott, Elisabeth	1974-1976, 1977, 1978
Lohner, Roswitha	1983	Moritzen, Gerhard	1995	Oberhäuser, Hermann Hugo	1993	Potthoff, Helga	1984
Löhr, Christiane	1996	Morsbach, Helmut	1973, 1975-1977	Oberhoff, Ernst	1947, 1950-1952, 1954-1966, 1971	Prause, Christine	1991
Lömker-Rühmann, Hanna	1969	Mosley, Tom	1978	Oberhoff, Hans	1960, 1961, 1963-1967, 1971, 1972, 1977, 1979	Preusse, August	1947
Lommel, Doris	1986	Motte, Uschi	1991	Oberhoff, Heinrich	1973	Priebe, Hans P.	1947, 1953, 1955, 1957-1959
Lommel, Dorothea	1974	Mrosek, Ernst Bruno	1977, 1982, 1983	Oberhoff, Paul	1949	Prokic, Mira	1986
Lorenz, Kurt	1964-1966, 1970	Mühlen, Irma von der	1960, 1962	Obst, Anne-Marie	1959	Propach, Olga	1957
Lorenz, Peter	1977	Mühlenmeister, Fritz	1949, 1950, 1952, 1956-1958	Ochel, Esther	1962-1964, 1966, 1967, 1969, 1970	Propach-Blumenberg, Olga	1952
Losacker-Belzner, Judith	1961, 1964	Mutz, Ernst Gerd	1957	Ochse, Hans	1962, 1965	Przybylak, Andre	1986
Lowisch, Eckehard	1995	Müller, Andreas S.	1977	Oellers, Edith	1996	R	
Lücking, Brigitte	1980, 1986	Müller, Anja	1995	Olsen, Uwe	1995	Rabasseda, Enric	1967, 1971, 1973, 1976, 1983
Ludwig, Carsten	1995	Müller, Axel	1993, 1995	Oslender, Ernst Egon	1972-1975, 1977-1979	Rademacher, Manfred	1974, 1978, 1979, 1989-1991, 1994
Luhn, Kurt	1985, 1988	Müller, Eveline	1982, 1983	Ösz, Denes	1969, 1974	Radscheit, Erich	1987
Lumma, Winhard	1962	Müller, Felix	1947, 1949	Ott, Manfred	1963, 1964	Ramsauer, Angela	1986
Lupberger-Clarenbach, Martha	1960, 1962	Müller, Gustav	1960	Otto, Theo	1947, 1948	Raskin, Monika	1978
Lupp, Christa	1978	Müller, Udo	1964, 1965, 1970, 1971			Rathke, Doris	1971, 1985-1987, 1989
Lütcke, Willy	1959, 1963, 1966, 1967, 1971	Müller-Wallraf, Renate	1981			Rathke-Fischbach, Doris	1962
		Munding, F. W.	1961-1964			Rauer, M.	1974
M		Mustafa, Mohamed	1973, 1974, 1976			Rauhaus, Werner	1972-1974, 1976, 1977, 1983, 1987, 1988
Mademann, Doris	1991, 1993, 1995	Mutius, Dorothee von	1967, 1968	P		Reckewitz, Wilfried	1951-1955, 1957
Madera	1975	Mutz, Ernst Gerd	1954-1956, 1958, 1959	Paas, Jürgen	1992, 1993, 1995, 1996	Recklinghausen, Lore von	1962
Maier, Hansjerg	1962	Mutz, Heinz Rainer	1962, 1968	Pachaly, Marianne	1978	Redhardt, Sigrid	1991
Majmudar, Uta	1981-1983, 1985, 1986	N		Paetzold, Dietmar	1978, 1986, 1987, 1993	Reeh, Alke	1995
Manderbach, Anja	1996	Nachtigall, Karl	1974	Paffenholz-Hoffmann, Maria	1965	Rehm, Hans-Georg	1947
Mandzel, Waldemar	1973, 1974	Nagel, Günter	1973	Paling, Richard	1949, 1952	Reichardt, Margarete	1959-1961, 1963, 1964
Mannick, Gerhard D.	1964	Nagel, Peter	1992, 1993, 1996	Pankowski, Friedhelm	1975	Reichel, Helmut	1986
Manthey, Karlheinz	1984-1988	Nagelschmidt, Ute	1994, 1995	Pannier, Sabine	1963	Reiffers, Bernhard	1962, 1963, 1987, 1988
Marchetti, Giovanni	1968	Nakao, Masaki	1992	Papadopoulos, Damianos	1982	Reimering, Stefan	1994
Marowsky-König, Elisabeth	1961-1964, 1967	Nantke, Kurt	1953-1959, 1961-1963, 1965, 1967-1972	Pas, Antonius van der	1984-1987	Reimers, Klaus	1953-1961, 1964
Marquardt, Ute	1980	Naritz, Alexander	1978	Pass, Martin	1986	Rein, Andreas	1985, 1986, 1988-1992
Marx, Bernhard	1990	Nebel, Hanna	1974, 1977, 1981, 1986	Pauckstadt, Hans-Werner	1959	Reinecke, Chris	1995
Mather, Arvid	1950	Negoescu, Dan	1975	Pawliw, Hannelore	1981, 1982	Reinehr, Paul	1977, 1978, 1980
Mauel, Bettina	1983-1985, 1991	Nettesheim, Gerda	1995	Perlonprodukt	1995	Reinhardt, Birgit	1995
Mauel, Gerhard	1983, 1985, 1988	Nettesheim, Peter	1995	Pesch, Hans Karl	1971-1974, 1983	Reinhold, Katrin	1986
Mauel-Beseler, Edith	1983	Neuhaus, Ulrich	1991	Pestemer, Raimund	1971	Reinhold, Martin	1995, 1996
Maulshagen, Wilhelm	1985	Neumann, Heinrich	1947-1949, 1951, 1961, 1971	Peter, Wolfgang	1985, 1987-1989, 1991, 1992	Reitz, Norbert	1990
May, Sigrid	1981	Neumann, Sylvia	1973	Peter, Hansjoachim	1983	Renis	1993, 1995, 1996
Mayer, Katharina	1996	Nickel, Uwe	1971	Peters, Ernst	1960-1962, 1977	Rennert, Johannes	1953-1956, 1959-1961, 1964
Medagli, Guiseppe	1984	Nickol, Heinz	1948-1953, 1956, 1960, 1963, 1969, 1970, 1972, 1973	Peters, Karl	1955	Repinski, Hans	1974, 1975, 1977
Mees, Kurt	1959, 1961-1963, 1965	Nickol, Ilse	1947, 1948	Peters, Otto	1969	Reusche, Horst	1993
Meino	1994	Nickol-Ruppel, Ilse	1950-1960, 1963-1967, 1969, 1970, 1972-1974	Petrascincu, Anton	1977, 1978	Reusing, Fritz	1947-1951, 1952
Meißner, Boris	1992	Niederhagen, Karin	1962	Pfeifer, Stefan	1995	Reuter, Barbara	1976
Meistermann, Georg	1956, 1958	Niederhagen, Wolfgang	1961, 1963, 1971, 1972, 1975, 1976, 1983, 1984	Pfeiffer, Vera	1994	Reuter, Elke	1970, 1973, 1975, 1976
Meng, Wolfgang	1948-1979, 1982, 1983, 1985, 1986, 1988-1990	Niederstrasser, Marita	1978, 1979	Pferdmenges, Volkmar	1976	Reuter, Johann Peter	1983, 1985
Mennicken, Ellionor	1977			Pichl, Ferdinand	1960	Rhein, Peter	1983, 1985
Menzel, Marion	1995						
Merholz, Ulrike	1984, 1986, 1988						
Merkel, Anja	1994						
Mertens, Joachim	1958						

Richartz, Hans Jürgen	1968, 1969, 1973, 1976, 1980	Schallenberg, Heinrich	1947	Schröter, Michael	1982, 1983, 1986, 1992	Stalling, Roland	1968, 1971
Riebe-Beicht, Roswitha	1996	Schatz, Werner	1953-1957, 1960-1963	Schrudde, Nicola	1994, 1995	Stamm, Adolf	1964, 1965, 1967-1969, 1971, 1973, 1975, 1977
Riedel, Karl Fritz	1961, 1962	Scheid, Renate	1991	Schubert, Walter	1983	Stange, Hans	1982, 1983, 1985, 1986
Riemer-Sartory, Erika-Maria	1988	Scheidt, Lothar vom	1973	Schudy, Nicola	1992, 1996	Stecher, Klaus	1987
Riemey, Michael	1977	Schemm, Wolfgang vom	1950-1952, 1955	Schüller, Junia	1989	Steckelings, K.VV.	1978
Rink, Hanns-Wolfgang	1965, 1966	Schenkel, Ulla	1989, 1990, 1996	Schultes, Christa	1985	Steckelings, Karl-Heinz	1987, 1989
Rink, Walter	1987	Schenkel-Esgen, Ulla	1966	Schulze, Otto	1972	Steeger, Christoph	1992
Rittenbruch, Rosemarie	1952, 1953, 1955, 1956, 1959-1961	Scherf, Fritz	1948	Schulze-Froitzheim, Hannes	1961	Stein, Fritz vom	1947, 1961
Rivière, Washington	1992	Scherrer, Josef	1994	Schumacher, Emil	1947, 1949	Steinebach, Inge	1985, 1986, 1990, 1992
Rodenkirchen, Hanskarl	1955, 1960	Schettler, Ulle	1960	Schürmann, Willi	1949-1950, 1953, 1955-1957, 1959, 1961, 1963, 1969	Steinigans, Eleonore	1950
Rodenthal, Georg	1973	Schielicke, Eva-Maria	1971	Schürmann-Blumenberg, Olga	1966	Steinkemper, Ingrid	1975, 1977, 1978
Röder, Adolf	1950-1960, 1978, 1983	Schiffbauer, Horst	1970	Schwab, Heinz	1953, 1966, 1967, 1969, 1970-1974, 1976, 1979	Steinmann, Jörg	1996
Röder, Eva	1959, 1960	Schiffbauer, Ute	1971	Schwab, Rolf	1986	Stender, Helga	1987
Röder, Georg	1954-1958	Schilbock, Ika	1987, 1989, 1991	Schwabe, Annette	1975	Sternenberg, Angela	1993
Röder, Helmut	1957, 1960, 1970, 1972, 1975, 1978	Schilling, Diemut	1987, 1992	Schwander, Grit	1968, 1972	Stieghorst, Georg	1981
Röder, Paul	1954, 1956, 1957, 1959, 1962, 1962	Schleutermann, Ingo	1974	Schwarze, Klaus	1993, 1995	Stöcker, Dagmar	1996
Rodewald, Horst	1974	Schmahl, Harald	1949, 1950	Schwarze, Michael	1973	Stöcker, Friedrich M.	1977
Römer, Ferdinand	1947, 1948	Schmaltz, L.-L.	1968	Schwenk, Martin	1993	Stöffler, Anja	1993
Roock, Inge	1980, 1981	Schmatz, Hans-Jürgen	1959-1973, 1976, 1977	Schwer, Paul	1987, 1996	Stoltenberg, Renate	1956-1958
Rosenthal, Andreas	1996	Schmidt, Günther P.	1980-1983, 1985, 1986, 1990	Schwermer, Gebhard	1969-1978	Störr, Jürgen	1989
Rothe, Rudolf	1960, 1961, 1966, 1968, 1969, 1971	Schmidt, Susanne	1996	Schwickerath, Peter	1977, 1978	Störring, Sabine	1970
Rother, Almut	1988	Schmidt, Uwe	1972-1975, 1985	Schwickerath, Ursula	1975-1978, 1981, 1982	Stoss, Herbert	1964, 1969, 1970, 1971, 1973
Röttger, Ulrich	1988, 1989, 1991	Schmidt-Buechele, Jürgen	1969-1971	Schwickerath, Werkstattgruppe	1982	Strakeljahn, Eckbert	1975, 1977, 1986
Röttger-Hartlieb, Katti	1988	Schmidtmann, Hermann	1955, 1958	Schwippert, Kurt	1948, 1949, 1952, 1962, 1963	Strathoff, Annette	1984, 1986
Ruffert, Marie	1990	Schmielicke, Maria	1969	Schwippert, Kurt	1948, 1949, 1952, 1962, 1963	Strathmann, Karl-Heinz	1991
Ruhland, Ernst O.	1989	Schmitz, Anneliese	1968, 1969, 1971, 1974-1976	Sckeyde, Käte	1963	Strehlau, Wilhelm	1961, 1962
Rühle, Alwin	1964	Schmitz, Jürgen	1994	Sechvi, Shalom	1990	Strippel, Marianne	1958
Ruig, Nanny de	1985	Schmitz, Peter	1961-1968, 1978	Seeger, Stefan	1984, 1987, 1989	Stühl, Gerd	1966
Ruppert, Silvia	1991	Schmitz, Sabine	1988	Sehlbach, Werner	1947, 1949, 1951-1960, 1962, 1964, 1965	Suberg, August	1987
Rutkowsky, Michael	1995	Schmitz-Bous, Julius	1947, 1971, 1972, 1973	Seib-Pahmeier, Gabriele	1984, 1986	Sugai, Nobuko	1990, 1992
				Semke, Regine	1976	Süßlohn, Uwe	1995
				Sensen, Wil	1962-1965		
				Sessinghaus-Klein, Monika	1972	T	
				Sevens, Li	1994	Tafilinski, Josef	1974, 1975, 1978, 1983-1987
S				Sewing, Ursula	1981	Takeuchi, Takakazu	1995
Sackmann, Katharina	1989	Schneider, Albrecht	1968	Sharon, Amir	1993, 1995	Tappe, Herward	1970
Sadakane, Keiko	1994	Schneider, Hans	1974, 1977	Siebel, Ulrike	1992	Tappert, Franz-Josef	1973
Salecker, Karl-Heinz	1969, 1972-1975, 1977	Schneider, Klaus-Dieter	1968	Siebel-Hage, Odina	1971	Taubert, Gerhard	1963, 1964, 1967, 1969, 1974, 1982
Sander, Katja	1975	Schneider, Monika	1983	Siebeneichler, K. J.	1947		
Sandweg, Kurt	1970-1973, 1984, 1985	Schneider, Stephan	1994	Siegel, Bernd	1964, 1966, 1967, 1972	Tchaikner, Peter P.	1967
Santarossa, Hella	1992	Schneider, Ulrich	1956-1958	Siegel, Jochen	1972	Terlinden, Jörg	1993, 1994
Santvoort, Ari van	1970, 1971, 1973-1978 1982, 1983, 1985, 1989	Schneider, Wolfgang	1991, 1994	Siegmund, Brigitte	1973	Terstappen, Claudia	1992, 1994
Santvoort, B.	1969	Schneider-Gehrke, Gisela	1993	Simon, Ernst	1947, 1950, 1951, 1954, 1956, 1957	Tesche, Carl	1960
Saro, Dirk	1989	Schneider-Mombaur, Gudny	1974, 1975, 1978, 1988, 1990, 1992, 1993	Simon, Gerhard	1947	Teshima, Hiroshi	1995
Saro, Wolfram-Eberhard	1976, 1977	Schoening, Thomas	1973	Simon, Karlheinz	1976	Tettinger, Michael	1980
Sartori, Sandra	1995	Schoepp, William	1963	Skercevic, Duro	1981-1984	Teucher, Dorothee	1978, 1984, 1985
Sasse, Gerd	1971-1973, 1975-1978, 1980-1987, 1989, 1991	Scholz, Kris	1994	Skowronski, Jürgen	1978	Theissen, Willy	1949, 1951, 1968, 1969, 1970, 1972-1974, 1976, 1977
Sasse, Jörg	1985, 1986, 1991	Scholz, Reni	1993, 1995, 1996	Smida, Martin	1993	Thesenvitz, Gottfried	1968, 1969
Sauer-Wieth, Irmin	1952, 1954-1970, 1976, 1983	Schomburg, Andrea	1988, 1991	Söhn, Gunhild	1994, 1995	Thiel, Maarten	1973
		Schöning, Ursula	1976	Sohn, Iro	1985	Thiele, Gisela	1977, 1982
Saueracker, Jochen	1995	Schöpp, William	1960, 1962	Söllner-Burr, Susanne	1968, 1971, 1986, 1987	Thimm, Franz	1970, 1973
Sauerbrey, Helma	1955	Schramm, Jean-Noel	1995	Sommerer, Wolf	1960-1965, 1967-1969, 1971-1973, 1978	Thimm, Hans	1975
Saul, Manfred	1955	Schreiber, Siegfried	1982, 1984-1986	Sonnenhof, A.	1973	Thomasini, Walter	1974
Sauter, Hans	1951, 1952, 1965	Schreiner, Karl Moritz	1948, 1950	Sous, Stefan	1994, 1995	Tibo, Holger	1988-1990, 1992
Sawitzki, Christian	1961, 1962	Schriebers, Werner	1959, 1962, 1963, 1975, 1982, 1983	Speer-Empelmann, Margret	1983	Tigges, Helmut	1967, 1973, 1977
Scercevic, Duro	1980	Schriebers-Imhof, Margret	1962, 1963	Spiller, Claudia	1972, 1974, 1976	Tillmanns, Werner	1952, 1971-1978, 1980, 1984, 1990
Schaeffer, Helmut	1980	Schrieffers, Margret	1982	Spit, Sebastiaan	1990, 1993	Tokarz, Georg	1974
Schäfer, Dirk	1975, 1980, 1983	Schröder, Ute Dagmar	1984	Stachura, Eberhard	1968-1972	Trennhaus, Brigitte	1992 1993, 1995
Stoss, Herbert	1972	Schröder, Waltraud	1987	Stachura, Ernst	1973, 1974	Troost, Hubert	1953, 1962
Schäfer, Mathias	1978, 1986	Schroeder, Hajo	1971			Tschaikner, Peter-Paul	1965, 1966
Schafiyha, Liliane	1985						

Tschierschky, Sabine	1975-1978, 1983, 1985	Wengler, Angelika	1976
Turk, Armin	1972	Werber, Susanne	1965
Tyralla, Romana	1989	Werner, Wolfgang	1968
U		Werthenbruch, Ludwig	1991, 1994
Ulatowski, Gudrun	1964, 1967	Wessels, Erich	1949, 1951
Unterieser, Udo	1970, 1971, 1973, 1976	Westendorff, Michael	1989
Uthke, Hans-Joachim	1980, 1984, 1985, 1988	Westengerling, Adolf	1969
V		Westermann, Klaus-Peter	1969
Valeska, Isa	1959, 1960	Westermeyer, Frank	1996
Vavro, Josef	1986	Westrich-(Borg), Ingeborg	1954, 1955, 1958, 1959, 1961-1964, 1966-1968
Velten, Heinz	1968	Wetterkamp, Sabine	1986
Vetter, Ewald	1958-1960	Wichelhaus, Klaus	1957
Villars, Virginia	1977	Wicke, Regina	1985
Villaverde-Diez, Luis Ignacio	1986	Wiegand, Suse	1995
Voigt, Christian	1992, 1993, 1995	Wiel, Erwin	1972
Völker, Wilhelm	1961, 1972-1974	Wiese, Angelika	1979
Vombeck, Rudolf	1961	Wiese, Anja	1995
Vombeck-Lüder, Roswitha	1959-1961	Wiese, Ludmilla	1980
Vombek, R.	1959, 1960	Wiesel, Rolf	1971
Vordemberge, Friedrich	1950-1953, 1957	Wilczek, Erwin	1987
Vormann, Anja	1995	Wille, Ernst	1951
Vorsatz, Hans-Jürgen	1977	Willing, Norbert	1991
Voss, Kurt	1952, 1953, 1955-1958, 1960, 1962, 1963, 1965-1967, 1971-1973, 1975-1977	Willms(-Freund), Lotte	1947-1951
Voss, Paul	1963	Windemuth, Erika	1993
Voß, Alexander	1996	Wingen, Ursula	1982
Vosz, Manfred	1960	Winkelmann, Günter	1961
Votame	1983	Winter, Michael	1995
Vrij, Robert de	1992	Winter-Bonn, Elisabeth	1961-1964, 1968
W		Wirth, Elisabeth	1989
Wagner, Brigitte	1969-1974	Wischermann, Maria	1978
Wagner, Hedwig	1983	Wiskow, Manfred	1977, 1981
Wahlen, Christel	1983	Wiskow-Villars, Virginia	1978, 1981
Wahner, Hildegard	1983, 1984	Wittassek, Michael	1994
Walsken, Ernst	1947-1949, 1952, 1955-1957, 1960-1964, 1971-1973, 1982, 1983, 1987	Wittenstein, Lo	1981
Wangemann, Rolf	1974	Wohlfeld, Walter	1950, 1951, 1954-1959, 1961
Wanner, Fritz	1988, 1989, 1991, 1993	Wolf, Eberhard	1982
Wasserloos, Anneliese	1969-1972, 1974-1977, 1978, 1985-1987	Wolff, Carl Emanuel	1990
Wasserloos, Artur	1947, 1949, 1951, 1953- 1955, 1957, 1958, 1961, 1968, 1972-1974	Wonsack, Brunhild	1973-1978
Weber, Ernst	1947, 1949, 1950	Wortmann, Dieter	1976
Wehner, Ulrike	1982, 1990, 1992, 1993, 1995	Wu, Wenchun	1996
Weiffenbach, Richard	1975-1979, 1981	Z	
Weigmann, Paul	1967, 1968	Zakol, Karel	1960, 1962
Weingärtner, Rainer	1995	Zang, Einhard	1992
Weinreich, Rolf	1969, 1970, 1973, 1974, 1976	Zarn, Brigitte Maria	1983
Weischet, Hugo	1954	Zawadzki, Martin	1991
Weisshuhn, Paul	1982	Zeibig, Regine	1967, 1969
Welbers, Otto Karl	1976, 1977	Zenker, Ingeborg	1965-1976, 1978, 1981-1984, 1986, 1987, 1990-1992
Wellershaus, Paul	1947, 1949, 1950, 1952, 1953, 1954, 1956, 1957, 1958, 1974	Zeumer, Brigitta	1974
Wendeler, Karlheinz	1985	Ziegler, Ursel (Usch)	1983, 1987, 1989
		Zielinski, Achim	1995
		Zika, Thomas	1994
		Zimmer, Johann	1947
		Zimmermann, Karl	1968, 1971
		Zimmermann, Simone	1994, 1995
		Zimmermann, Walter	1957, 1958
		Zingler, Alexander	1951-1977
		Zipora, Rafaelov	1995
		Zoeopf, Thassilo	1978
		Zöhner, Karl-Heinz	1971, 1972
		Zöllner, Stefan	1993

Impressum

Deutsches Klingmuseum
Solingen
Städtische Galerie
und die Autoren

Organisation, Konzeption und
Redaktion
Hans Knopper M.A.

Grafphische Gestaltung
Folker Willenberg und
Barbara Vogel

Fotografie
Christoph Maas, Engelbert
Schmitz, Friedrich Rosenstiel,
Gesellschaft für Blickschulung,
Karlsruhe und die Künstler

Annahme und Ausgabe der
Kunstwerke
Lutz Hoffmeister, Rainer Knaust,
Stephan Haeger, Martin Hauf,
Alexander Montague, Ben
Göllner sowie: Doris Dillenberg,
Eva Müller, Marianne Göllner,
Erhard Oremek, Irena Zielonka,
Helmut Nink und Volker
Albrecht

Verwaltung, Werbung,
Buchhaltung
Helmut Nink

Satz
BIT&BYTE - typo litho
René Heinrichsdorff, Haan

Lithographie
BIT&BYTE - typo litho
René Heinrichsdorff, Haan

Druck
Druckhaus Hermann Rabitz,
Solingen

Auflage 800 Ex.

Dank an:

Dombrowski Computer&Soft-
ware, Solingen
Ralf Seilheimer
Dieter Siebenborn
Martin Idelberger, Stadt-
Sparkasse Solingen
Thomas Becker, Düsseldorf
Jochen Gerz, Paris
Joachim Knopper, Bayerische
Vereinsbank Düsseldorf
Fred Michael Tesch
Gabriele Wilms
Ivone Schlüter
Vera Thiel
Friedhelm Wolters, Deutsche
Städtereklame, Wuppertal/
Solingen
Ulla Lux, Till Hausmann, Axel
Klepsch

ISBN-Nr. 3-930315-12-2



KUNST & KULTUR

*in Solingen liegen uns am Herzen.
Bergischer Kunstpreis, Ausstellungen und Vorträge
sind Beispiele unseres Engagements.*



Stadt-Sparkasse Solingen

DEUTSCHES
KLINGEN
MUSEUM
SOLINGEN

STÄDTISCHE
GALERIE



Klosterhof 4
42653 Solingen-Gräfrath
Telefon 02 12/5 98 22
Telefax 02 12/59 39 85